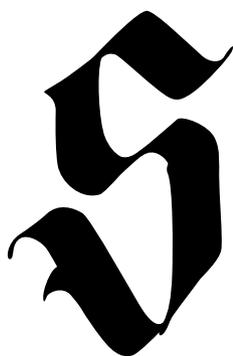


Maria GROZEVA-MINKOVA • Stanislava ILIEVA



CHLUSSPFIFF

Modul 1 Mündliche Kommunikation

Modul 2 Schriftliche Kommunikation

DEUTSCH
LEHRERHANDBUCH
11. UND 12. KLASSE

• КЛЕТ БЪЛГАРИЯ •

SCHLUSSPIFF
Lehrerhandbuch B1.1
Модул 1 Устно общуване
Модул 2 Писмено общуване
11. и 12. клас

Автори

© Мария Живкова Грозева-Минкова, 2025

© Станислава Петкова Илиева, 2025

Графично оформление

© Светослав Димитров Чолев, 2025

Корица

© Светослав Димитров Чолев, 2025

Издател

© „Клет България“ ООД, 2025

ISBN 978-954-344-895-1

Възпроизвеждането на това издание или на отделни негови части под каквато и да е форма без изричното писмено съгласие на „КЛЕТ БЪЛГАРИЯ“ ООД е престъпление.

Издателство „КЛЕТ БЪЛГАРИЯ“ уважава и защитава авторските права. Полагаме всички усилия за установяване на авторството и за контакт с носителите на права върху произведения, публикувани в нашите издания. Ако в отделни случаи не сме успели да установим в пълнота съответните правоносители, законно предявени искания се договарят в рамките на обичайните добри практики.

Въпреки внимателната съдържателна проверка издателство „КЛЕТ БЪЛГАРИЯ“ ООД не носи отговорност за съдържанието на линкове към сайтове на трети страни, посочени в рубриката Търс, нито за промени, настъпили в следствие или евентуални разходи, които могат да възникнат в резултат на използване на услугите, предоставяни от тези сайтове.

INHALT

MÜNDLICHE KOMMUNIKATION 11. KLASSE

Lektion 1. DIE EINEN UND DIE ANDEREN	8
Lektion 2. ONLINE-DATING	8
Lektion 3. OHNE FLEIß, KEIN PREIS!	9
Lektion 4. SIND TRÄUME SCHÄUME?	10
Lektion 5. SO EIN SCHICKIMICKI!	11
Lektion 6. „ZURÜCK ZUR NATUR“	12
Lektion 7. STRESS, GOODBYE!	13
Lektion 8. MACH MIT, BLEIB FIT!	13
Lektion 9. PLASTIK-PLANET ERDE	14
Lektion 10. DENK ÖKO!	15
LÖSUNGSSCHLÜSSEL	16
TRANSKRIPTE DER HÖRTEXTE UND DER AUSSPRACHEÜBUNGEN	26

MÜNDLICHE KOMMUNIKATION 12. KLASSE

Lektion 1. WOHLSTAND FÜR ALLE	34
Lektion 2. MEDIEN – DIE MODERNEN PRANGER	34
Lektion 3. EUROPA, MEIN ZUHAUSE	35
Lektion 4. WO FÄNGT MEINE HEIMAT AN?	36
Lektion 5. ANERZOGEN ODER ANGEBOREN?	37
LÖSUNGSSCHLÜSSEL	38
TRANSKRIPTE DER HÖRTEXTE UND DER AUSSPRACHEÜBUNGEN	43

INHALT

SCHRIFTLICHE KOMMUNIKATION 11. KLASSE

Lektion 1. DIE EINEN UND DIE ANDEREN	48
Lektion 2. ONLINE-DATING	49
Lektion 3. OHNE FLEIß, KEIN PREIS!	50
Lektion 4. SIND TRÄUME SCHÄUME?	51
Lektion 5. SO EIN SCHICKIMICKI!	52
Lektion 6. ZURÜCK ZUR NATUR	53
Lektion 7. STRESS, GOODBYE!	55
Lektion 8. MACH MIT, BLEIB FIT!	56
Lektion 9. PLASTIK-PLANET ERDE	57
Lektion 10. DENK ÖKO!	58
LÖSUNGSSCHLÜSSEL	60

SCHRIFTLICHE KOMMUNIKATION 12. KLASSE

Lektion 1. WOHLSTAND FÜR ALLE	78
Lektion 2. MEDIEN – DIE MODERNEN PRANGER	79
Lektion 3. EUROPA, MEIN ZUHAUSE	80
Lektion 4. WO FÄNGT MEINE HEIMAT AN?	81
Lektion 5. ANERZOGEN ODER ANGEBOREN?	82
LÖSUNGSSCHLÜSSEL	84

VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Lehrbuch, mit dem Sie in diesem Jahr arbeiten wollen, beinhaltet die Module „Mündliche Kommunikation“ und „Schriftliche Kommunikation“. Die Lektionen in beiden Modulen sind thematisch verbunden und sind als eine Ganzheit zu betrachten, was an den gleichen Titeln zu erkennen ist.

„**Schlusspiff**“ wendet sich an erwachsene Lerner, deren Ziel die Erweiterung und Vertiefung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten im Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen auf der Niveaustufe A2 ist, damit sie demnächst erfolgreich die Niveaustufe B1.1 erreichen können. Das Lehrbuch bietet Themen, Aufgaben und Projekte an, die den Anforderungen von Lernern in der oberen Gymnasialstufe entsprechen und ihr Interesse wecken. Das Lehrbuch

- ist effizient und motivierend,
- baut auf Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis auf,
- ist kommunikativ und interkulturell,
- ist handlungsorientiert,
- fördert die Teamarbeit,
- regt zu Diskussionen an
- verbessert die Sprech- und Schreibfertigkeiten.

Im „**Schlusspiff**“ finden Sie reichlich Übungen, unterhaltsame Texte, Informationen und Diskussionsstoff, wovon nach Ihrer Einschätzung eine Auswahl getroffen werden kann. Da der Akzent auf „interessant“ fällt, erscheint stellenweise der Stoff recht schwierig, aber Sie können binnendifferenzierend arbeiten und die Lernenden motivieren, sich auch mit solchen Themen auseinanderzusetzen und Mut zu fassen, sie sprachlich zu bewältigen. Es findet sich ein breites Spektrum an unterschiedlichen Textsorten wie Zeitungsartikel, Interviews, Kurzreferate. Die Aufgaben dazu können in unterschiedlichen Sozialformen bearbeitet werden.

Für die mündliche und schriftliche Kommunikation beinhaltet das Lehrbuch je 10 Lektionen für die 11. Klasse und je 5 Lektionen für die 12. Klasse.

Im ersten Teil ist der Fokus auf der mündlichen Kommunikation. Die einzelnen Lektionen haben jeweils die gleiche Struktur und enthalten abwechslungsreiche Aufgaben zur Wortbildung und Wortschatzerweiterung wie auch relevante Redemittel und grammatische Strukturen, die mehr als eine Wiederholung und Vertiefung des Gelernten dienen sollen. Jede Lektion hat einen Text zum Hörverstehen und Übungen zur Aussprache. Durch Projekte, Online-Recherchen und -Umfragen, Poster-Konferenzen, Erklärvideos, Kurzreferate, Präsentationen und Diskussionen bauen die Lernenden ihre Fertigkeiten zum monologischen und dialogischen Sprechen aus, erweitern und festigen dabei ihren Wortschatz und ihre Redegewandtheit in der Zielsprache.

Der zweite Teil des Lehrbuchs konzentriert sich auf die schriftliche Kommunikation. Während im ersten Teil der Fokus auf der mündlichen Sprachkompetenzen liegt, widmet sich dieser Abschnitt dem Leseverstehen und Schreibfertigkeiten.

Die Lektionen folgen einer einheitlichen Struktur und bieten eine Vielzahl an abwechslungsreichen Übungen zur Wortschatzerweiterung und Wortbildung. Jede Lektion enthält Texte zum Leseverstehen, die sorgfältig ausgewählt wurden, um die Lesekompetenz der Lernenden zu fördern und ihren Wortschatz sowie ihre grammatischen Kenntnisse zu erweitern. Relevante Redemittel und grammatische Strukturen werden gezielt wiederholt und vertieft, um ein solides Fundament für die schriftliche Kommunikation zu schaffen.

Die Aufgaben zur Rechtschreibung und Grammatik sind praxisnah und helfen, typische Fehler zu erkennen und zu vermeiden. Darüber hinaus bieten wir eine Vielzahl an lexikalischen Übungen, die nicht nur das Vokabellernen unterstützen, sondern auch das Verständnis und die Anwendung der Wörter im richtigen Kontext fördern. Auf diese Weise können die Lernenden ihre schriftliche Ausdruckskraft systematisch und zielgerichtet verbessern.

Viel Spaß beim Lehren und Lernen wünschen Ihnen

Die Autorinnen

AUFBAU

Jede Lektion des Teils „**Mündliche Kommunikation**“ hat folgende Struktur:

Auf Wortsuche – kurze Texte und Aufgaben zur Wortschatzerweiterung im Zusammenhang mit dem Thema der Lektion;

Aufgepasst! – Aufgaben zur Grammatik und Wortbildung;

Sei ganz Ohr! Hörtext und Aufgaben zum globalen, selektiven, detaillierten und inferierenden Verstehen;

Aussprache – Übungen zur Aussprache von für bulgarische Lerner schwierigen Lauten;

Deine Meinung ist gefragt: Diskussionsthemen

Projekt – Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit an einem Projekt;

Am Stammtisch: Aufgaben zur Vorbereitung von Präsentationen, Beiträgen, Videos, Kurreferate, Poster anhand der Recherchen mit anschließenden Diskussionen;

Die Lektionen des Teils „**Schriftliche Kommunikation**“ sind wie folgt strukturiert:

Auf Wortsuche – kurze Texte und Aufgaben zur Wortschatzerweiterung im Zusammenhang mit dem Thema der Lektion;

Spaß am Lesen – Lesetexte und Aufgaben zum globalen, selektiven und detaillierten Verstehen;

Aufgepasst! – Aufgaben zur Grammatik und Wortbildung;

Alles richtig? – Aufgaben zur Rechtschreibung;

In der Schreibwerkstatt – Aufgaben zum Aufbauen und Verbessern der schriftlichen Kompetenzen der Lernenden;

Projekt – Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit an einem Projekt;

Abkürzungen im Lehrerhandbuch (LHB)

EA – Einzelarbeit

GA – Gruppenarbeit

KG – Kleingruppe

L – Lerner

PA – Partnerarbeit

PI. – Plenum

**MÜNDLICHE
KOMMUNIKATION
11. KLASSE**

Lektion 1. DIE EINEN UND DIE ANDEREN

Aufgabe 1: Der kurze Text bietet sowohl einen Einstieg in das Thema als auch die Möglichkeit, Lexik aufzufrischen und zu bereichern. Die Aufgabe kann als EA oder als PA bearbeitet werden. Wichtige Wörter können Sie Ihrer Einschätzung nach erläutern.

Aufgabe 2: In PA notieren sich die L weitere Wörter und vergleichen diese mit den Vorschlägen der anderen im Pl.

Aufgabe 3: Übung zur Wiederholung der Substantivdeklinations mit dem bestimmten Artikel.

Aufgabe 4: Übung zur Wiederholung der Substantivdeklinations mit *ein/kein/mein*.

Aufgabe 5: Im Pl. bearbeiten die L eine Aufgabe zur Wortbildung der Adjektive, wobei sie das jeweilige Nomen, Adjektiv, Verb oder Adverb finden sollen.

Aufgabe 6:

a) und b) In PA oder im Pl. bilden die L mit Hilfe der angegebenen Suffixen Adjektive aus den angegebenen Substantiven, Adverbien oder Verbstämmen. Es sind mehrere Varianten möglich.

c) Zuordnungsaufgabe. In EA werden Adjektivkomposita gebildet, die in KG oder in Pl. verglichen werden.

Aufgabe 7: Die L hören zweimal ein Interview und markieren die richtige Lösung. Die Korrektur erfolgt im Pl.

Aufgabe 8: Übung zur Aussprache der a-Laute. Machen Sie die Lerner auf den langen und kurzen Vokal wie auch auf das a-Schwa [ɐ] und e-Schwa [ə] aufmerksam.

Aufgabe 9: Hörtraining. Die Lernenden sollen entscheiden, welchen Laut sie hören und das Wort in die entsprechende Spalte eintragen. Kontrolle im Pl. wobei die Wörter laut vorgelesen werden.

Aufgabe 10: In EA entscheiden die L, welche Ausdrücke Teil eines privaten oder offiziellen Telefongesprächs sind. Die Ergebnisse werden im Pl. kontrolliert.

Aufgabe 11: Machen Sie die L auf die Unterschiede beim Telefonieren im Deutschen und Bulgarischen aufmerksam. Die L arbeiten in KG.

Aufgabe 12: In PA trainieren die Lerner ein privates Telefongespräch. Lassen Sie ein oder zwei Paare ihr Telefonat im Pl. vorspielen.

Tipp: Die L können die Telefonate mit ihren Smartphones aufnehmen und einer anderen KG vorspielen.

Aufgabe 13: Vorgehensweise wie in Aufgabe 12 beschrieben.

Aufgabe 14: Es wird in KG gearbeitet. Nachdem die Ergebnisse der telefonischen Umfragen erfasst worden sind, erstellt jede KG eine Grafik und präsentiert diese im Pl.

Tipp: Sie können sich unter: www.adobe.com/de/express/create/chart oder <https://www.chartle.de> Hilfe holen.

Aufgaben 15: In KG wird wie beschrieben gearbeitet. Damit sich mehr L an der Diskussion beteiligen, können je nach Klassenstärke 2 – 3 Diskussionsrunden gebildet werden. Die Vorbereitung auf die Diskussion kann als Hausaufgabe aufgegeben werden.

Lektion 2. ONLINE-DATING

Tipp: Zur Einstimmung in das Thema bereiten Sie einen Lückentext vom Song „*Liebeskummer lohnt sich nicht, mein Darling*“ vor. Liedtext und Song finden Sie online.

Aufgabe 1: Als Vorentlastung zum Thema suchen die L im Wortpuzzle 5 Wörter, die damit verbunden sind.

Aufgabe 2: In EA lesen die L den Text und schreiben die Wörter heraus, die zum Thema gehören. Die Ergebnisse werden im Pl. verglichen.

Aufgabe 3: In PA den Begriff definieren lassen. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 4: In KG recherchieren die L nach Partnervermittlungsportalen in Bulgarien und berichten kurz darüber im Pl. Geben Sie Ihnen folgende

Tipps zur Suche: Seit wann gibt es das Portal? Name, Popularität, Erfolge, Kommentare der Nutzer usw.

Aufgabe 5 – 6: Übungen zur Wiederholung der Adjektivdeklinaton nach dem bestimmten, unbestimmten, Possessiv- und Negationsartikel. Arbeit im Pl.

Aufgabe 7: Aufgabe zur Festigung der pronominalen Adjektivdeklinaton.

Aufgabe 8 – 9 a), b) und c): Übungen zur Derivation von Verben aus Adjektiven mit den häufigsten Präfixen und Suffixen. Die Übungen zeigen den L, wie sie die Bedeutung der neugebildeten Verben anhand des ihnen bekannten Adjektivs erschließen können. Machen Sie sie darauf aufmerksam und lassen Sie sie die bulgarische Entsprechung nennen.

Aufgabe 10: Die L hören die Meinungen von 5 Personen zum Thema „Online-Dating“ zweimal und markieren die richtigen Informationen. Im Pl. die Antworten vergleichen oder am Interaktiven Whiteboard zeigen.

Aufgabe 11: Eine Ausspracheübung zu den Lauten n [n], ng [ŋ], nk [ŋk]. Lassen Sie die Lerner beim ersten Hören nachsprechen und erst beim zweiten die Tabelle ausfüllen. Machen Sie die Lerner auf die Aussprache des Lauts ng [ŋ] aufmerksam.

Aufgabe 12: Die L wählen eine der acht Sätzen, notieren sich Argumente für ihre Wahl, die sie in KG miteinander besprechen.

Aufgabe 13: Arbeit in KG von 4 Personen. Unterteilen Sie die Gruppen in Zweiergruppen. Jede Gruppe wählt eine der Meinungen und versucht, die andere von ihrer Position zu überzeugen.

Aufgabe 14: Die Aufgabe als Hausaufgabe erarbeiten und die L im Pl. oder in KG kurz über ihre Ergebnisse berichten lassen.

Aufgabe 15: In KG arbeiten. Die erstellten Grafiken im Pl. vorstellen und mit den anderen vergleichen.

Tipp: Hilfe für die Grafikerstellung unter www.umfrageonline.com/umfrage-erstellen oder <https://www.chartle.de> (eine Grafik erstellen)

Aufgabe 16: Eine Diskussion. Vorgehensweise wie beschrieben. Lassen Sie zwei oder drei Gruppen ihre Diskussion im Pl. vorspielen.

Lektion 3. OHNE FLEIß, KEIN PREIS!

Aufgabe 1: Die Zuordnungsübung in EA erfüllen. Im Pl. die Antworten vergleichen oder am Interaktiven Whiteboard zeigen.

Aufgabe 2: Die L lesen in EA den Text und schreiben die Berufsbezeichnungen heraus. Dann im Pl. vergleichen.

Aufgaben 3: Projekt. Die Recherche ist als Hausaufgabe gedacht. Die erstellten Tabellen im Klassenzimmer aushängen, vergleichen und zusammenfassen.

Aufgabe 4: a) und b): Wortbildung der Substantive – die Komposition. Die Komposita erkennen und in ihre Bestandteile zerlegen. Organisieren Sie einen kleinen Wettbewerb für Tempo-Lesen der langen Wörter.

Aufgabe 5: In PA jeweils zwei Komposita aus den gleichen Teilen bilden, die Bedeutung erklären und die Ergebnisse im Pl. besprechen. Machen Sie die Schüler auf die Fugenelemente –(e)n, (e)s aufmerksam.

Aufgabe 6: In PA wie beschrieben vorgehen. Dann im Pl. vergleichen.

Aufgabe 7: Wortbildung der Substantive – die Derivation. Das Grundwort (ein Verb) finden. Arbeit im Pl.

Aufgabe 8: Wortbildung der Substantive – die Derivation. Das Grundwort (ein Adjektiv) finden. Arbeit im Pl.

Aufgabe 9: a), b) und c) Derivation mit *Suffixen*. Die L müssen auch den Artikel des neugebildeten Substantivs nennen. Lassen Sie die L eine Tabelle erstellen und die Suffixe in die entsprechende Spalte (m, f, n) eintragen.

Tipp: Sie können die Klasse in zwei Mannschaften teilen und einen Wettbewerb organisieren.

Aufgabe 10: Derivation mit *Präfixen*. Machen Sie die L darauf aufmerksam, dass die Präfixe nur die Bedeutung des Substantivs verändern, nicht *das Genus*. Arbeit im Pl. Die kleine Tafel dient als Unterstützung.

Aufgabe 11: Die L hören zweimal ein Kurzreferat zum Thema „Die Berufswahl – Eine wichtige Entscheidung“ und kreuzen die richtige Antwort an. Kontrolle im Pl. Sie können den Text auch in kleinere Abschnitte teilen und hören lassen.

Aufgabe 12: Ausspracheübung. Wiederholen Sie die Regel, dass vor einem Doppelkonsonanten der Vokal stets kurz ist und geben Sie ein Beispiel dazu.

Aufgabe 13: Projekt. In EA erstellen die L als Hausaufgabe ein Erklärvideo zum Thema und präsentieren es in KG.

Aufgabe 14: In KG organisieren die L eine Umfrage unter ihren MitschülerInnen und in ihrem Freundeskreis, danach erstellen sie eine Grafik, die im Pl. vorgestellt wird.

Tipp: Sie können sich unter: www.adobe.com/de/express/create/chart oder <https://www.chartle.de> Hilfe holen;

Aufgabe 15: In PA lesen die L die drei Aussagen junger Leute und sammeln Argumente. Bilden Sie danach KG, die über ihre Argumente diskutieren. Lassen Sie die L auch über ihre eigenen Erfahrungen sprechen.

Lektion 4. SIND TRÄUME SCHÄUME?

Diese Lektion behandelt das Thema „Traum und Träume“

Aufgabe 1: Die L informieren sich über die Bedeutung des Wortes „Traum“ im Deutschen und schlagen eine Übersetzung ins Bulgarische vor.

Aufgabe 2: In PA finden die L im Wortpuzzle die mit „Traum“ im Zusammenhang stehenden acht Wörter. Im Pl. die Ergebnisse vergleichen.

Aufgabe 3: In PA das entsprechende Synonym finden. Die L benutzen ein Wörterbuch dabei.

Aufgabe 4: Die L lesen den Text und entscheiden, um welche Bedeutung von „Traum“ es sich hier handelt. Die Ergebnisse im Pl. vergleichen.

Aufgabe 5: In EA die Tabelle ausfüllen und mit der Partnerin/dem Partner vergleichen.

Tipp: Zur Wiederholung der Tempora können Sie ein Kahoot-Spiel für die Klasse vorbereiten.

Aufgabe 6 – 7: Übungen zur Wiederholung der Tempora.

Tipp: Die fertigen Lösungen können Sie am Interaktiven Whiteboard zum Vergleich zeigen. Bei Fragen werden diese im Pl. geklärt.

Aufgabe 8 – 9: Aufgaben zur Festigung des Plusquamperfekts, die im Pl. gemacht werden.

Aufgabe 10: Die L hören einmal ein Interview mit fünf Personen und tragen die richtigen Antworten in die entsprechende Spalte ein. Der Text kann auch ein zweites Mal oder in Abschnitten gehört werden, wenn es nötig ist. Die Antworten werden im Pl. kontrolliert oder am Interaktiven Whiteboard zum Vergleich gezeigt.

Aufgabe 11: Ausspracheübung zu [k], [ʃ] oder [tʃ]. Die L tragen die Wörter in die entsprechende Spalte ein, je nachdem welchen Laut sie gehört haben.

Aufgabe 12: In KG von 4 – 5 Personen sammeln die L Argumente und diskutieren danach mit einer anderen Gruppe, indem jede Gruppe die andere von ihrer Position zu überzeugen versucht.

Tipp: Lassen Sie die L bulgarische Sprichwörter zum Thema „Träume“ suchen und vorschlagen.

Aufgabe 13: Bereiten Sie Zettel mit den angegebenen Themen vor. Teilen Sie die Klasse in Gruppen von 4 – 5 Personen und lassen Sie jede Gruppe einen Zettel mit einem der großen Träume der Menschheit ziehen. Die Gruppe tauscht sich aus und bereitet ein Poster darüber. Es müssen möglichst viele Aspekte des Themas bearbeitet werden, wie z. B. beim „Traum vom All“ – die Entwicklung der Astronomie im Altertum, Kopernikus, Galilei, Kepler, die ersten künstlichen Satelliten, Y. Gagarin, Neil Armstrong.

Es lässt sich auch eine Poster-Ausstellung mit Fragen und Antworten organisieren

Aufgabe 14: Projekt. Wie beschrieben vorgehen. Die Videonachrichten in KG abhören und über www.mentimeter.com anonym bewerten lassen.

Aufgabe 15: In PA zwei Zitate wählen und mit einem anderen Paar zusammenarbeiten. Dabei die Anderen a) über den Autor des Zitats informieren und b) die eigenen Argumente vorlegen und darüber diskutieren.

Aufgabe 16: In PA lesen die L die zwei Meinungen zum Thema „Traumdeutung“. Jede/jeder versetzt sich in eine der Personen und vertritt den entsprechenden

Standpunkt. Die L bringen auch weitere Argumente ins Gespräch und versuchen dabei ihre Partnerin/ihren Partner von der eigenen Position zu überzeugen.

Lektion 5. SO EIN SCHICKIMICKI!

Diese Lektion beschäftigt sich mit dem Thema „Mode und Berufe in der Modebranche“

Aufgabe 1: a) und b) Zur Vorentlastung setzen sich die L mit den Begriffen „Mode“ und „Stil“ auseinander und geben eine Definition für diese Begriffe. Sie dürfen Hilfe im Internet suchen.

Aufgabe 2: Aufgabe zur Wortschatzerweiterung. Im Pl. werden die passenden Wörter zu „Stil“ und „Mode“ zugeordnet.

Aufgabe 3: a) und b) Einen der Sprüche auswählen und in PA die getroffene Entscheidung begründen. Danach den eigenen Stil beschreiben.

Aufgabe 4: Die Aufgabe in EA bearbeiten und in PA die Ergebnisse vergleichen lassen. Die L können Hilfe im Internet suchen.

Aufgabe 5 – 6: Übungen zur Wiederholung der Temporalsätze mit „wenn“ und „als“. Im Pl. arbeiten.

Aufgabe 7: Die Aufgabe soll die L für den Unterschied zwischen *wann/wenn/als* sensibilisieren. EA, die Antworten werden im Pl. kontrolliert oder am Interaktiven Whiteboard zum Vergleich gezeigt.

Aufgabe 8: Die L hören zweimal ein Interview zum Thema „Model des Monats“ und kreuzen dabei die richtige Antwort an. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Interaktiven Whiteboard zeigen.

Aufgabe 9: Ausspracheübung zum [o], langen geschlossenen [o:] und kurzen offenen [ɔ]. Die L wiederholen die Wörter nach dem Hören.

Aufgabe 10: Ausspracheübung. Die L sollen die Qualität der Vokale unterscheiden und die Wörter in die entsprechende Spalte eintragen.

Aufgabe 11: Recherche in KG. Die L einen der genannten Berufe auswählen und sich darüber informieren lassen.

Tipp: Schreiben Sie die Berufe auf kleine Zettel und lassen Sie jede Gruppe einen ziehen und nach Informationen darüber suchen.

Aufgabe 12: Die Gruppe setzt sich mit diesem Beruf auseinander, dann stellt sie diesen den anderen vor. Sie begründen ihre Wahl/die Notwendigkeit dieses Berufes. Für die Diskussion stehen Redemittel zur Verfügung.

In KG diskutieren sie über die Rolle der Berufe aus Aufgabe 11 im Alltag. Zur Verfügung stehen Redemittel, die sie benutzen können.

Aufgabe 13 und 14: Als Hausaufgabe setzen sich die L mit den Begriffen Haute Couture und Prêt-à-porter-Mode auseinander und äußern ihre Meinung zur Bedeutung dieser Mode in der Schule, im Büro und im Alltag.

Aufgabe 15: In PA lesen die L die zwei Meinungen zum Thema „Modeln“. Jede/jeder versetzt sich in eine der Personen und vertritt den entsprechenden Standpunkt. Die L bringen auch weitere Argumente ins Gespräch. Dabei versuchen sie ihre Partnerin/ihren Partner zum Umdenken zu bewegen.

Aufgabe 16: Die Sprichwörter werden als Hausaufgabe aufgegeben. Die L erklären deren Bedeutung im Pl.

Tipp: Lassen Sie die L nach einer bulgarischen Entsprechung suchen.

Lektion 6. „ZURÜCK ZUR NATUR“

Aufgabe 1: Definition eines Begriffs als Festigung des Materials aus L. 2, Aufgabe 3.

Aufgabe 2: In PA wie beschrieben vorgehen. Lassen Sie danach 2 – 3 L ihre Positionen im Pl. vorstellen.

Aufgabe 3: Wortschatz zum Thema „Natur“ sammeln.

Aufgabe 4: Wortschatz zu „Naturformen“. Die Aufgabe wird als Hausaufgabe aufgegeben und im Pl. kontrolliert.

Tipp: Für die Kontrolle können Sie die Klasse in 2 Mannschaften teilen und einen Wettbewerb unter dem Motto „Wer hat mehr?“ durchführen.

Aufgabe 5: Projekt mit Erklärvideo. Schreiben Sie die Naturerscheinungen auf Zettel und lassen Sie die L einen ziehen. Die Erklärvideos werden im Pl. vorgestellt.

Diese Links können Ihnen dabei helfen:

https://www.canva.com/de_de/erstellen/video/erklervideos/,

Tipp: Zur anonymen Bewertung kann das Online-Instrument www.mentimeter.com benutzt werden.

Aufgaben 6 – 7: Temporalsätze für Vor- und Nachzeitigkeit. In EA wie beschrieben vorgehen, dann in PA vergleichen. Kontrolle der Lösungen – am Interaktiven Whiteboard zeigen. Bei Fragen die notwendigen Erklärungen geben.

Aufgabe 8: Die L hören zweimal ein Interview mit Dr. Mensvoort über das Projekt Next Nature und notieren die korrekten Antworten. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Interaktiven Whiteboard zeigen.

Aufgabe 9: Ausspracheübung zum *r*-Laut. Machen Sie die L darauf aufmerksam, dass man im Deutschen im Auslaut kein [r] hört, sondern das a-Schwa [ɐ]. Die L tragen die vorgespprochenen Wörter in die entsprechende Spalte ein. Die korrekten Antworten am Inter-

aktiven Whiteboard zeigen.

Aufgabe 10 a) und b): Recherche. Nachdem die Begriffe *Bionik* und *Biomimikry* geklärt und definiert worden sind, in PA eine Recherche durchführen und ein Beispiel dafür im Pl. vorstellen.

Tipp: Für **10b)** können Sie Zettel mit technischen Entwicklung nach dem Vorbild der Natur vorbereiten und diese verteilen. Hier eine kleine Liste der Beispiele aus der Natur: die Pomelo, die Klette, der Hai, der Adler, der Tintenfisch, die Lotusblume, der Eisvogel, die Maulwurfkrallen u.v.a.

Dieser Link kann Ihnen weiterhelfen
<https://www.blick.ch/life/wissen/regenjacke-und-co-hier-hat-die-technik-von-der-natur-abgeschaut-id16249256.html>

Aufgabe 11: Die L lesen die Texte über organische und rationale Architektur und sammeln in KG Argumente „für“ und „gegen“ eine der Bauweisen. Danach diskutieren die Gruppen darüber, wobei jede KG die andere zum Umdenken zu bewegen versucht. Es ist ratsam, die Vorbereitung auf diese Aufgabe als Hausaufgabe aufzugeben.

Aufgabe 12: Projektarbeit in KG zum Thema „Architektur in Harmonie mit der Natur“. Es geht hier um die Bauwerke des österreichischen Künstlers Friedensreich Hundertwasser. Schreiben Sie die Bauwerke auf kleine Zettel und lassen Sie jede Gruppe einen ziehen. Die Gruppe bereitet ein Poster oder ein Erklärvideo zum jeweiligen Bauwerk vor, das im Pl. vorgestellt wird.

Tipp: Die Aufgabe können Sie erweitern, indem Sie die L nach dem Leben und Werk von Hundertwasser recherchieren lassen.

Je nach Klassenstärke kann die Liste der Bauwerke erweitert werden. Bereiten Sie Zettel mit den einzelnen Bauwerken von Hundertwasser vor und lassen Sie die Gruppen einen Zettel ziehen.

Die Aufgabe ist als Hausaufgabe gedacht.

Lektion 7. STRESS, GOODBYE!

Aufgabe 1: Die Bedeutung der Begriffe Burnout und Stress in PA klären. Die Antworten im Pl. vergleichen.

Aufgabe 2: Wortschatz zum Thema. Zuordnungsübung in PA erfüllen. Die Antworten im Pl. kontrollieren oder am Interaktiven Whiteboard zeigen. L dürfen ihre Smartphones benutzen.

Aufgabe 3 – 4: Übungen zur Erweiterung des Wortschatzes in PA.

Tipp: Die L dürfen ihre Smartphones benutzen. Die Ergebnisse werden mit einer anderen Gruppe verglichen und diskutiert.

Aufgabe 5 – 6 – 7 – 8 – 9: Temporalsätze für Vor- und Nach- und Gleichzeitigkeit. Erweiterung und Festigung des Materials.

Aufgabe 10: Die L hören zweimal ein Interview zum Thema „Was ist Stress“ und notieren die korrekten Antworten. Den Text können Sie auch abschnittsweise ein zweites Mal hören lassen. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Interaktiven Whiteboard zeigen.

Aufgabe 11: Ausspracheübung. EA. Vor dem Beginn wiederholen Sie mit den L die Artikulation des [y]-Lauts. Die richtigen Antworten werden als Folie oder am Interaktiven Whiteboard gezeigt.

Aufgabe 12: Die L lesen die zwei Meinungen zum Thema „Stress“ und sammeln Argumente, die diese Aussagen belegen oder widerlegen und diskutieren danach in der KG darüber. Die L bringen auch weitere Argumente ins Gespräch.

Aufgabe 13: PA. Jede/jeder sucht sich einen Spruch aus und argumentiert seine Wahl.

Aufgabe 14: Projekt. In KG recherchieren die L nach den Ursachen für Stress bei jungen Menschen. Jede Gruppe erstellt ein Poster, das im Klassenzimmer aufgehängt wird. Es wird eine Art Poster-Konferenz organisiert. Sprechzeit pro KG bis zu 3 Min.

Tipp: Welche der Gruppen präsentiert, kann auch per Los entschieden werden. Die Vorbereitung der Aufgabe ist als Hausaufgabe gedacht.

Aufgabe 15: In KG besprechen die L, warum sie der Meinung sind, sie/er leidet unter Stress und wie sie ihr /ihm helfen können.

Tipp: Wenn sich die KG entschieden hat, lassen Sie sie ihren Vorschlag (für einen Yoga-Kurs, gemeinsames Joggen, einen Ausflug etc.) auf die Mailbox Ihrer Freundin/Ihres Freundes aufnehmen. Lassen Sie diese im Plenum vorspielen.

Lektion 8. MACH MIT, BLEIB FIT!

Aufgabe 1: PA. Zum Einstieg ins Thema 8 Sportarten im Wortpuzzle finden.

Aufgabe 2: Wortschatz zum Thema „Sport“. Zuordnungsübung. Es darf auch ein Wörterbuch benutzt werden.

Aufgabe 3: Wie beschrieben vorgehen.

Aufgabe 4: PA. Zur Festigung des Wortschatzes werden Partner-Interviews zum Thema „Sport“ organisiert.

Tipp: Per Los können 2 – 3 Paare ihre Interviews im Pl. vorspielen.

Aufgabe 5: Wiederholung des Konjunktivs II der Hilfsverben *haben* und *sein*.

Aufgaben 6: Wiederholung der *würde*-Formen.

Aufgaben 7: Je nach Kontext formulieren die L eine höfliche Bitte, einen Wunsch oder eine vorsichtige Meinung.

Aufgabe 8: Die L hören zweimal einen Text zum Thema Sport und notieren die korrekten Antworten. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Interaktiven Whiteboard zeigen. Der Text kann in Abschnitte gegliedert und gehört werden.

Aufgabe 9: Ausspracheübung zu dem langen offenen [ɛ:] und dem langen geschlossenen [e:]. Die L tragen die Wörter in die entsprechende Spalte ein. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Interaktiven Whiteboard zeigen.

Aufgabe 10: Ausspracheübung. Die L müssen die Länge des Vokals und die Graphemkombination in Verbindung bringen. Kontrolle am Interaktiven Whiteboard zeigen.

Aufgabe 11: In GA eine Umfrage organisieren. Besprechen Sie vorhin mit den L die Information, die berücksichtigt werden soll – Alter, Geschlecht, Interesse an welchem Sport, seit wann, Mitgliedschaft in einem Fanklub usw. Die L erfassen die Ergebnisse in einer Grafik, die im Pl. vorgestellt wird.

Für die Erstellung der Grafik können Online-Instrumente benutzt werden, wie z.B. https://www.canva.com/de_de/diagramme/,

Aufgabe 12: In GA eine Umfrage zum angegebenen Thema durchführen. Für die Umfrage neben Alter, Geschlecht und Sportart sollten noch Häufigkeit und Dauer des Trainings/der Sportbeschäftigung berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse in einer Grafik zusammenfassen und im Pl. mit Hilfe der angegebenen Redemittel vorstellen.

Hilfe unter <https://www.chartle.de> (eine Grafik erstellen)

Aufgabe 13: Diskussion in GA vorbereiten und sich danach mit einer anderen Gruppe austauschen.

Aufgabe 14: Für die Debatte bilden Sie je nach Klassenstärke zwei oder vier Mannschaften, die Argumente „gegen“ oder „für“ sammeln. Ein Los entscheidet, welche Gruppe „für“ oder „gegen“ ist.

Lektion 9. PLASTIK-PLANET ERDE

Aufgabe 1: Wortschatz zum Thema. In EA lesen die L den Text und unterstreichen die Wörter zum Thema „Umweltschutz“. Die Ergebnisse werden an die Tafel geschrieben und verglichen.

Aufgabe 2: Die Vorschläge der L werden an die Tafel geschrieben.

Aufgabe 3: Eine Ausfüllübung zum Konjunktiv II der Modalverben.

Aufgabe 4: Die L werden auf die Bildung des Konjunktivs Präteritum der regelmäßigen Verben aufmerksam gemacht, danach wie beschrieben vorgehen.

Aufgabe 5: Im Pl. Konjunktiv II der unregelmäßigen Verben in Gesprächssituationen üben.

Aufgaben 6: Die L hören zweimal ein Gespräch mit Dr. Klein und notieren dabei die Antworten. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Interaktiven Whiteboard zeigen. Sie können als Vorentlastung einige Vokabeln erklären.

Aufgabe 7: Ausspracheübung zu dem langen ü [y:]. Die Lerner wiederholen die Wörter.

Aufgabe 8: Ausspracheübung zu dem langen geschlossenen [o:]. Lassen Sie die L die Wörter mit einem langen o unterstreichen. Die Antworten im Pl. kontrollieren.

Aufgabe 9: EA. Die L beschreiben die Grafik, indem sie der angegebenen Struktur dafür folgen. Zur Kontrolle 2 – 3 L vorsprechen lassen. Die Aufgabe eignet sich auch als Hausaufgabe.

Aufgabe 10: Projektarbeit. Recherche in KG als Hausaufgabe. Die Ergebnisse in einer Grafik zusammenfassen und darüber mit einer anderen Gruppe sprechen.

Hilfe zur Grafikerstellung unter <https://www.chartle.de> (eine Grafik erstellen)

Aufgabe 11: Arbeit in KG. Die L recherchieren nach der Verschmutzung des Schwarzen Meeres und fassen ihre Ergebnisse und Vorschläge auf einem Poster zusammen, das sie im Pl. vorstellen und mit den anderen darüber diskutieren.

Aufgabe 12: KG bilden. Jede Gruppe sammelt Argumente zur Unterstützung der beiden Meinungen. Danach wird per Los entschieden, welche Meinung sie in der Diskussion mit einer anderen Gruppe vertreten wird. Jede Gruppe ist bestrebt, die andere von ihrer Position zu überzeugen.

Lektion 10. DENK ÖKO!

Aufgabe 1: Zum Einstieg in das Thema werden drei Begriffe definiert. Zur Verfügung stehen typische Redemittel dafür.

Aufgabe 2: Wortschatzarbeit. In PA eine Zuordnungsübung erfüllen. Die Antworten im Pl. vergleichen.

Aufgabe 3 – 4: Höfliche Bitten, Fragen, Wünsche, Empfehlungen mit einem Verb im Konjunktiv II formulieren. Arbeit im Pl.

Aufgabe 5: Hörtext. Als Vorentlastung wichtige Begriffe an die Tafel schreiben und erklären. Danach hören die L zweimal den Text und notieren sich dabei die Antworten. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Interaktiven Whiteboard zeigen.

Aufgabe 6: Ausspracheübung zu dem langen [ø] und kurzen [œ]. Die L tragen die Wörter in die entsprechende Spalte ein. Kontrolle der Antworten am Whiteboard zeigen.

Aufgabe 7: Ausspracheübung zur Satzmelodie. Die L hören und wiederholen die Sätze. Machen Sie sie darauf aufmerksam, dass in Ergänzungsfragen die Intonation im Unterschied zum Bulgarischen nicht steigend ist.

Aufgabe 8: Meinungsaustausch. In PA wählen die L eine der erneuerbaren Energien und besprechen ihre positiven und negativen Seiten.

Tipp: Sie können diese Aufgabe mit der Vorbereitung einer Präsentation oder eines Erklärvideos als Hausaufgabe verbinden, die danach im Pl. vorgestellt werden.

Aufgabe 9: Je nach Klassenstärke teilen Sie die Klasse in mehrere AG von 5 – 6 Personen. Jede Gruppe formuliert mindestens 2 Argumente für die Arbeit der Umweltorganisationen, untermauert sie mit Beispielen und unterbreitet einen Vorschlag. Im Pl. werden die Meinungen ausgetauscht.

Aufgabe 10: Projektarbeit in PA. Jedes Paar zieht einen Zettel, auf dem der Name einer bekannten Öko-Initiative steht, und sucht nach Informationen darüber. Austausch mit anderen Gruppen.

Tipp: Sie können den Austausch wie eine Info-Messe organisieren. Die Gruppen besuchen die Info-Stände der anderen Organisationen und führen ein Gespräch darüber mit den anderen.

Aufgabe 11: Als Hausaufgabe wird eine Recherche aufgegeben. Im Pl. werden danach Informationen darüber und Gründe für die Unterstützung ausgetauscht.

Aufgabe 12: Jede/r L entscheidet sich für einen der Sprüche und begründet in PA ihre/seine Wahl.

Aufgabe 13: Projekt. In PA sammeln die L Ideen und besprechen diese mit einer anderen Gruppe. Lassen Sie 2 – 3 Gruppen über ihre Vorschläge berichten.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

LEKTION 1

1.
interessiert, respektvoll, harmonisch, verliebt, zweckgebunden, gleichgültig, ergänzend, liebevoll, anstrengend, abhängig, wundervoll, liebenswert, verständnisvoll, verkrazt, kaputt, nahestehend, aufregend, spannend, schön, einfach, schwierig, kompliziert, belastend; Freunde, Nachbarn, Bekannte, Facebook-Freund/in, Partner/in, Fan, Geliebte/r, Freundeskreis, Mitarbeiter/in, Vertraute/r

3.
der – die, den; die – die – des; der – die; den – der – des; der – der – dem; die – dem; der.

4.
einem – einen; die – ihre; keinen; seine – einen; die – dem – ihres; ein; seine – einem – der; kein – ihre; seiner – -; die – ihren;

5.
Mensch, Italien, der Freund, die Jugend, die Skepsis, die Arbeit, der Fleiß, trinken, der Mut. das Glas, der Erfolg, der Tag, die Schwere.

10.

	Privat	Offiziell
Hallo, ... Hier...	x	
Das geht leider nicht.	x	x
Tschüssi! Ciao! Busserl!	x	
Schreib mir eine SMS.	x	
Auf Wiederhören!		x
Guten Tag, mein Name ist...		x
Wie geht's?	x	
Danke für Ihren Anruf!		x
Leider ist Frau.../Herr... nicht im Hause.		x
Was kann ich für Sie tun? / Wie kann ich behilflich sein?		x
Sprachzentrum ABC, guten Tag!		x
Hast du für morgen Abend schon etwas vor?	x	
Tut mir leid, da ist gerade besetzt. Kann ich etwas ausrichten?		x
Ich möchte bitte Frau.../Herrn... sprechen. Es geht um...		x
Danke dir!	x	
Hinterlassen Sie ihm ihr eine Nachricht auf der Mailbox.		x

6.
a) zweifellos/zweifelhaft – monatlich – fleischig/fleischlos – silbern – endlos/endlich – festlich – beispielhaft/beispiellos – sonnig – schläfrig/schlaflos – mächtig/machtlos – natürlich;
b) essbar – wohnhaft – beweglich/bewegbar – lebhaft/leblos – kostbar – dortig – heutig – hiesig – hörbar
c) hellblau/hellhörig/hellrot/hellwach/hellrosa, dunkelblau/dunkelrot, rosarot, wildfremd, todernst, bitterkalt/bitterernst/bittersüß, tiefblau/tiefrot/tieftraurig, schwerhörig, zartrosa/zartbitter, nasskalt;

7.
Hörtext: 1r, 2r, 3f, 4r, 5r, 6f, 7r, 8f, 9f, 10r

9.
[a] – Affe – stand – Art – Band
[a:] – Gabe – Abend – fahren – Tag
[ɐ] – Tochter – welcher – bitter. Im Auslaut Gabe – Affe

11.**a) Gruber.**

Guten Tag, Frau Gruber. Hier ist Anita Koch. Es geht um meine Bewerbung für das Praktikum in Ihrer Firma. Das tut mir leid, aber momentan bin ich in einer Besprechung.

Entschuldigen Sie die Störung!

Kein Problem. Könnten Sie später noch einmal anrufen? In einer Stunde?

Am besten sprechen Sie mir auf die Mailbox. Ich rufe Sie zurück.

Danke, auf Wiederhören!

b) Hallo, Katja! Hier ist ...

Ja, Servus, Katja! Es ist gerade ungünstig. Kannst du mir eine SMS schicken?

Mache ich.

Ich rufe dann zurück.

Tschüs!

LEKTION 2**1.**

P	R	U	Y	I	I	B	P	R	Q	F	Z
A	A	C	R	J	H	V	G	T	B	N	F
R	W	Y	Z	F	A	D	S	N	H	L	G
T	L	O	J	L	Y	E	F	J	I	G	U
N	L	O	Y	I	I	C	X	Q	N	Q	K
E	E	R	K	R	S	L	I	F	O	R	P
R	U	S	J	T	M	O	F	B	D	O	X
S	T	I	X	E	P	L	Y	T	M	W	N
U	R	B	N	N	V	P	C	D	W	Z	J
C	I	P	T	X	Q	R	S	P	X	A	Q
H	V	P	I	Z	T	Q	L	Y	Q	R	R
E	T	K	A	T	N	O	K	W	B	T	G

2.

Online-Dating – Online-Dating-Plattformen – Partnervermittlungsportale und -apps – Online-Bekanntheit – feste Partnerschaft – soziale Isolation – Online-Dienste – Partner online finden

5.

(1) der letzte Roman (2) das neue Lied – dem jungen Publikum (3) Die kleinen Kinder – in dem großen Sandkasten; (4) die modischen Farben; (5) In den hohen Bergen; (6) an die falsche Person; (7) in der realen Welt; (8) Nach der schweren Niederlage; (9) Die melancholischen und rotnasigen Clowns

6.

(1) deine neue Frisur; (2) keine guten Erfahrungen; (3) ein schnelles Auto; (4) von seinem kranken Kind; (5) keine gute Nachricht; (6) Meine jüngere Schwester; (7) In einem alten Kasten – eines unbekanntes Mannes; (8) falsche Profile

7.

(1) Kleine Hunde; (2) Grüne Augen; Bei kaltem Wetter; (3) (4) italienisches Eis; (5) kalter Kaffee; (6) Mit großer Mühe; (7) gute Besserung; (8) trotz eisigen Windes; (9) schwarzen Tee; (10) virtuelle Flirten;

8.

Frei – hoch – ruhig – schön – warm – alt – schwer

9.

a) ergrauen – ermöglichen – erkälten – erbleichen – erweichen – erhärten – erblinden – ergrünen – erschweren – erneuern // erweitern – erneuern – erleichtern.

b) verengen – verarmen – versüßen – verbreiten – verlangsamen – verfaulen – verbilligen – verdeutlichen – verbessern – verteuern // vergrößern – verkleinern – verschlechtern – verlängern.

c) befeuchten – berichtigen – beruhigen – beunruhigen – beschuldigen – belustigen // bereichern

10.

Hörtext

Person		R	F
1	Die Meinung der Sprecherin über die Dating-Plattformen hat sich geändert.	x	
1	Die Dating-Apps führen zur sozialen Isolation der Menschen.	x	
2	Obwohl er viele Enttäuschungen hatte, bleibt der Sprecher aktiv auf den Dating-Plattformen.		x
2	Eine Trennung von einer Online-Liebe ist immer leichter.	x	
3	Bei Dating-Apps achtet man mehr auf die Körpersprache.		x
3	Beim Online-Dating hat man praktisch viele Vorteile.	x	
4	Die Suche nach der Liebe mit Hilfe der Dating-Apps bleibt oft ein unerfüllter Traum.	x	
4	Bei Online-Partnerbörsen bekommt man viele positive Signale.		x
5	Die Nutzung von Online-Dating-Apps zeigt Zweifel an dem eigenen Wert.		x
5	Über die psychischen Probleme, entstanden durch Nutzung von Dating-Apps und Online-Partnerbörsen, wird nichts gesagt.	x	

11.

[ng]	[nk]	[ŋ]	[ŋk]
unglaublich angeben angehören ungehorsam	ankreiden ankleben ankoppeln ankaufen	Sprung Stange Übung Gesang Bewegung	danke trinken sinken schminken pink

LEKTION 3

1.

Arzt/Ärztin	heilt kranke Menschen
Lehrer	unterrichtet junge Menschen in unterschiedlichen Wissensbereichen
Krankenpfleger/in	betreut Patienten
Programmierer/in	entwickelt Softwareprogramme
Maler	streicht Innenräume und Fassaden
Installateur	sorgt für Wasser-, Gas-, Frischluft- und Wärmesysteme
Elektriker	installiert Energieleitungen
Zimmerer	montiert Treppen, Türen, Fenster, Trennwände
IT-Fachmann/frau	überwacht die Implementierung und Wartung von IT-Systemen
Webdesigner	beschäftigt sich mit Konzeption und grafischer Gestaltung von Websites
Reiseleiter/in	ist zuständig für die Organisation von Gesellschaftsreisen
Journalist/in	informiert die Öffentlichkeit über bedeutende Ereignisse

4.

Musikgruppe – Gesangausbildung – Gründungsjahr – Herzbuben – Popmusik – Zeigefinger – Zeitgeist – Kultstatus – Bandgeschichte – Publikumspreis – Medienpreis – Ehrenpreis

a)

Bestimmungswort	Grundwort
die Musik	die Gruppe
der Gesang	die Ausbildung
die Gründung	das Jahr
das Herz	der Bube, die Buben
die Zeit	der Finger
der Kult	der Status
die Band	die Geschichte
das Publikum	der Preis
das Medium, die Medien	der Preis
die Ehre	der Preis

5.

die Geldtasche = das Portemonnaie, das Taschengeld = kleine Geldsumme
 der Hausarzt = praktischer Arzt, das Ärztehaus = Gemeinschaftspraxis;
 der Fingerring = ein Ring, der am Finger getragen wird, der Ringfinger = der Finger zwischen dem Mittelfinger und dem kleinen Finger; der Maschinenbau = Herstellung von Maschinen, die Baumaschine = Maschine, die bei Bauarbeiten eingesetzt wird; das Tischtennis = der Tennistisch = Tisch zum Tennisspielen; das Tischtennis = ein Tennisspiel, wozu man einen Tisch, Schläger und einen Ball braucht; der Spielball = ein Ball zum Spielen/ein willenloses Spielzeug für jemand sein, das Ballspiel = Spiel, das mit einem Ball gespielt wird;
 der Reisebus = ein bequemer Bus für längere Reisen, die Busreise = eine längere Reise mit einem Bus; der Vogelzug = periodisches Fortziehen und Zurückkehren bestimmter Vogelarten, der Zugvogel = ein Vogel, der im Herbst nach dem Süden zieht; die Milchkuh = Kuh, die wegen Milch gehalten wird, die Kuhmilch = Milch von der Kuh; die Seitenstraße = eine Nebenstraße, die Straßenseite = linke oder rechte Seite der Straße;

6.

Hinterzimmer, Hinterhof, Hinterraum; // Wartezimmer, Warteraum; // Vorzimmer, Vorschule Vorgefühl, Vorraum, Vorhof; // Sportschuhe, Sportraum; // Laufschuhe; // Zwischenraum, Zwischenhof, Zwischenzimmer. Zwischenzeile; // Ichgefühl; // Mitwisser // Nichtswisser, Nichtsköner; // Zeitungsartikel, Zeitungskommentar

7.

erlauben – senden – sich verspäten – rechnen – demonstrieren – zahlen – kochen

8.

Frei/heit – frisch/e – alt/er – schwer/e – schön/heit – warm/e – kreativ/tät – ideal/ismus – reich/tum

LEKTION 4

1.

- 1) Erscheinung, Vorstellung, die sich während des Schlafes einstellen kann
- 2) starker Wunsch, innige Hoffnung
- 3) etwas Wunderbares, traumhaft Schönes

2.

verwirklichen, aufgeben, geplatzt, kühn, böse, süß, langgehegt, unerfüllt

9.

- a) die Freundschaft – der Kapitalismus/der Kapitalist – die Ärztin – der Sportler/die Sportlerin – die Menschheit – das Mäuschen/Mäuslein – das Kindchen/Kindlein – die Mannschaft – das Christentum – das Bürgertum – der Egoismus
- b) die Besprechung – der Bau – die Vorlesung – das Wissen – der Besuch – die Kenntnis – die Frage – die Rede – der Schlaf – das Leid – die Information:
- c) das Interesse – die Möglichkeit – die Kreativität – die Perfektion/der Perfektionist – die Anonymität – das Geheimnis – die Kompetenz – die Naivität – der Reichtum – die Neuheit – die Fertigkeit

10.

UR: die Urgroßmutter – der Urgroßvater – der Urknall – der Urwald – die Urform – das Urbild – das Uralter – der Urzustand;
 UN: die Unklarheit – die Unmöglichkeit – die Unordnung – die Unart – der Unmut – der Undank – der Unfall – der Unsinn;
 MISS: das Missverständnis – das Missglück – der Misserfolg – die Missachtung – der Missbrauch

11.

Hörtext: 1 b), 2 b), 3 c) 4 a) 5 a)

12.

L: spülen – holen – zweifeln – Säle – Maler – einmal – folgen
 LL: Novelle – toll – zweifeln – Ball – stellen – billig

G	P	T	O	A	U	J	U	X	Z	H	G	V	F	W	A
H	T	D	G	S	Ü	ß	N	G	J	O	U	T	B	I	U
Y	U	N	I	L	E	W	P	X	J	B	L	N	M	L	F
M	D	V	E	S	B	H	Y	S	S	P	H	H	P	B	G
J	A	F	T	H	I	H	C	Y	N	G	P	Ü	U	J	E
B	P	Z	H	L	C	B	A	L	E	E	S	K	Y	U	B
Z	N	A	M	T	L	I	J	P	O	Y	D	T	Q	F	E
Y	S	J	V	P	O	Ü	L	N	W	Y	G	B	A	Q	N
S	U	W	W	R	P	A	F	K	B	Y	K	K	Z	S	K
R	F	P	U	L	T	X	Z	R	R	Ö	N	L	P	J	M
C	K	Q	T	Z	E	I	C	D	E	I	S	I	R	Q	E
N	Q	Y	T	S	B	V	V	X	D	N	W	E	G	I	D
C	F	B	A	X	G	U	Q	C	K	Y	U	R	B	N	S
M	L	K	W	L	U	G	L	D	K	F	W	G	E	F	U
U	R	N	T	G	E	H	E	G	G	N	A	L	N	V	O
S	D	G	L	K	C	Q	M	Q	J	B	C	Z	Q	C	K

3.

- (1) Traum im Schlaf – Erscheinung, Vorstellung, Trugbild, Traumbild,
- (2) starker Wunsch – Utopie, Traumbild, Wunschbild, Wunschdenken, Fantasie, Sehnsucht
- (3) traumhaft Schönes – Vollkommenheit, wunderbar Schönes

4.

Vorstellung im Schlaf, 1. Bedeutung

5.

Präsens	Präteritum	Perfekt	Futur
sieht	sah	hat gesehen	
wartet	wartete	hat gewartet	wird warten
weiß	wusste	hat gewusst	wird wissen
beschreibt	beschrieb	hat beschrieben	wird beschreiben
schwimmt	schwamm	ist geschwommen	wird schwimmen
springt	sprang	ist gesprungen	wird springen
klettert	kletterte	ist geklettert	wird klettern
bleibt	blieb	ist geblieben	wird bleiben
empfeht	empfahl	hat empfohlen	wird empfehlen
sagt	sagte	hat gesagt	wird sagen

6.

- (1) Wie ihr wisst, fährt meine Familie jeden Sommer nach Griechenland.
- (2) Leider ist er falsch umgestiegen und wird deshalb erst morgen ankommen.
- (3) Wenn du dieses Bild siehst, wirst du dich sofort darin verlieben.
- (4) Er hat viel Gutes in seinem Leben getan.
- (5) Als man das Kind fand, schlief es friedlich unter einem Baum.
- (6) Er ist vom Baum gefallen und hat sich dabei den Arm gebrochen.
- (7) Du wirst nicht mehr daran teilnehmen.
- (8) Wen lädst du zu deiner Jubiläumsparty ein?
- (9) Wie hieß denn seine neue Freundin?
- (10) Wie du weißt, findet in zwei Wochen unser Wettbewerb statt.

7.

verbrachte – ausstieg – dachte – nahm... teil – trat – stand ging – sammelte – stellte ... her – war – genoss

8.

war – hatte – waren – hatte

9.

geschickt hattest – gesehen hatten – vergessen hatte – gelernt hatte – hatte trainiert – vorbeigefahren war – umgezogen war – hatte beendet

10.

Hörtext

		Karriere und Erfolg	Gesundheit und Wohlbefinden	Reisen und Abenteuer	Familie und Kinder	Umwelt, Klima	Gesellschaft-Politik
1	Sprecherin	x					x
2	Sprecher		x		x		x
3	Sprecherin				x	x	
4	Sprecher			x		x	x
5	Sprecherin	x	x	x			

11.

[k]	[ʃ]	[tʃ]	[ç]
Charakteristik Chaos Chor Chronik Chlor Christian Christus	Chef charmant Champagner chic Charme Chaussee Chimäre	chillen Chart Check-in Champion Chia Cheeseburger	Chirurgie Chemie China Chinin

LEKTION 5

1.

b) **Stil** ist angeboren und unverwechselbar, er wurzelt im Charakter. **Stil** wächst, entwickelt sich und überdauert die Zeit.
Mode dagegen ist unbeständig, wechselt schnell, bietet aber unendlich viele Möglichkeiten, unseren ganz individuellen **Stil** darzustellen.

2.

STIL
 Arbeitsweise – Ausdrucksweise – Manier – Art – Formgebung – Kunstrichtung
 charakteristisch – unverwechselbar – groß – elegant – prägend – elegant
 MODE
 Brauch – Sitte – Bekleidung – Outfit – Klamotten – Garderobe
 avantgardistisch – herrschend – trendig – tragbar – kurzlebig – vergänglich – international

4.

Glockenrock – figurfreundlicher Rock; figurnah im Hüftbereich, ab Po etwas ausgestellt
Hemdbluse – Bluse, die wie ein klassisches Männerhemd geschnitten ist, durchgehend geknöpft
Lagenlook – Übereinander getragene Kleidung mit unterschiedlicher Länge

Polohemd/Poloshirt – meist kurzärmeliges Hemd zwei bis drei Knöpfen und einem Kragen
Röhrenhose – schlanke, enganliegende Hose
Spaghetti-Träger – sehr dünne Träger, meistens zu finden an Tops, Sommerkleidern, Unterhemden usw.
Schluse – ein Mix aus Shirt und Bluse

5.

Als – wenn – wenn – als – wenn – wenn – wenn – wenn – wenn – als

6.

als – wenn – als – als – wenn – wenn – wenn – wenn

7.

Wann – wenn – als – wenn – wann – als – wenn – wenn

8.

Hörtext: 1b, 2c, 3a, 4b, 5c, 6b, 7c

10.

o	o:	o
Prospekt	Ober	offen
Ironie	Mode	Bonn
Biologie	schon	Ort
Tomate	Ostern	dort
Koloss	Chor	Torte

LEKTION 6

4.

Ebenen – Tiefebenen – Fjorde – Küstengebiete – Meere – Flüsse – Bäche – Wälder – Urwald – Wiesen – die Tundra – die Taiga – die Polargebiete – Gletscher – Felsen – Wüsten – Wasserfälle u.v.a.

6.

(1) Nachdem sie die Wahrheit erfahren hatte, reiste sie sofort ab/Sie reiste sofort ab, nachdem sie die Wahrheit erfahren hatte.
 (2) Nachdem der Sturm aufgehört hat, setzt die Gruppe die Wanderung fort/Die Gruppe setzt die Wanderung fort, nachdem der Sturm aufgehört hat.
 (3) Nachdem es heftig geregnet hatte, erschien ein Regenbogen/Ein Regenbogen erschien, nachdem es heftig geregnet hatte.

(4) Nachdem er seinen Doktor in Berlin gemacht hatte, arbeitete er an einem Forschungsinstitut. Er arbeitete an einem Forschungsinstitut, nachdem er seinen Doktor in Berlin gemacht hatte.

(5) Nachdem es um Mitternacht sehr dunkel geworden ist, beobachten wir die Sternenschauer.

(6) Nachdem man eine Computertomografie gemacht hat, bestimmt man die Diagnose/Man bestimmt die Diagnose, nachdem man eine Computertomografie gemacht hat.

(7) Nachdem ich mich von der Reise erholt habe, erzähle ich euch meine Abenteuer/Ich erzähle euch meine Abenteuer, nachdem ich mich von der Reise erholt habe.

(8) Nachdem sich Mark das Bein gebrochen hatte, hörte er mit dem Sport auf. /Mark hörte mit dem Sport auf, nachdem er sich das Bei gebrochen hatte.

(9) Nachdem sie den letzten Roman von K. gelesen hatte, schrieb sie eine ausführliche Rezension/Sie schrieb eine ausführliche Rezension, nachdem sie den letzten Roman von K. gelesen hatte.

(10) Er fühlte sich erschöpft, nachdem er bis spät in der Nacht am Projekt für den Wettbewerb „Jugend forscht“ gearbeitet hatte. / Nachdem er bis spät in der Nacht am Projekt für den Wettbewerb „Jugend forscht“ gearbeitet hatte, fühlte er sich erschöpft.

7.

(1) Ulla räumt auf, bevor/ehe ihre Eltern am Abend zurückkommen. // Bevor ihre Eltern am Abend zurückkommen, räumt Ulla auf.

(2) Bevor Olaf den Olympiatitel gewann, trainierte er sehr intensiv. // Olaf trainierte sehr intensiv, bevor/ehe er den Olympiatitel gewann.

(3) Ehe/Bevor die Entscheidung getroffen wurde, fand eine Besprechung statt. // Eine Besprechung fand statt, bevor die Entscheidung getroffen wurde.

(4) Oft handelt oder redet man, ehe/bevor man denkt. // Bevor man denkt, handelt oder redet man.

(5) Man sollte immer zweimal messen, bevor/ehe man schneiden darf// Ehe/bevor man schneiden darf, sollte man immer zweimal messen.

(6) Peter hat zwei Jahre Portugiesisch gelernt, bevor/ehe er nach Brasilien ausgewandert ist. // Bevor/ehe er nach Brasilien ausgewandert ist, hat er zwei Jahre Portugiesisch gelernt.

(7) Der Forscher hat alle Daten geprüft, bevor/ehe er seine These veröffentlicht hat. // Bevor/ehe er seine These veröffentlicht hat, hat der Forscher alle Daten geprüft.

(8) Er macht seine Aufgaben, bevor/ehe er auf den Spielplatz geht. // Bevor/ehe er auf den Spielplatz geht, macht er seine Aufgaben.

(9) Bevor/ehe ich morgen in den Urlaub fahre, muss ich noch einige wichtige Aufgaben erledigen. // Ich muss noch einige wichtige Aufgaben erledigen, bevor/ehe ich morgen in den Urlaub fahre.

(10) Sie checkte ihre E-Mails, bevor/ehe sie den Laptop herunterfuhr. // Bevor/ehe sie den Laptop herunterfuhr checkte ihre E-Mails.

8.

Hörtext

		R	F	KI
1	Dr. Mensvoort will das traditionelle Verständnis von Natur verändern.	x		
2	Das Next Nature Network ist eine Initiative von Wissenschaftlern und Künstlern.			x
3	Für Next Nature ist Natur alles, was sich selbstständig entwickelt.	x		
4	Next Nature ist eine Organisation, die an die Zukunft orientiert ist.	x		
5	Die Natur ist ein verlorenes Paradies.		x	
6	Die Technologien verlangsamten die Evolution.			x
7	Eines Tages verschwinden die Technologien aus der Welt.		x	
8	Damit die Menschen eine Zukunft haben, müssen Technologien und Biosphäre miteinander in Einklang leben.	x		
9	Für Dr. Mensvoort gehören Technologien zur Natur.	x		
10	Ein „Zurück zur Natur“ ist die beste Lösung für die Menschheit.		x	

9.

r gut hörbar	kein r hörbar r
interessant	schwer
Frau	sehr
sperrern	Vater
Ruf	Schwur
Kreis	Fahrt

Regel 1: Das r hört man am Wortanfang, nach einem Konsonanten, nach einem kurzen Vokal: Kreis – Frau – interessant – sperren – Ruf

Regel 2: Das r hört man nicht am Wortende und nach einem langen Vokal: sehr – schwer – Vater – Fahrt – Schwur

LEKTION 7

2.

Stress: Müdigkeit, Magen-Darm-Beschwerden, Schmerzen in den Muskeln, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Zittern

Burnout: Muskelschmerzen, häufige Infektionskrankheiten, Energiemangel, innere Unruhe, Reizbarkeit, Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, Ängste, soziale Distanzierung

4.

- (1) Sobald ich meinen Koffer gepackt habe, rufe ich ein Taxi.
- (2) Sobald die Wäsche gewaschen ist, hängt sie sie draußen auf.
- (3) Sobald er das Kind in den Kindergarten gebracht hatte, fuhr er schnell zur Arbeit.
- (4) Sobald er sich hingelegt hatte, ist er vor Müdigkeit eingeschlafen.
- (5) Sobald der Anruf gekommen war, schickten wir einen Rettungswagen.
- (6) Sobald der Regen aufgehört hatte, begann das Spiel.
- (7) Sobald der Bus angekommen war, stiegen wir ein und fuhren los.
- (8) Sobald ich meine Arbeit erledigt habe, gehe ich zur Party.

5.

- (1) Sobald das Essen fertig ist, können wir zusammen essen.
- (2) Sobald die Sitzung beginnt, sprechen wir über die Situation.
- (3) Sobald das Konzert um 23 Uhr begann, verließen sie ihre Plätze.
- (4) Sobald die Sonne untergeht, wird es kühl.
- (5) Sobald es an der Tür klingelt, springt der Hund hoch.
- (6) Sobald das Kind einen Hund auf der Straße sieht, fängt es an zu weinen.

6.

- (1) Sie kaufte sich neue Kleidung, nachdem sie 10 Kilo abgenommen hatte.
- (2) Sobald sie ins Zimmer kam, begann sie laut zu lachen.
- (3) Nachdem er die Diagnose bekommen hatte, rief er seine Eltern an.
- (4) Der Kommissar traf eine Entscheidung, nachdem er alle Indizien geprüft hatte.
- (5) Nachdem er lange über die Situation nachgedacht hatte, rief er sie an.
- (6) Er öffnete das Paket, sobald wir es ihm gegeben hatten.

7.

- (1) Seit er sein Studium beendet hat.
- (2) Seit ich nach Israel umgezogen bin.
- (3) Seit ich ein Burnout habe.
- (4) Seit sie ihr Kind geboren hat.
- (5) Seit ich mich am Marathon beteiligen will.

8.

- (1) Während sie jeden Morgen joggt, hört sie dabei ihre Mailbox ab.
- (2) Während die Mutter den Salat macht, decken die Kinder den Tisch.
- (3) Während die Familie im Theater war, brach ein Dieb in die Wohnung ein.
- (4) Während sie mit dem Auto zur Arbeit fährt, telefoniert sie nie.
- (5) Meine Mutter hat auf das Kind aufgepasst, während ich mich auf die Prüfung vorbereitet habe.
- (6) Während er über die Fehler im Projekt sprach, schauten alle uninteressiert auf ihre Smartphones.

9.

Hörtext

1.	Stress ist eine Reaktion des Organismus auf Gefahren.	x	
2.	Stress führt zu physiologischen Reaktionen des Organismus.	x	
3.	Jeder Stress ist schädlich und führt zu chronischen Erkrankungen.		x
4.	Kürzere Zeitdauer ist für den positiven Stress charakteristisch.	x	
5.	Zu chronischem Stress führen nur äußere Faktoren.		x
6.	Alkohol, Drogen und Tabak helfen dem Menschen, mit dem Stress umzugehen.		x
7.	Bei einer schwierigen Aufgabe gibt Stress dem Körper Kraft.	x	
8.	Selbstdisziplin hilft gegen Stress am Arbeitsplatz.		x

10.

System – Typ – Psyche – Pyramide – Physik
 Süden – Hüte – Blüte – Menü – Stück – Gebühr
 Jupiter – Juni – Justus – Jugend

LEKTION 8

1.

Slalom – Aerobic – Eishockey – Handball – Sprint – Rudern – Zehnkampf – Eistanz

N	G	W	X	G	Q	I	V	L	D	J	S	Q	A	B	F
S	H	Y	F	L	R	Q	B	A	E	R	O	B	I	C	R
M	A	R	P	I	C	R	Z	N	T	I	L	D	N	N	O
Q	X	H	B	H	X	B	N	K	B	J	S	K	M	R	Z
H	A	N	D	B	A	L	L	K	S	U	T	R	C	U	H
P	M	O	L	A	L	S	Q	D	P	I	J	E	J	B	G
U	J	G	P	P	L	M	K	E	U	G	V	I	V	K	B
T	O	U	C	F	N	W	V	F	J	K	X	S	H	D	A
F	T	J	Z	M	I	T	H	D	G	Y	N	H	E	Y	D
O	B	A	Q	E	I	S	T	A	N	Z	U	O	U	N	Q
R	Z	E	H	N	K	A	M	P	F	K	H	C	T	U	C
E	C	S	D	H	C	N	Q	W	B	P	S	K	P	V	H
C	B	F	C	N	E	A	F	Q	K	T	D	E	J	W	N
Z	S	S	P	R	I	N	T	W	U	C	Q	Y	G	R	B
T	I	D	J	J	J	I	S	L	X	R	U	D	E	R	N
M	T	P	I	U	V	K	P	O	I	O	Y	V	Q	E	T

2.

Leichtathletik: Hochsprung, Stabsprung, 100-Meter-Lauf, Marathonlauf, Staffellauf

Wassersport: Synchronschwimmen, Wasserball, Schwimmen

Wintersport: Skilanglauf, Skisprung, Biathlon, Bobsport, Slalom

Keine Zuordnung: Kunstgymnastik, Pferdesport, Boxen, Gewichtheben

5.

- (1) Stefan wünscht/sich, er wäre gesund.
- (2) Mia wünscht/sich, sie wäre glücklich.
- (3) Ich wünsche/mir, ich hätte ein Auto.
- (4) Sie wünschen, sie hätten eine Wohnung.
- (5) Ich wünsche, er wäre mein Freund.
- (6) Wir wünschen, wir hätten Kinder.
- (7) Die Freunde wünschen, sie wären beim Wettkampf.
- (8) Ich wünsche, ich hätte Karten für das Ballett.
- (9) Wir wünschen, wir wären auf der Party.
- (10) Die Familie wünscht, sie hätte Geld.

6.

- (1) Ich würde nach Australien reisen, um die Koalas zu sehen.
- (2) Bruno würde nach Südafrika umziehen, um zu surfen.
- (3) Wir würden jetzt Pause machen, um uns zu erholen.
- (4) Inge würde mehr Ruhe brauchen, um intensiv an ihrem Roman zu arbeiten.
- (5) Sie würde ihr Bestes geben, um Meisterkoch zu werden.
- (6) Mein Opa würde gern ein Zimmer vermieten, um nicht allein zu sein.
- (7) Sie würden alle Papiere unterschreiben, um endlich Ruhe zu haben.
- (8) Ich würde alles tun, um mein Ziel zu erreichen.

7.

- (1) Würden Sie/Würdest du bitte das Fenster schließen?
- (2) Ich würde Ihnen raten, nicht zu fahren.
- (3) Würden Sie/Würdest du uns den Text erklären?
- (4) Ich würde Ihnen/dir raten, ein anderes Template für die Präsentation zu nehmen.
- (5) Katja würde lieber Psychologie studieren.
- (6) Würden Sie bitte leiser sprechen, ich kann mich nicht konzentrieren.
- (7) Er würde lieber etwas Interessanteres suchen.
- (8) Sie würde jetzt ein Eis essen.
- (9) Sie würden jetzt einen starken Kaffee brauchen.
- (10) Ich würde Ihnen vorschlagen, Sie nehmen sich Zeit zum Nachdenken.

8.

Hörtext

	Richtig oder falsch?	R	F	keine Inf.
1	Jogging, Nordic Walking, Radsport, Schwimmen gehören zu den Ausdauersportarten.	×		
2	Der Arzt entscheidet über die Wahl der Sportart.		×	
3	Joggen bringt mehr als Walking.		×	
4	Nordic Walking ist etwas für ältere Menschen, weil sie keine Kraft haben.			×
5	Krafttraining ist nur etwas für Bodybuilder			×
6	Nach intensivem Training ist der Appetit größer.		×	
7	Beim Training braucht der Körper viel Flüssigkeit, aber keinen Alkohol.	×		
8	Sportler brauchen Energy-Drinks.	×		
9	Beim Training muss man auf den Puls achten.			×
10	Auch Freizeitsportler müssen jeden Tag trainieren.		×	

9.

[ɛ:]	[e:]
Bär	See
Bär	Meer
trägt	empfehlen
Käse	Schnee
Quarantäne	Fehler

10.

ee: Beet – See – Fee – leer
 eh: Mehr – sehr – fehlen – Verkehr
 e: schwer – wenig – leben – wen

LEKTION 9

1.

Umweltschutz – Planet erhalten – Engagement jedes Einzelnen – Abfall recyceln – nichts wegwerfen – weniger Müll – die natürlichen Ressourcen schützen – die ökologische Balance – Schutz der Biodiversität – keine Plastikverpackungen – den öffentlichen Verkehr nutzen – weniger CO₂-Abgase

2.

Klimawandel, Recycling, erneuerbare Energie, Naturschutz, Abfall vermeiden, Wasserverschmutzung, Umweltverschmutzung, Plastikmüll, Umweltbewusstsein, Umweltaktivist, Friday for Future u.a.

3.

sollten – könnte – sollten – könnte – müsste – sollten – sollten – könnte

4.

bräuchten – könnte – könnten – hätten – wäre – sollten – wünschte – wären

5.

a) könnten – ginge; b) hättest – gäbe; c) wäre – bliebe; d) könnte – wüsste; e) wäre – fände;

6.

Hörtext: 1c, 2b, 3a, 4c, 5c

8.

oben – kommen – groß – Boden – schon – Osten – Nonne – Sonne – hoch – stoppen

LEKTION 10

2.

~~Pflege der Tierarten~~ – Natur schützen – ~~Lebensstandard erhöhen~~ – Pflanzenvielfalt bewahren – ~~attraktive Aktionen organisieren~~ – Fleischproduktion vermindern – regenerative Energie einsetzen – ~~Flugverkehr verbieten~~ – weniger Industriebetriebe bauen

3.

- (1) Wir müssten sparsamer sein.
- (2) Sie sollte ihren Fleischkonsum reduzieren.
- (3) Du dürftest keine Kohlenhydrate zu dir nehmen.
- (4) Sie wollten doch seit einer Woche in Vietnam sein.
- (5) Dürfte ich es anprobieren?
- (6) Möchtest du ein Eis?
- (7) Er sollte mit dem Rauchen aufhören.
- (8) Die Regierung müsste die Unternehmen unterstützen.
- (9) Es müsste im Bett bleiben.
- (10) Könntest du das bitte wiederholen?

4.

- (1) Würden/Könnten Sie mir ein Glas Bier bringen?
- (2) Ich hätte/bräuchte weitere Informationen.
- (3) Dürfte/Könnte ich das Fenster aufmachen?
- (4) Hätten Sie Feuer für mich?
- (5) Ich bräuchte ein Hotelzimmer.
- (6) Dürfte/Könnte ich das Telefon benutzen?
- (7) Ich würde eine Pizza essen.
- (8) Würden Sie bitte auf die E-Mail antworten?
- (9) Würden/Könnten Sie bitte die Aufgabe erklären?
- (10) Könnten/Würden Sie bitte die Schrift vergrößern?

5.

Hörtext: 1a, 2a, 3c, 4c, 5a

6.

[œ]: öffnen – Hölle – Österreich – können – Schöpfer
 [ø:] Öl – Höhle – gewöhnlich – Söhne – schön

TRANSKRIPTE DER HÖRTEXTE UND DER AUSSPRACHEÜBUNGEN

LEKTION 1

HÖRTEXT: Ist Einsamkeit eine Krankheit?

Guten Morgen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Im Studio vom „Morgenmagazin“ begrüßt Sie Ingo Ulm (IU). Heute habe ich zu einem Gespräch im Studio Frau Dr. Anita Kurz (AK) eingeladen. Unser Thema sind die zwischenmenschlichen Beziehungen und konkreter das Gefühl des Einsamseins.

IU: Guten Morgen Frau Dr. Kurz! Herzlich willkommen im Studio!

AK: Guten Morgen, Herr Ulm.

IU: Frau Dr. Kurz, Sie sind Psychologin und arbeiten als Psychotherapeutin. Was ist Ihr Spezialgebiet?

AK: Ich arbeite mit Menschen, die Probleme in ihren Beziehungen zu anderen Menschen haben und daher unter Depressionen leiden. Die Gründe dafür können sehr unterschiedlich sein.

IU: Wie zum Beispiel?

AK: Zum Beispiel seelische oder körperliche Erkrankungen, der plötzliche Tod von Familienmitgliedern, geschätzten Freunden oder irgendein Unglück. Betroffen von dem Gefühl der Einsamkeit sind nicht nur ältere oder kranke Menschen, sondern auch Frauen und Männer im besten Alter, die von anderen für ihren Erfolg bewundert und beneidet werden. Denn einsam können auch Menschen sein, die jung und beliebt sind.

IU: Wie fühlt sich ein einsamer Mensch, ich meine, woran erkennt man die Einsamkeit?

AK: Man fühlt sich müde, denkt an den Tod, hat Schlafprobleme, fühlt sich einsam auch unter vielen Menschen. Oft sind solche Menschen sehr gestresst

und nervös, reagieren auf Kleinigkeiten über, ziehen sich lieber in sich zurück, als mit Anderen Zeit zu verbringen.

IU: Ist Einsamkeit eine Krankheit?

AK: An sich nicht, sie kann aber zu seelischen und körperlichen Erkrankungen führen. So erhöht sie das Risiko an Herzinfarkten, an Schlaganfällen, an Demenz zu erkranken. Die Depressionen habe ich bereits erwähnt.

IU: Wie kann man gegen die Einsamkeit kämpfen?

AK: Man kann sich selbstverständlich an einen Therapeuten wenden, oder aber auch versuchen, selbst etwas dagegen zu unternehmen. Ratsam wäre beispielsweise, intensivere Kontakte zu anderen Menschen zu pflegen, in einem Verein, Hobby-Klub oder in einer NGO aktiv zu sein, oder einfach Dinge tun, die einem gefallen.

IU: Danke für das Gespräch, Frau Dr. Kurz!

AK: Ich danke Ihnen auch!

Ausspracheübungen

8. Üben Sie die a-Laute [a], [a:] und [ɐ]. Hören Sie und wiederholen Sie.

Aas – Kasse – Tasse – Vater – Fahrer – Bahn – Vase – abholen – Ball

9. Wohin gehören die Wörter? Tragen Sie sie in die Tabelle ein. Hören Sie noch einmal und wiederholen Sie!

Gabe – Art – welcher – Band – Tochter – Abend – Affe – fahren – Tag – bitter – stand

LEKTION 2

HÖRTEXT

SITUATION: Sie hören jetzt die Meinungen von 5 Personen, die zum Thema „Online-Dating“ befragt werden. Entscheiden Sie, ob die Sätze 1 bis 5 richtig oder falsch sind.

Person 1: Meine Meinung über Online-Dating? Ich war entschieden dagegen, doch hat sich inzwischen meine Meinung darüber geändert. Der Grund dafür ist das Home-Office. Früher traf man sich mit Kollegen, trank einen Kaffee oder ein Bierchen zusammen, plau-

derte, fand neue Freunde und Bekannte. Heute sind die Dating-Apps die einzige Chance, neue Menschen kennen zu lernen, Freundschaften anzuknüpfen, zu flirtieren ... Meine Bedenken habe ich immer noch, aber ich bin nicht mehr so entschieden dagegen.

Person 2: Meine Erfahrungen mit den Dating-Apps sind sehr positiv. Ich bin auf Dating-Plattformen seit Jahren aktiv. Wären diese nicht, wäre ich bis heute allein! Meine jetzige Partnerin habe ich dank der Partnervermittlungsbörse gefunden, und wir sind seit 4 Monaten glücklich zusammen. Ja, einige Enttäuschungen hatte ich schon, aber eine virtuelle Freundschaft oder Liebe ist viel leichter zu beenden, und die Trennung tut weniger weh.

Person 3: Die Dating-Apps haben mein Leben verändert. Das schriftliche Flirten zwischen zwei einander unbekanntem Menschen hat seine Vorteile. Man braucht sich keine Sorgen über sein Äußeres zu machen, Spannung und Nervosität werden via Netz nicht übertragen. Man konzentriert sich auf den Inhalt. Leider vermissen ich beim virtuellen Chat den Blickkontakt, den Tonfall, das Lächeln.

Person 4: Wischen, matchen, daten – das Liebesglück ist nur einen Klick entfernt, denn bei Online-Partnerbörsen hat man Zugriff auf eine unbegrenzte Anzahl an potenziellen Partnern. Ich finde das toll, obwohl man Dating-Apps mit Spielautomaten vergleichen könnte: Man erwartet das große Glück vielleicht beim nächsten Match, bekommt kleine positive Signale, um am Ball zu bleiben, kommt aber meist leer daraus.

Person 5: Ich weiß, dass das Online-Dating trotz aller Kritik boomt, ich bleibe aber sehr skeptisch, denn keiner sagt etwas über den Frust, wenn die Apps schweigen oder Ablehnungen kommen! Die Folge ist, dass man selbstkritischer wird und an seiner Attraktivität und an seinem Selbstwert zweifelt. Man kann dadurch nicht nur traurig, sondern auch depressiv werden. Das alles hat negative Auswirkungen auf die menschliche Psyche, denn im Netz multipliziert sich alles und tut noch mehr weh.

Ausspracheübungen

9. Hören Sie gut zu und sprechen Sie nach. Tragen Sie die Wörter in die Tabelle ein.

unglaublich – danke – angeben – ankreiden – Sprung – Stange – trinken – Übung – ankleben – sinken – schminken – angehören – ankoppeln – pink – ankaufen – Gesang – Bewegung – ungehorsam

10. Üben Sie die Aussprache von [ŋ] und [ŋk]. Sprechen Sie nach.

Bedeutung – Umtrunk – Verabredung – schlank – Wiederholung – Besprechung – Sitzung – schenken

LEKTION 3

HÖRTEXT: Die Berufswahl – Eine wichtige Entscheidung

Guten Tag liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Heute möchte ich mit euch über das Thema „Berufswahl“ sprechen, denn das ist eine bedeutende Entscheidung, die wir alle einmal in unserem Leben treffen müssen. Sie beeinflusst nicht nur unsere Zukunft, sondern auch unser tägliches Leben.

Die Berufswahl ist ein Prozess, der Zeit und Überlegung erfordert. Dabei ist es wichtig, dass wir unsere Interessen, Stärken und Talente gut kennen, welche Motivation wir zu einem Beruf haben und ob wir uns dazu eignen. Wir brauchen also Informationen. Diese kann man erst einmal durch Teilnahme an Praktika oder durch Gespräche mit Menschen gewinnen, die in dem gewünschten Beruf bereits arbeiten. Eine andere Möglichkeit wären Tage der offenen Türen an Unis, Karrieremessen, Berufsberatungsdienste, Internetrecherchen.

Bei der Berufswahl sollten wir auch unsere persönlichen Ziele und Werte berücksichtigen. Was für ein Arbeitsumfeld wünschen wir uns? Sind unsere Ziele Reichtum, Macht, Ruhm oder Selbstverwirklichung? Welche Werte sind uns wichtig – Flexibilität, Sicherheit oder soziales Engagement? Wenn wir langfristige Zufriedenheit im Berufsleben erreichen wollen, muss der gewählte Beruf unseren persönlichen Zielen und Werten entsprechen.

Jeder Beruf hat seine Vor- und Nachteile und diese weiteren Aspekte dürfen wir nicht vergessen. So verbringt man in manchen Berufen den ganzen

Tag im Büro, bei anderen dagegen ist viel direkter Menschenkontakt. Es ist auch kein Geheimnis, dass bei einigen Berufen nur begrenzt Aufstiegsmöglichkeiten sind, oder dass man mit ihnen nicht reich wird. Wir sollten also in unseren Erwartungen realistisch bleiben.

Fazit: Die Berufswahl ist eine bedeutende Entscheidung, die sorgfältige Überlegung erfordert. Wir sollten uns selbst gut kennenlernen, Informationen sammeln, unsere Ziele und Werte berücksichtigen und realistische Erwartungen haben. Eine gute Berufswahl kann uns langfristig Zufriedenheit und Erfüllung im Arbeitsleben bringen.

Abschließend möchte ich sagen, dass die Berufswahl eine aufregende Reise ist, bei der wir uns selbst entdecken und unseren Platz in der Arbeitswelt finden können.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.

Ausspracheübung:

Hören Sie und sprechen Sie nach. Entscheiden Sie, wo in den Wörtern ein l oder ein ll vorkommt. Notieren Sie in der Tabelle.

Novelle – toll – spülen – holen – Säle – zweifeln – Ball – stellen – Maler – einmal – billig – folgen

LEKTION 4

MOTIVATION UND INSPIRATION. MENSCHEN HABEN UNTERSCHIEDLICHE TRÄUME UND VORSTELLUNGEN VON DEM, WAS SIE IM LEBEN ERREICHEN MÖCHTEN. ICH MÖCHTE JETZT EINIGE PASSANTEN DANACH FRAGEN, WAS SIE SICH WÜNSCHEN UND WAS SIE IN IHREM LEBEN ERREICHEN WOLLEN.

ENTSCHULDIGEN SIE BITTE, WIR MACHEN GERADE EINE UMFRAGE. DARF ICH SIE FRAGEN, WELCHE TRÄUME UND WÜNSCHE SIE FÜR DIE ZUKUNFT HABEN?

Spr.1	Ich studiere Medizin und ich will nicht einfach eine gute, oder sehr gute Ärztin sein. Ich will im Bereich der Nanomedizin spezialisieren. Ich weiß, das klingt wie ein Science-Fiction-Geschichte, aber das ist die Zukunft der Medizin. Mein Traum ist ein Medikament oder eine Behandlungsmethode mit Hilfe der Nanotechnologie zu entwickeln und dafür bekannt zu werden. Damit helfe ich vielen kranken Menschen wieder gesund zu werden. Familie und Kinder? Ja, das ist auch wichtig, aber ich habe andere Prioritäten.
Spr.2	Nach der Schule will ich mein Freiwilliges Soziales Jahr machen als Pflegekraft oder in einem Heim für Migrantenkinder. Ich glaube durch mein soziales Engagement kann ich helfen, dass sich die Gesellschaft positiv verändert, dass die Menschen besser leben. Aus diesem Grund mache ich bei unterschiedlichen Projekten mit, wie zum Beispiel Fürsorge für ältere Menschen, oder solche, die kein Zuhause haben, für die Menschenrechte, für den Klimaschutz und so weiter. Ob ich studieren will, weiß ich nicht. Ich bin kein Karrieremensch, sondern eher ein Familienmensch.
Spr.3	Mein Traum ist die große Liebe. Ich wünsche mir eine stabile und glückliche Partnerschaft, wo man Nähe und emotionale Unterstützung findet. Für mich sind Kinder das größte Wunder des Lebens und ich will auch eigene haben. Damit aber unsere Kinder gesund und glücklich aufwachsen, müssen wir unseren Planeten schützen und nicht zerstören. Deshalb mache ich an Umweltprojekten mit, gehe zu Demos, organisiere mit Freunden Petitionen und versuche die Politik dazu zu bringen, etwas zu unternehmen. Sonst kommt auf uns eine Umweltkatastrophe zu. Da bin ich mir sicher.
Spr.4	Ich bin gerade mit der Schule fertig und hab' vieles vor. Als erstes möchte ich meinen größten Traum erfüllen und die Welt bereisen, neue Orte entdecken, fremde Kulturen kennen lernen, Naturphänomene besuchen. Ich glaube, diese Erfahrung wird mir helfen, meine eigenen Ziele zu bestimmen. Ich will mich nämlich intensiv dafür einsetzen, dass wir unseren Planeten besser schützen. Ich würde sehr gern auch etwas für die Bevölkerung in den armen Regionen Afrikas tun – Wasserversorgung, Bildung, gegen Hunger und Armut kämpfen...
Spr.5	Ich trainiere Fußball und mein Traum ist einmal in der Nationalelf zu spielen. Ich will ein Fußballstar wie Ronaldo oder Messi im Frauenfußball werden. Erfolg bedeutet mir viel! Ja, Frauenfußball ist nicht so populär und es ist nicht leicht, so hart zu trainieren, aber auch wenn ich keine Superspielerin werde, so trägt Sport für meine Gesundheit und für meinen Charakter schon viel bei. Durch die internationalen Wettkämpfe und Trainingslager im Ausland, habe ich außerdem die Möglichkeit, viel zu reisen und andere Menschen und Länder kennen zu lernen. Und das finde ich super!

Ausspracheübung

Welchen Laut hören Sie? [k], [ʃ] oder [tʃ]? Tragen Sie die Wörter in die Tabelle ein!

*Charakteristik*Chef*chillen*Chart*Chaos*Chirurgie*Check-in*chic*Champion*Chia*Chronik*Chemie*Chaussee*Chor*Chinin*Cheeseburger*Christian*-China*Chimäre*charmant*Christus*Champagner*Charme**

LEKTION 5

HÖRTEXT: Model des Monats

Interviewer (I): Hallo, liebe Freunde der Mode! Heute bin ich im Studio mit dem Besten Model des Monats Lia Stefan.

Hallo, Lia! Unsere Zuschauer/innen haben dich zum Besten Model des Monats gewählt. Kannst du uns einiges über dich verraten? Woher kommst du?
Lia (L): Hallo! Ich komme aus Rumänien, lebe aber seit meinem achten Lebensjahr in Deutschland, in Stuttgart, wo ich das Gymnasium besuche. Mich hat von klein an der Beruf des Models fasziniert.

I: Und wie hast du dich darauf vorbereitet, denn es gibt dafür keine Ausbildung oder keinen Studiengang?

L: Die meisten Models werden von einem Fotografen entdeckt, auf der Straße oder in einer Agentur. Ich wollte es nicht dem Zufall überlassen, deshalb habe ich mich für eine Foto-Agentur entschieden. Modeln ist kein einfacher Job und ich habe mich fleißig darauf vorbereitet – durch Tanzunterricht, Training im Fitnessstudio, viel Disziplin, gesunde Ernährung... Also, „Es nicht alles Gold, was glänzt.“

I: Welche Vorteile bietet die Foto-Agentur?

L: In einer Foto-Agentur kann man Erfahrungen bei professionellen Shootings sammeln, die ich als Newcomerin unbedingt brauche.

I: Wie bist du eigentlich zum Modeln gekommen?

L: Ich liebe es, vor der Kamera zu stehen und zu Posen, es macht mir Spaß und ich fühle mich wohl, deshalb dachte ich, dass es höchste Zeit ist, mein Bestes zu versuchen und zu professionellen Shootings zu gehen.

I: Du hattest schon dein erstes professionelles Shooting. Wie schätzt du es ein?

L: Ich fand mein Testshooting richtig gut, obwohl ich bereits als 12jährige für ein Modemagazin fotografiert wurde. Jetzt war es aber richtig professionell und hat mir neue Erfahrungen gebracht. Ich bin lockerer und motivierter, weiterzumachen. Und was wichtig ist, ich habe bemerkt, Foto-Shooting hat mir Spaß gemacht.

I: Was gefällt dir am Modeln am besten?

L: Am Modeln gefällt mir am besten, dass es meiner Meinung nach nicht langweilig werden kann. Man hat so viele Möglichkeiten, etwas Neues auszuprobieren, zum Beispiel neue Posen oder neue Outfits,

eine neue Frisur, Make-Up und so weiter...

I: Was sind deine Ziele als Model?

Mein Ziel als Model ist immer besser und professioneller zu werden. Da ich mich in Richtung Fashion entwickeln will, und den Interessenten die neuesten Modetrends, Designer-News, aber auch Frisuren und Beauty-Tipps zeigen will, träume ich natürlich davon, auf der Haute Couture zu defilieren. Vor allem will ich aber für eine große Mode-Agentur arbeiten.

I: Ich danke dir und wünsche dir Erfolg.

Ausspracheübungen

9. Hören Sie gut zu und sprechen Sie nach. Achten Sie darauf, ob der Vokal lang [o:] oder kurz [o] ist.

Boot – rot – Ironie – hohl – Brot – Tomate – Oase – Mond – Pol – desto – Obelisk

10. Hören Sie gut zu. Tragen Sie die Wörter in die Tabelle ein.

Ober – Prospekt – schon – offen – Holz – Ironie – Bonn – Ort – Mode – Chor – Ostern – dort – Tomate – Koloss – Torte

LEKTION 6

HÖRTEXT: „Es gibt kein „Zurück zur Natur“

SITUATION: Sie hören jetzt ein Interview mit Dr. Mensvoort über sein Konzept Next Nature. Lesen Sie die Aufgaben gut durch und kreuzen Sie an, ob die Information richtig(R) oder falsch (F) ist oder fehlt (KI). Sie hören den Text zweimal.

Interviewer (I): Herr Dr. van Mensvoort, in Ihrer Forschung beschäftigen Sie sich intensiv mit dem menschlichen Verständnis von Natur. Was ist Ihre Definition von Natur?

Mensvoort (M): Als Natur bezeichnen wir alles, was einmal ohne menschliche Einmischung entstanden ist – Pflanzen, Tiere, das Klima. Dieser traditionelle Naturbegriff funktioniert heute aber nicht mehr. Inzwischen manipulieren wir die Biologie und Nanotechnologie. Deshalb definiere ich als Natur alles, was autonom wächst. So kann man Technologien und sogar das Finanzsystem als Natur begreifen, denn sie entwickeln sich autonom und ihre Väter können sie oft nicht kontrollieren.

I: Sie haben das Konzept der Next Nature erarbeitet. Was meinen Sie damit?

M: Next Nature ist eine neue Art, die Natur zu betrachten. Wir denken immer noch, dass Natur das harmonische Paradies ist, das wir verloren haben. Next Nature meint, dass die Natur dynamisch und nicht statisch ist. Sie wird sich ändern, so oder so. Natur entwickelt sich immer weiter, die Evolution pausiert nicht. Wir müssen also für uns Menschen eine Zukunft in dieser Natur finden. Wir müssen auch nach vorn gehen und nicht „zurück zur Natur“. Das finde ich nicht nur naiv, sondern auch konservativ. Die Evolution geht weiter, die Dinge verändern sich

und wir müssen uns auf diese neue Welt vorbereiten.

I: Sie haben das Next Nature Network gegründet – was ist die Mission?

M: Wir versuchen eine offene und zukunftsorientierte Naturorganisation zu sein, die die Technologien als Teil der Natur denkt. Unsere drei Ziele sind: Erstens, diesen neuen Begriff von Natur zu popularisieren. Zweitens, das Verhältnis zwischen Biologie und Technologie auszugleichen. Denn die Technologie ist in der Welt und wird nicht verschwinden. Wir müssen sie also mit der Biosphäre harmonisieren und einen Weg in die Zukunft finden. Drittens, wir wollen neben den Tieren und Pflanzen auch die Menschen retten.

I: Dr. Mensvoort, ich danke Ihnen für das Interview.

Ausspracheübungen

9. Hören Sie gut zu und sprechen Sie nach. Achten Sie darauf, ob der Vokal lang [o:] oder kurz [o] ist.

r gut hörbar	kein r hörbar e
interessant	schwer
Frau	sehr
Ruf	Vater
Kreis	Schwur
sperrern	Fahrt

LEKTION 7

HÖRTEXT: Stress, goodbye!

Reporterin (R): Ich begrüße Dr. Einzer im Studio und stelle ihm gleich Fragen zu einem aktuellen Thema – Stress.

Dr. Einzer, alle reden über Stress. Was ist darunter zu verstehen?

Einzer (E): Stress ist eigentlich eine ganz natürliche Reaktion unseres Körpers in gefährlichen Situationen. Er hilft uns diese zu meistern, denn dabei bekommt der Organismus Energie zum Handeln. In Stress geraten wir, wenn wir mit dem Druck nicht fertig werden – oder glauben, dass wir es nicht können. Schon das Gefühl „Ich schaff das nicht“ reicht dafür aus. Dann steigt der Blutdruck, das Herz schlägt schneller, die Atmung wird heftiger.

R: Was führt zu Stress?

E: Das ist von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich. Es kommt darauf an, wie man sich in einer Situation fühlt, ob man eine Gefahr erkennt. Zu den inneren Ursachen gehören solche wie Perfektionismus, Angst vor Verantwortung, fehlendes Selbstvertrauen, Ambition, sehr hohe Erwartungen an sich selbst, Zeitdruck. Schwere Krankheiten wie Krebs zum Beispiel können auch zu Stressreaktionen führen.

R: Und welche sind die äußeren Ursachen?

E: Nennen würde ich hier Mobbing, ungelöste Konflikte, eine Trennung von der Partnerin/ vom Partner, Tod in der Familie, Isolation, Arbeitslosigkeit, Angst, dass man jemanden verliert.

R: Welche Arten von Stress gibt es?

E: Experten unterscheiden prinzipiell zwei Arten von Stress. Das sind akuter Stress oder auch positiver Stress und chronischer Stress oder negativer Stress. Der positive Stress dauert kurz an. Dabei werden unser Körper und unser Gehirn mobilisiert,

um ein Ziel zu erreichen, z. B. beim Sport, bei einem Test. Einen solchen Stress erleben wir mehrmals am Tag. Wenn wir das Ziel erreicht haben, dann erleben wir auch Glücksgefühle.

R: Und wie ist das beim negativen Stress?

Diesen Stress bezeichnet man auch als chronischen Stress, denn er kann längere Zeitperioden einnehmen. Er tritt auf bei langen finanziellen Problemen, schweren Erkrankungen. Zu den Ursachen gehören auch Zeit- und Konkurrenzdruck, zu viele und zu schwierige Aufgaben, besonders am Arbeitsplatz.

E: Welche Folgen hat der chronische Stress auf unseren Körper?

R: Er hat sowohl negative psychische und physische Folgen. Die Menschen sind unruhig, nervös und stets müder, finden keinen Schlaf, haben Konzentrationsprobleme.

E: Was kann gegen den Stress helfen und was nicht?

R: Ich würde von Alkohol, Drogen und Zigaretten abraten. Man sollte mehr Sport treiben, Zeit mit Freunden verbringen. Sehr nützlich sind auch Atemtechniken, Meditation, Yoga. Wenn das nicht hilft, sollte man sich an einen Spezialisten wenden.

E: Herzlichen Dank für dieses Gespräch, Dr. Einzer.

Ausspracheübung

11. Hören Sie gut zu und wiederholen Sie. Wie schreibt man diese Wörter? Tragen Sie sie in die Tabelle ein.

System – Typ – Jupiter – Süden – Juni – Hüte – Physik – Justus – Blüte – Menü – Jugend – Stück – Psyche – Pyramide – Gebühr

LEKTION 8

SITUATION: Sie hören jetzt einen Vortrag zum Thema Sport.

Lesen Sie die Aufgaben gut durch und entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind, oder ob darüber nichts gesagt wird.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

Jeder hat sich einmal die Frage gestellt „Brauche ich Sport?“, „Ist Sport tatsächlich gesund?“ Meine kategorische Antwort ist: Ja, wir brauchen Sport. Ja, Sport ist gesund. Sport ist gleich Gesundheit und immer noch das beste Mittel, fit zu bleiben. Man muss aber zwischen Freizeitsport und Leistungssport unterscheiden. Ich konzentriere mich heute auf den Sport für alle. Das heißt auf den Freizeitsport. Bevor man mit dem Training beginnt, sind zwei Sachen wichtig: Die Wahl der richtigen Sportart und ein Gesundheitscheck beim Arzt.

Unter Freizeitsportlern sind Jogging, Radsport, Schwimmen, Rudern, Nordic Walking, Skilanglauf sehr populär. Diese Sportarten trainieren die Ausdauer

des Körpers, stärken die Muskeln und helfen im Kampf gegen das Körpergewicht.

Vergleichen wir Jogging und Nordic Walking. Jogging ist sehr effektiv im Kampf gegen die Kalorien, ist aber schlecht für die Kniegelenke. Wie Studien zeigen, ist der gesundheitliche Vorteil beim Nordic Walking größer. Es senkt das Gewicht und die Cholesterinwerte und verbessert die Funktion des Herzens. Besonders zu empfehlen ist Nordic Walking deshalb für Menschen, die lange im Büro sitzen und sich wenig bewegen. Positiv wirkt sich Sport auf die Konzentration und das Denkvermögen. Außerdem schlafen Sportler besser. Wissenschaftler konnten auch beweisen, dass Menschen nach einem intensi-

ven Training weniger Appetit haben als sonst.

Mit dem Wort „Appetit“ bin ich auf das Thema „Ernährung“ gekommen. Worauf sollte man hier achten? Da der Körper Energie braucht, muss man Kohlenhydrate zu sich nehmen. Am besten Bananen, Brot, Kartoffeln, aber nicht einfach Zucker und Kuchen. Beim Training braucht der Körper Flüssigkeiten – etwa einen halben bis einen Liter Flüssigkeit pro Sportstunde. Aber keinen Alkohol, keine koffeinhaltigen Getränke. Am besten sind Mineralwasser oder Apfelsaft. So genannte Energydrinks enthalten meist zu viel Zucker und sind für Profi-Sportler gut, denn diese trainieren intensiv mindestens zwei Mal am Tag. Freizeitsportler dagegen müssen alle zwei bis drei Tage Sport machen. Für Anfänger ist es auch wichtig, dass sie etwa 30 Minuten langsam trainie-

ren, was einem Puls von 100 bis 120 entspricht. Die Intensität und die Dauer können sie dann erhöhen.

Vielen Dank fürs Zuhören. Ich hoffe, Sie haben einige wichtige Tipps bekommen.

Ausspracheübungen

9. Was hören Sie – ein langes offenes [ɛ:] oder ein langes geschlossenes [e:]? Tragen Sie die Wörter in die Tabelle ein.

fährt – Käse – See – Quarantäne – trägt – Fehler – Meer – Schnee – Bär – empfehlen

10. Hören Sie gut zu. Was schreibt man – e – ee – eh?

Beet – schwer – Verkehr – Fee – See – wen – mehr – fehlen – leben – leer – wenig – sehr

LEKTION 9

HÖRTEXT

SITUATION: Sie Hören jetzt ein Gespräch mit Dr. Martin Klein, mit dem Katja Jüngermann über die Umweltverschmutzung spricht.

Lesen Sie die Aufgaben gut durch und finden Sie die richtige Antwort. Sie hören den Text zweimal.

KJ: Heute begrüße ich im Studio Dr. Martin Klein, Biologe und Umweltaktivist, mit dem wir über den Plastikmüll im Ozean sprechen wollen.

Dr. Klein, warum spricht man immer wieder von dem Plastikmüll im Meer und nicht von anderen Verschmutzern?

MK: Der Grund dafür ist, dass der Müll im Ozean bis zu 75 Prozent aus Plastik besteht. Hinzu kommt auch die Tatsache, dass Plastik im Meer nicht abgebaut wird und praktisch ewig da bleibt. Durch das Salzwasser, die Sonne und die Reibung zerfällt es in immer kleinere Teilchen, verschwindet aber nicht.

KJ: Würden Sie ein paar Beispiele geben?

MK: Gerne. Eine Plastiktüte zum Beispiel braucht zehn bis zwanzig Jahre, ein Styroporbecher circa 50 Jahre und eine PET-Flasche schon 450 Jahre. Das sind die Zeitspannen, bis sie vollständig zerfallen.

KJ: Oh, das ist manchmal aber länger als ein Menschenleben!

MK: Eben. Deshalb ist Plastikmüll ein sehr ernstes Umweltproblem, das sich negativ auf alle Ökosysteme und die Lebewesen der Meere auswirkt. Viele Meereslebewesen werden durch Plastikmüll verletzt oder getötet. Fische, Vögel, Wale verwechseln Plastikteilchen mit Nahrung und fressen sie. Dies führt zu inneren Verletzungen, Erstickungen und Tod.

KJ: Wie kommt eigentlich Plastik in die Meere und Ozeane?

MK: Auf vielen Wegen. Der größte Teil stammt vom Land. Der Müll wird mit Abwässern über die Flüsse ins Meer gespült oder von den Mülldeponien an der Küste ins Wasser geweht. An vielen Orten lassen Badegäste ihre Abfälle am Strand liegen, und diese gelangen dann ins Wasser, die Schiffe werfen

ihre Abfälle über Bord. Sehr drastisch ist aber die Lage mit den verlorenen Fischernetzen, die den Tod vieler Meerestiere verursachen.

KJ: Ist Plastikmüll auch für den Menschen schädlich? Der ist doch im Ozean?

MK: Leider ja. Durch die Meeresfrüchte, die Fische und sogar durch das Salz gelangen Mikroplastikpartikel in den menschlichen Organismus und das ist potenziell schädlich für unsere Gesundheit.

KJ: Was können wir dagegen tun?

MK: Es gibt mehrere Ursachen. An erster Stelle müssten wir unsere Plastiknutzung reduzieren und umweltfreundliche Alternativen gegen Einweg-Plastik entwickeln. Hier sehe ich die Rolle der Politik. Die Regierungen sollten strengere Maßnahmen treffen und die Unternehmen dazu bringen, diese einzuhalten. Das Recycling spielt auch eine wichtige Rolle. Ein besseres Recycling-System kann viel helfen und die enormen Mengen an Plastik im Ozean reduzieren. Die Müllentsorgung in den Küstenregionen, besonders in den armen Ländern, sollte verbessert werden.

KJ: Pessimisten aber befürchten, dass sich auch in Zukunft wenig verändert, denn Plastik ist aus unserem modernen Leben nicht mehr wegzudenken.

MK: Ja, da haben Sie recht. Plastik ist in vielen Bereichen unersetzbar, denn dieser Werkstoff ist leicht, leicht formbar und bruchfest und ihn einfach total zu verbieten, wäre unmöglich. Wir müssen deshalb ein Bewusstsein für das Plastikmüll-Problem in der Gesellschaft schaffen, durch Bildungs- und Aufklärungskampagnen, durch Dokumentarsendungen, die eben zu einer Veränderung in unserer Haltung zur Plastik und zum Schutz der Ozeane führen würden.

KJ: Ich danke Ihnen für dieses Gespräch, Dr. Klein.

Ausspracheübung

7. Hören Sie gut zu und wiederholen Sie nach dem Sprecher.

ü – [y:]

*Übung – übel – über – Lübeck – Süden – Mühe –
fühlen – blühen – Stück*

8. Langes geschlossenes o [o:]?

9. Hören Sie gut zu und unterstreichen Sie das Wort. Sprechen Sie es nach!

*oben – kommen – groß – Boden – schon – Osten –
Nonne – Sonne – hoch – stoppen*

LEKTION 10

HÖRTEXT: Der ökologische Fußabdruck und seine Bedeutung

Guten Tag, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, heute möchte ich mit Ihnen über ein äußerst wichtiges Thema sprechen, das uns alle betrifft: den ökologischen Fußabdruck. In einer Welt, die zunehmend von Umweltproblemen und Ressourcenknappheit geprägt ist, rückt dieses Konzept immer stärker in den Fokus. Aber was ist eigentlich der „ökologische Fußabdruck“? Das ist ein Maß dafür, wie groß der Einfluss einer Person, einer Gemeinschaft oder eines Landes auf die Umwelt ist. Dieses Instrument misst also den Verbrauch natürlicher Ressourcen und die Menge an Treibhausgasemissionen, die mit diesem Verbrauch im Zusammenhang stehen. Die Idee dahinter ist, dass wir alle auf unserem Planeten nur begrenzte Ressourcen haben und dass es wichtig ist, unsere Handlungen so zu gestalten, dass sie innerhalb dieser Grenzen bleiben.

Wenn der ökologische Fußabdruck der Menschheit größer ist als die verfügbare biologische Kapazität der Erde, so leben wir über unsere Verhältnisse und verbrauchen die natürlichen Ressourcen schneller, als sie sich erneuern können.

Die Auswirkungen eines großen ökologischen Fußabdrucks sind vielfältig. Der Klimawandel, der Verlust von Biodiversität, Wasserknappheit und Umweltverschmutzung sind nur einige der Probleme, die durch übermäßigen Ressourcenverbrauch und hohe Treibhausgasemissionen verursacht werden. Diese Probleme beeinflussen direkt unsere Lebensqualität und diese der zukünftigen Generationen.

Der ökologische Fußabdruck hängt von vielen Faktoren ab, wie zum Beispiel der Konsum von Nahrungsmitteln, Energie, Wasser und anderen Ressourcen. Auch der Transport, der Wohnort und das Konsumverhalten spielen eine Rolle. Industrie und Landwirtschaft sind ebenfalls bedeutende Faktoren,

da sie oft mit hohem Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen in Verbindung gebracht werden. Daraus folgt, dass wir unser Konsumverhalten überdenken und verändern müssen, um unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

Welche Möglichkeiten hat jeder von uns, um seinen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern? Dazu können die erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz beitragen. Wir reduzieren unseren Energieverbrauch, indem wir unsere Häuser isolieren und nur solche Geräte im Haushalt benutzen, die weniger Energie benötigen. Da Autos zu den größten Verschmutzern der Umwelt gehören, öfter öffentliche Verkehrsmittel nutzen oder auf alternative Verkehrsmittel wie Fahrräder umsteigen. Eine pflanzliche Ernährung kann ebenfalls dazu beitragen, da die Fleischproduktion mit hohen Treibhausgasemissionen in Zusammenhang gebracht wird.

Politik und Wirtschaft haben ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks inne. Die Regierungen haben die Aufgabe, umweltfreundliche Gesetze einzuführen. Die Unternehmen können Investitionen in saubere Technologien und Ressourceneffizienz unterstützen, um den Fußabdruck zu minimieren.

Zusammenfassend möchte ich betonen, dass der ökologische Fußabdruck ein bedeutendes Instrument ist, um uns bewusst zu machen, wie unsere Handlungen die Umwelt beeinflussen. Jeder von uns muss Verantwortung übernehmen und solche Entscheidungen treffen, die dazu beitragen werden, unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, damit wir die Zukunft unserer Kinder und kommender Generationen sichern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ausspracheübungen

6. Kurzes oder langes ö ? Tragen Sie die Wörter in die Tabelle ein.

öffnen – Österreich – Öl – gewöhnlich – Hölle – Höhle – Söhne – können – schön – Schöpfer

7. Hören Sie gut zu. Markieren Sie die Satzmelodie (steigend, fallend, gleichbleibend) und sprechen Sie nach.

Wo ist bitte der Bahnhof?

Könnten Sie mir ein Glas Bier bringen?

Würden Sie uns das Beispielerklären?

Du brauchst eine Antwort?

Ich weiß nicht, wann er kommt.

Warum ärgerst du dich?

**MÜNDLICHE
KOMMUNIKATION
12. KLASSE**

Lektion 1. WOHLSTAND FÜR ALLE

Aufgabe 1: Zum Einstieg in das Thema definieren die L in EA grundlegende Begriffe.

Aufgabe 2: Arbeit im Pl. Die L schlagen weitere Kombinationen vor.

Aufgabe 3: EA. Die L arbeiten mit einem Wörterbuch, um Übersetzungen ins Bulgarische zu finden.

Aufgabe 4: In KG überlegen sich die L, wie sie den besseren/schlechteren Wohlstand bestimmen und formulieren ihre Kriterien dafür. Sie können 2 – 3 KG ihre Ergebnisse im Pl. vortragen lassen.

Aufgabe 5: Festigung der Bildung von Konjunktiv Plusquamperfekt. Arbeit im Pl.

Aufgabe 6: Im Pl. wird die Bildung von den irrealen Wunschsätzen geübt, indem die angegebenen Sätze miteinander verbunden werden. Lassen Sie die L beide Varianten bilden. Bitte, achten Sie auf den Gebrauch der Modalpartikeln.

Aufgabe 7: Arbeit im Pl. Es werden irrealer Wunschsätze gebildet.

Aufgabe 8: Hörtext. Als Vorentlastung können schwierige Begriffe im Voraus erklärt werden.

Aufgabe 9: Ausspracheübung zur Satzmelodie in Ergänzungs- und Entscheidungsfragen. Machen Sie die L auf den Unterschied zum Bulgarischen aufmerksam.

Aufgabe 10: Ausspracheübung zur Satzmelodie im zusammengesetzten Satz.

Aufgabe 11a) und b): In EA und PA definieren die L den Begriff „Lebensqualität“. Zwei – drei Definitionen werden im Pl. vorgelesen und besprochen.

Aufgabe 12: Projektarbeit in KG. Anhand der in Aufgabe 12 formulierten Definitionen und Kriterien organisieren die L eine Umfrage und erstellen eine Grafik, die danach im Pl. vorgestellt wird. Die Aufgabe ist als Hausaufgabe gedacht.

Tipp: Für die Grafikerstellung können die L unter: www.adobe.com/de/express/create/chart oder [https://www.chartle.de](http://www.chartle.de) Hilfe holen.

Aufgabe 13a) und b): Wie beschrieben vorgehen. Über die Argumentation kann im Pl. diskutiert werden, wobei Meinungen „für“ und „gegen“ vorgestellt werden.

Tipp: Die KG können ihre eigene Klassifikation der Städte in Bulgarien vorschlagen, müssen diese aber wohl begründen.

Aufgabe 14: Projektarbeit in KG. Die Datenerhebung und die Präsentationsvorbereitung werden als Hausaufgabe aufgegeben. Besprechen Sie mit den L die Struktur der Präsentation und die dazu angegebenen Redemittel.

Lektion 2. MEDIEN – DIE MODERNEN PRANGER

Aufgabe 1: In EA lesen die L den Text und unterstreichen die Wörter, die mit dem Thema „Medien“ im Zusammenhang stehen. Die Ergebnisse werden im Pl. verglichen.

Aufgabe 2: Im Pl. werden weitere Wörter des Wortfeldes „Medien“ hinzugefügt.

Aufgabe 3: Schreiben Sie die in der Aufgabe genannten Namen auf je einen Zettel. Nachdem Sie die KG gebildet haben, lassen Sie jede Gruppe einen Zettel

ziehen. Die KG recherchiert nach der jeweiligen Person und ihren Leistungen zur Erfindung des Computers.

Aufgabe 4: Zuordnungsübung zum irrealen Konditionalsatz. Arbeit im Pl.

Aufgabe 5: Arbeit im Pl. Eine Übung zur Festigung des eingeleiteten oder nicht eingeleiteten irrealen Konditionalsatzes.

Aufgabe 6: In PA werden irrealer Konditionalsätze gebildet.

Aufgabe 7: Zur Entlastung können Sie den Hörtext auch in Abschnitte gliedern.

Aufgabe 8: Ausspracheübung für die Laute [e] [ɛ].

Aufgabe 9: Ausspracheübung zu dem langen geschlossenen [e:] und dem langen offenen [ɛ:]. Die L tragen die Wörter in die entsprechende Spalte ein, danach lesen sie die Wörter laut vor, damit sie sich den Unterschied gut merken.

Aufgabe 10: Projektarbeit zum Thema „Soziale Netzwerke“. In KG organisieren die L zuerst eine Umfrage, bearbeiten die erfassten Daten und erstellen eine Grafik, die im Pl. dargestellt wird. Besprechen Sie mit den L die Informationen, die eine Umfrage ergeben soll. Die Übung ist als Hausaufgabe gedacht.

Aufgabe 11: Es wird eine der Meinungen gewählt und jede/jeder stellt die von ihr/ihm gewählte Meinung der Gesprächspartnerin/ dem Gesprächspartner vor und versucht dabei sie/ihn umzustimmen. Die Aufgabe wird in PA erfüllt. Lassen Sie 2 – 3 Paare ihre Diskussion im Pl. vorspielen.

Aufgabe 12: Klären Sie zunächst im Pl. den Begriff „Multitasking“. Danach bilden Sie Gruppen von 4 – 6 Personen, die Argumente „für“ oder „gegen“ finden und mit einer anderen Gruppe darüber diskutieren.

Aufgabe 13: Als Vorentlastung können die 6 Meinungen im Pl. gelesen werden. In PA entscheiden die L, welche Meinung sie unterstützen und warum. Ihre Argumente besprechen sie mit einer anderen Gruppe.

Lektion 3. EUROPA, MEIN ZUHAUSE

Aufgabe 1: In PA entscheiden die L, welche Abkürzung für eine EU-Institution steht und welche nicht.

Aufgabe 2: Eine Fortsetzung der Aufgabe 1. Die L recherchieren nach weiteren EU-Institutionen und -Agenturen. Sie dürfen dabei ihre Smartphones benutzen.

Aufgabe 3: Projektarbeit zu den EU-Institutionen und Agenturen in EA. Im Endeffekt entsteht ein Poster.

Aufgabe 4: Zuordnungsübung zum irrealen Komparativsatz. Im Pl. erfüllen.

Aufgabe 5 und 6: Im Pl. bilden die L irreale Komparativsätze in beiden Varianten mit „als“ und mit „als ob“.

Aufgabe 7: Hörtext zum selektiven Hören.

Aufgabe 8: Ausspracheübung zu den Lauten [y] und [jy] und ihren unterschiedlichen Graphemen, resp. Graphemkombinationen. Die L hören zu, wiederholen das Wort und entscheiden in welche Spalte es gehört. Zur Kontrolle die Antworten am Whiteboard zeigen.

Aufgabe 9: Ausspracheübung zum ng-Laut [ŋ]. Im Pl. werden die Wörter mit [ŋ] zum Einüben vorgelesen.

Aufgabe 10: In PA lesen die L die 3 Meinungen über die EU und entscheiden, welche davon sie anspricht und warum sie diese unterstützen würden. Danach diskutieren sie mit einem anderen Paar darüber. Lassen Sie 2 – 3 Gruppen ihre Meinung und ihre Argumente im Pl. präsentieren.

Aufgabe 11: In KG organisieren die L eine Umfrage, erstellen eine Grafik und präsentieren sie im Pl.

Aufgabe 12: Eine Diskussion zum Thema „Was muss in Europa verändert werden, damit es den Menschen besser geht?“ organisieren. Bilden Sie Gruppen von 6 – 7 Personen. Im Pl. stellen die Gruppen ihre Argumente vor.

Lektion 4. WO FÄNGT MEINE HEIMAT AN?

Aufgabe 1: In PA erklären die L, was sie unter “Globalisierung” verstehen und notieren sich die Definition.

Aufgabe 2: Die L vergleichen ihre Definition mit der Grafik, um feststellen zu können, was sie nicht berücksichtigt haben.

Aufgabe 3: Schreiben Sie die 6 Themenbereiche auf Zettel und lassen Sie die gebildeten KG einen ziehen. In KG sammeln die L Informationen zu dem entsprechenden Thema und erklären im Pl. die Zusammenhänge mit der Globalisierung.

Aufgabe 4: PA. Die L versuchen eine Definition des Begriffs. Helfen Sie ihnen mit ein paar Fragen wie z. B.: Wie viele Arten von Identitäten kennen Sie? Was ist eine Wir-Identität? Seit wann spricht man von einer nationalen Identität? Und Ihre eigene nationale Identität?

Aufgabe 5: Bildung von Adjektiven durch Komposition. Geben Sie den L einen Tipp, wie sie die Bedeutungen anhand der bekannten Komponenten entschlüsseln können.

Aufgabe 6: Bevor Sie mit der Übung anfangen, wiederholen Sie die Bedeutung der Präfixe. Machen Sie die L auf diese aufmerksam, die umgangssprachlich benutzt werden. Arbeit im Pl.

Aufgabe 7: Die L finden das Substantiv, aus dem das Adjektiv abgeleitet wurde. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Whiteboard zeigen.

Aufgabe 8: Der Hörtext behandelt das Thema Identität. Sie können den Text in Abschnitte gliedern und bearbeiten.

Aufgabe 9: Es wird die Aussprache vom h-Laut [h] geübt, wobei auf den Unterschied zum Bulgarischen hingewiesen wird.

Aufgabe 10: Bitte achten Sie darauf, dass die L den Unterschied zwischen dem Ach- [x] und Ich-Laut [ç] machen und korrekt aussprechen. Helfen Sie ihnen durch den Vergleich mit der Aussprache des bulgarischen Lauts in *ха-ха*, *механик*, *хор* und *хи-хи*, *хитър*.

Aufgabe 11: Projektarbeit. Die L arbeiten in KG und organisieren als Hausaufgabe eine Umfrage und fertigen ein Poster an, das sie im Pl. präsentieren.

Aufgabe 12: In PA wählen die L je eine der Meinungen. Ihre Aufgabe ist, nach weiteren Argumenten zu suchen und ihre Partnerin oder ihren Partner von ihrer/ seiner Position zu überzeugen.

Aufgabe 13: Arbeit in KG. Die Gruppen sammeln Argumente für ihre These und diskutieren mit einer anderen Gruppe über die gestellten Fragen.

Lektion 5. ANERZOGEN ODER ANGEBOREN?

Aufgabe 1: In PA sprechen die L darüber, was für sie Toleranz bedeutet, und formulieren eine Definition.

Aufgabe 2: Die L sammeln Informationen über den internationalen Tag der Toleranz. Die Informationen im Pl. besprechen.

Aufgabe 3: Wie beschrieben vorgehen.

Aufgabe 4:

a) Schreiben Sie je 2 Begriffe auf Zettel. Bilden Sie KG. Jede Gruppe bekommt 2 Begriffe, über die sie sich im Netz informiert und sich mit einer anderen Gruppe austauscht.

b) In diesem Teil der Aufgabe setzen sich die KG mit einer Etappe der ethnozentrischen oder der ethno-relativen Phasen auseinander und versuchen den Unterschied zu den anderen Etappen der gleichen Phase anhand von Beispielen herauszuarbeiten. Danach besprechen sie ihre Ergebnisse mit einer anderen Gruppe.

Aufgabe 5: PA. Die L müssen ihre Gründe angeben, warum sie ihre Partnerin/ihren Partner tolerant resp. intolerant finden. 2 – 3 Paare ihre Diskussion vorspielen lassen.

Aufgabe 6: Übung zum Temporalsatz der Nachzeitigkeit. Arbeit im Pl.

Aufgabe 7: Wiederholung der Temporalsätze der Gleichzeitigkeit. Zuordnungsübung in EA. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Whiteboard zeigen.

Aufgabe 8: Ausfüllübung zu den temporalen Sätzen. EA. Erinnern Sie die L an die Zeitenfolge bei *nachdem*. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Whiteboard zeigen.

Aufgabe 9: Hören Sie den Text in Abschnitten. Als Vorentlastung können Sie einige schwierige Vokabeln im Voraus erklären.

Aufgabe 10: Ausspracheübung zu dem vokalisiertem r [ɐ] und zu dem reduzierten e [ə]. Die L folgen den Anweisungen. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Whiteboard zeigen.

Aufgabe 11: Ausspracheübung zu den Lauten [o], [ø:], [ɔ] und [oe]. Die L sprechen die Wörter nach und tragen sie danach in die Tabelle ein. Achten Sie bei der Aussprache der langen Vokale [o] und [ø:], wie auch bei dem kurzen [oe]. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Whiteboard zeigen.

Aufgabe 12: Lesen Sie im Pl. die Sprüche über Toleranz. Danach bilden Sie KG. Jede Gruppe bekommt einen dieser Sprüche und soll nach Argumenten dafür oder dagegen suchen. Diese werden dann im Pl. vorgestellt.

Aufgabe 13: Projektarbeit in KG. Es wird zunächst eine Umfrage von den L organisiert. Auf der Basis der Ergebnisse wird ein Kurzreferat ausgearbeitet, das im Pl. vorgestellt wird. Besprechen Sie mit den L die vorgeschlagene Struktur des Kurzreferats.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

LEKTION 1

2.

Man kennt noch z. B. technologischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, sozialen, politischen F.

5.

- (1) Hätte ich auf deine Worte gehört!
- (2) Wenn wir ihn doch unterstützt hätten!
- (3) Wärest du etwas schneller gefahren!
- (4) Wenn sie (Sg.) den Roman gelesen hätte!
- (5) Wenn er rechtzeitig zurückgekommen wäre!
- (6) Hätten wir uns damals bei ihm entschuldigt!
- (7) Hätten sie (Pl.) sich früher für die Reise entschieden!

6.

- (1) Hätte er sich doch rechtzeitig darum gekümmert./ Wenn er sich doch rechtzeitig darum gekümmert hätte.
- (2) Hätten wir doch seine Frau früher angerufen./ Wenn wir seine Frau doch früher angerufen hätten!
- (3) Hätte ich mich bloß bis Ende Mai angemeldet!/ Wenn ich mich bloß bis Ende Mai anmeldet hätte!
- (4) Hätte ich doch nur die Rechnung dafür bezahlt!/ Wenn ich doch nur die Rechnung dafür bezahlt hätte!
- (5) Wären wir bloß früher losgefahren!/ Wenn wir bloß früher losgefahren wären!
- (6) Hätte er doch nur einen Schutzhelm getragen!/ Wenn er doch nur einen Schutzhelm getragen hätte!
- (7) Wenn sie doch zu Hause geblieben wären!/ Wenn sie doch zu Hause geblieben wären!

(8) Hätte er doch mehr Fahrstunden genommen!/ Wenn er doch mehr Fahrstunden genommen hätte!

(9) Wären sie doch ins Konzert gegangen!/ Wenn sie doch ins Konzert gegangen wären!

(10) Hätte er bloß nicht so viel geraucht!/ Wenn er bloß nicht so viel geraucht hätte!

7.

- (1) Hätte er doch damals seine Eltern nicht belogen!
- (2) Hätte sie sich bloß nur zu einem Kochkurs angemeldet!
- (3) Wären sie doch zu einer Familientherapie gegangen!
- (4) Hätte er doch an „Wer wird Millionär“ teilgenommen!
- (5) Hätte sie doch keinen schlechten Kredit übernommen!
- (6) Wären wir doch nur eine Stunde früher aufgestanden!
- (7) Hätten seine Eltern bloß mehr Verständnis gezeigt!
- (8) Hätte er doch nur weniger Zeit mit Computerspielen verbracht!
- (9) Hätte sich die Gruppe doch nicht so sehr auf Chat GTP verlassen!
- (10) Hätte er bloß nur besser auf die Verkehrsregeln aufgepasst!

8.

Hörtext: 1b, 2b, 3c, 4a, 5c

LEKTION 2

1.

Medien – Smartphone – Internet – Medienwissenschaftler – Radio – Telefon – Fernsehen – Buchdruck

4.

1g, 2a, 3b, 4h, 5f, 6i, 7e, 8j, 9d, 10c;

5.

- (1) Hätte unser Kapitän die Aufgaben gut verteilt, könnten wir den 1. Platz belegen.
- (2) Wir könnten den 1. Platz gewinnen, wenn wir bessere Argumente gefunden hätten./ Hätten wir bessere Argumente, könnten wir den 1. Platz gewinnen.

(3) Wenn unsere besten Spieler gefehlt hätten, könnten wir.../ Hätten unsere besten... Spieler

(4) Hätten wir die richtige Strategie gewählt, könnten wir.../ Wenn wir...

(5) Wir könnten den 1. Platz gewinnen, wenn die Jury uns 3 Punkte ungerecht abgezogen hätte./ Hätte die Jury uns nicht 3 Punkte abgezogen, ...

(6) Wenn wir die anderen Redner unterbrochen hätten, könnten wir...

(7) Hätten manche von uns nicht zu schnell gesprochen, könnten wir.../ Wenn manche von uns...

(8) Wenn unser Publikum uns unterstützt hätte, könnten wir.../ Hätte uns unser Publikum...

6.

- (1) Das wäre ok für sie, wenn ich meine Schwester mitgenommen hätte.
- (2) Das wäre ok für sie, wenn ich einen Monat lang auf dem Bauernhof geholfen hätte.
- (3) Das wäre ok für sie, wenn ich die Hälfte der Summe selbst gespart hätte.
- (4) Das wäre ok für sie, wenn ich nach Vietnam gefahren wäre.

- (5) Das wäre ok für sie, wenn ich einer Jugendorganisation in Namibia geholfen hätte.
- (6) Das wäre ok, wenn ich mit einer Sprachschule dorthin geflogen und nicht länger als einen Monat dortgeblieben wäre.
- (7) Das wäre ok für sie, wenn der Musiklehrer mitgekommen wäre.
- (8) Das wäre ok für sie, wenn ich eine intensive Vorbereitung darauf getroffen hätte.

7.

Hörtext

		R	F	0
1	Der Redner spricht über die Gefahren der Künstlichen Intelligenz	✗		
2	Die Science-Fiction-Romane und -Filme haben den Verlust von Arbeitsplätzen durch die KI beeinflusst.		✗	
3	Besonders gefährdet durch die KI sind die Berufe in der IT-Branche.			✗
4	Der Mensch kontrolliert die Entscheidungen der autonomen Waffensysteme.		✗	
5	Die Regierungen treffen besondere Maßnahmen zum Datenschutz.			✗
6	Tests und Aufgaben entwickeln die Fähigkeiten der Schüler.	✗		
7	Die KI übernimmt die Aufgaben von Dolmetschern und Übersetzern.			✗
8	Die KI wird in der Schule meist zum Schummeln eingesetzt.		✗	
9	Den Nutzen von der KI merkt man besonders in der Medizin, Bildungswesen, Transport, Industrie und Forschung.	✗		
10	Die Entwicklung der KI soll auch in Zukunft den Ansprüchen und Werten der Menschen entsprechen.	✗		

8.

ärgern [ε]– senden [e], – nennen [e], – mächtig [ε] – etwas [e] – Bett [e] – kräftig [ε] – Gepäck [ε] – Merkur [e]

9.

e [e:]	ä [ε:]
Seele	Ähnlichkeit
zehn	zäh
wer	zählen
wen	Träne
heben	gebären

LEKTION 3

1.

Nicht zu der EU – EKG, EEG, EL, EPL, EVN

2.

z. B. EK – Europäische Kommission, EP – Europäisches Parlament, EZB – Europäische Zentralbank, EIB – Europäische Investitionsbank, EuGH – Gerichtshof der Europäischen Union, AdR – Europäischer Ausschuss der Regionen, EDSA – Europäischer Datenschutzausschuss, EAD – Europäischer Auswärtiger Dienst

4.

- (1) Man hat ihn so vorgestellt, als käme er von einem wichtigen Forschungszentrum.
- (2) Im Saal wurde es so still, als ob ein Wunder geschehen würde.

- (3) Der Redner tat so, als ob er eine Weltberühmtheit wäre.
- (4) Alle hörten aufmerksam zu, als ob sie diese Thesen nicht schon längst kennen würden.
- (5) Er verhielt sich so, als ob er die Antwort auf alle Fragen wüsste.
- (6) Er behandelte die Zuhörer so, als ob vor ihm nicht Fachkollegen, sondern Kleinkinder säßen.
- (7) Es sah so aus, als hätte er sich nicht gründlich vorbereitet.
- (8) Alle waren so enttäuscht, als hätten sie etwas Extraordinäres erwartet.
- (9) Der Redner benahm sich so, als ob er über sensationelle Entdeckungen spräche.
- (10) Mir kam es so vor, als würde der Saal aus Höflichkeit zuhören.

5.

(1) Ich fühlte mich so, als ob mich die Leute nicht verstanden hätten. (2) Alle verhielten sich so, als ob im Nachbarhaus nichts Böses geschehen wäre. (3) Es fühlte sich so an, als manche sich sogar freuen würden. (4) Es schien so, als ob kaum jemand in der Straße den Toten gekannt hätte. (5) Alle waren so überrascht, als ob sie nie etwas Verdächtiges gesehen oder gehört hätten. (6) Es kam mir vor, als hätten die Menschen Angst vor jemandem.

6.

Sie tut.../Sie benimmt sich.../Sie verhält sich...
 (1) Sie verhält sich, als würde sie die besten Stellungnahmen schreiben/als schriebe sie die besten Stellungnahmen.
 (2) Sie benimmt sich, als hätte sie die schönsten Klammotten.

(3) Sie verhält sich so, als ob sie am besten spräche/sprechen würde.
 (4) Sie tut, als ob sie am schnellsten eine Lösung fände/finden würde.
 (5) Sie benimmt sich so, als ob sie am besten sänge/singen würde.
 (6) Sie tut so, als ob sie alle Klassiker gelesen hätte.
 (7) Sie tut so, als hätte sie viele Jahre im Ausland verbracht.
 (8) Sie benimmt sich so, als ob sie den ersten Platz auf der Mathe-Olympiade gewonnen hätte.
 (9) Sie benimmt sich so, als würden sich alle in sie sofort verlieben.
 (10) Sie tut so, als wären ihre Eltern reich.
 (11) Sie benimmt sich so, als hätte sie nie einen Fehler gemacht.
 (12) Sie tut so, als ob sie in einem Film gespielt hätte.
 (13) Sie benimmt sich so, als gäbe sie immer richtige und kluge Antworten/geben würde.

7.

Hörtext

	Bildung, Austausch	Reisen	Kultur	Arbeit	Projekte Umwelt
Person 1		x	x		
Person 2	x			x	x
Person 3	x	x	x		
Person 4	x			x	x
Person 5	x			x	x

8.

y [yl]	ü [y]	ju [ju]	jü [jy]
physisch	Büro	Jupiter	Jürgen
Synonym	überhaupt	Jurist	Jüdisch
Symbol	übrigens	Juni	Jünger
typisch	dünn	Juwelen	jücken
psychisch	Schlüssel	Junge	

9.

springen – ~~begegnen~~ – singen – Sitzung – ~~angenommen~~ – ~~leugnen~~ – Stellung – Schwung – ~~angeblich~~ – ~~regnen~~ – Gang – ~~Stange~~

LEKTION 4

5.

bildschön, bildreich//übergenau, überreich, übermäßig//wünschenswert//sehenswert// erkenntnisreich, erkenntniswert, erkenntnismäßig// hellrot, hellrosa// erfahrungsmäßig, erfahrungsreich//eiskalt// sonnenklar, sonnenreich//geistreich//wunderschön//fragelustig, blassgelb, blassrosa, blassrot.

6.

Bedeutung: sehr, in hohem Grad, extrem

Adjektiv	+ (positiv), - (negativ), 0 (neutral)	Ums. ✓
erzdumm	-	
erzfaul	-	
erzböse	-	
uralt	+/-	
hyperaktiv	-	✓
megacool		✓
erzkonservativ	-	
urkomisch	+	
megapeinlich		✓
superreich	+	✓
megawichtig		✓
superklug		✓
megageil		✓
megaaggressiv		✓
hochbegabt	+	
hochintelligent	+	
hochqualifiziert	+	
überqualifiziert	-	
übersensibel	-	
übergroß	-	

7.

die Emotion – die Region – die Nation – der Koloss – die Praktik – die Prozedur – der Skandal – das Gold – das Mysterium – das Metall – das Verhältnis – die Zahl – das Alter

8.

Hörtext

		R	F	o
1	Die Globalisierung ist ein jahrhundertelanger Prozess.			x
2	Die Globalisierung ist ein Zusammenwirken von vielen Komponenten.	x		
3	Das eigene Vaterland hat für viele Menschen einen sehr hohen Wert.	x		
4	Die nationale Identität entsteht auf Grund der gemeinsamen Sprache.		x	
5	Die globale Identität ist die Erweiterung der nationalen Identität.		x	
6	Den entscheidenden Beitrag für die Verschmelzung der Kulturen haben die Medien.		x	
7	Wegen der Unifizierung ist die Globalisierung für manche eine Gefahr für die kulturelle Vielfalt auf der Welt.	x		
8	Ein Gleichgewicht zwischen nationaler Identität und Globalisierung zu erreichen, ist eine kulturpolitische Aufgabe.			x
9	Für manche bedeutet die globale Vernetzung, die eigene Identität und Kultur besser zu verstehen und schätzen zu lernen.	x		
10	Damit eine globale Identität entwickelt wird, müssen die Menschen zur Toleranz erzogen werden.			x

10.

[x]	[ç]
Koch	rechts
Rauch	Chemie
Krach	leserlich
Geruch	traurig
Macht	bräuchte
Bauch	spricht
suchte	Bücher
Sprache	Möchte
doch	Milch
Bruch	Schwäche
Nacht	leuchten

LEKTION 5

3.

Achtung – dulden – Fairness – Geduld – Liberalismus – Zivilcourage – Akzeptanz – Verständigung – menschlich – Empathie

6.

- (1) Bis er sein Studium beendet hat./beendet.
- (2) Bis das Unwetter vorbei ist.
- (3) Bis sie es auswendig gelernt hat/lernt.
- (4) Bis der Schaden repariert worden ist/repariert wird.
- (5) Bis er Mandarin gelernt hat/lernt.
- (6) Bis es das Spielzeug bekommen hat/bekommt.

7.

- (1) Er fühlt sich sicher, solange die Polizei im Haus ist.
- (2) Sie arbeitete bei Porsche, während sie in Stuttgart studierte./Während sie studierte/arbeitete sie bei Porsche.
- (3) Die Ware kann man bekommen, solange die Anzeige aktiv ist./Solange die Anzeige aktiv ist, kann man die Ware bekommen.
- (4) Die Töchter bleiben zu Hause, solange ihre Eltern sie brauchen./Solange ihre Eltern sie brauchen, bleiben die Töchter zu Hause.
- (5) Ina lektoriert das Buch, während das Kind am Nachmittag schläft./Während das Kind am Nachmittag schläft, lektoriert Ina das Buch.
- (6) Während sie auf das Baby wartete, lernte sie Hindi. Sie lernte Hindi, während sie auf das Baby wartete.

8.

Erst **nachdem** sie die Grenzkontrolle passiert hatten,

riefen Ulla und Thomas ihre Eltern an. **Bis** Thomas auf ihre Koffer am Gepäckband wartete, kaufte Ulla einige Kleinigkeiten im Duty-free-Shop. **Als** alle Koffer ausgegeben worden waren/ wurden, stellten sie fest, dass Ullas Koffer nicht da war. **Solange** Ulla am Schalter das Formular ausfüllte und ihren Koffer beschrieb, sah sich Thomas auch an den anderen Gepäckbändern um. Leider nichts! **Sobald** Ulla alles am Schalter erledigt hatte, nahmen sie ein Taxi und fuhren ins Hotel. Ulla hatte schon solche Erfahrungen, deshalb packte sie das Notwendigste in ihrem Handgepäck, immer **wenn** sie auf Reisen ging. **Bis** sich beide im Hotel ausruhten, kam ein Anruf von der Rezeption. Ullas Koffer wurde lokalisiert und wird ins Hotel gebracht, **bevor** sie zu Abend gegessen haben.

9.

Hörtext: 1c, 2a, 3b, 4c, 5c

10.

r [ɐ]	e [ə]
bitte – danke – Rede – Sprache – genommen – Flasche – Sonne – Kette – musste	bitter – besser – Meer – Sprecher – Kleider – Uhr – mehr – schwer

11.

Brot – Höhle – böse – Götze – Sorte – Söhne – Sonne – Möhre – sondern – wohl – groß – zwölf – komm – Rost – Mode – Chor – Öffnung – können – hören – schön

[o]	[ɔ]	[ø:]	œ
Brot – wohl – groß – Mode – Chor	Sorte – Sonne – sondern – komm – Rost	Höhle – böse – Söhne – Möhre – hören – schön	Götze – zwölf – Öffnung – können

TRANSKRIPTE DER HÖRTEXTE UND DER AUSSPRACHEÜBUNGEN

LEKTION 1

HÖRTEXT: Von „Wohlstand für alle“ zu „Gleiche Chancen für alle“

SITUATION: Sie hören jetzt einen Beitrag zum Thema „Gleiche Chancen für alle“.

Lesen Sie die Aufgaben gut durch und kreuzen Sie die richtige Antwort an. Sie hören den Text zweimal.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

Den Aufruf „Gleiche Chancen für alle“ geht auf das Leitmotiv „Wohlstand für alle“ von Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard aus dem Jahr 1957. Erhard gilt als einer der Gründer der sozialen Marktwirtschaft, der eine Idee, eine beispiellose Erfolgsgeschichte ins Leben rief, die zum wirtschaftlichen Aufschwung führte, zugleich aber auch vielen Menschen die Hoffnung auf ein besseres Leben gab.

Heute stellen wir aber leider fest, dass die Ungleichheit und die Angst vor einem wirtschaftlichen und sozialen Abstieg in der Gesellschaft zunehmen. Daher erhebt sich die Frage, ob Wohlstand für alle tatsächlich möglich ist. Recht schwierig erscheint eine eindeutige Antwort darauf, denn hier sind viele Faktoren im Spiel wie z. B. ausreichende wirtschaftliche Ressourcen, Sicherung der Ernährung, Bildung, Gesundheitsversorgung.

Um gleiche Chancen zum Wohlstand für alle zu sichern, muss zuallererst die Bildung gefördert werden. Denn durch die Bildung können die Menschen dazu befähigt werden, verantwortliche Entscheidungen treffen zu können, um ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Dafür brauchen sie ein stabiles Fundament aus kognitiven und emotionalen Fähigkeiten und Werten. Diese bekommen sie durch die Bildung, die mehr als reine Wissensvermittlung ist. Bildung ist deshalb ein Schlüsselfaktor für individuellen und kollektiven Wohlstand. Eine gut ausgebildete Bevölkerung hat bessere Chancen, qualifizierte Arbeitsplätze zu finden und innovativere wirtschaftliche Aktivitäten zu betreiben.

Parallel dazu ist Aufgabe von Politik und Wirtschaft, den Menschen Erwerbsarbeit zu sichern, denn nach wie vor sind die stabilen Arbeitsverhältnisse eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und für eine freie Lebensführung. Die Ausweitung der Mini-Jobs und der Zeitarbeit hat sich leider nicht als der Königsweg in normale Arbeitsverhältnisse erwiesen. Hier steht die Arbeitsmarktpolitik vor der Aufgabe, die notwendigen Arbeitsplätze zu sichern. Des Weiteren können soziale Programme,

Bildungsförderung und Qualifizierung zum Wohlstand beitragen.

Es ist wichtig zu betonen, dass „Wohlstand für alle“ nicht unbedingt bedeutet, dass alle Menschen den gleichen materiellen Reichtum erreichen müssen oder können. Vielmehr geht es darum, dass Grundbedürfnisse erfüllt sind, Ungleichheiten reduziert werden und jeder die Möglichkeit hat, ein anständiges Leben zu führen. In der Praxis ist es eine Herausforderung, Wohlstand für alle zu erreichen, da es viele komplexe Faktoren gibt, die miteinander verflochten sind. Dennoch können soziale und politische Bemühungen in Richtung Gerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung dazu beitragen, Wohlstand in breiterem Maße zu fördern. Jeder Mensch muss die Chance haben, sein Leben in der Gesellschaft eigenverantwortlich so zu gestalten, dass seine Fähigkeiten allen zugutekommen. Und die Gesellschaft unterstützt jeden dabei, indem sie eine Teilhabe konkret ermöglicht. Unser Leitmotiv müsste heute „Gleiche Chancen für alle“ lauten.

Ausspracheübungen

9.

*Wann kommt der Zug an? * Ich fahre zu einem Schüleraustausch nach Frankreich. * Wie viele Einwohner hat China? * Ich weiß nicht, warum sie nicht eingeladen wurde. * Würden Sie uns die Stelle im Text erklären? * Die These finden wir strittig. * Mit wie vielen Teilnehmern rechnest du? * Könnten Sie mir bitte helfen?*

10.

*Darf ich fragen, ob der Platz noch frei ist? * Ich weiß nicht, ob Tina mitfährt. * Der Redner fragt, wer weitere Erklärungen braucht. * Weißt du, wann die Maschine landet? * Alle wissen, dass er uns geholfen hat. * Sie spricht sehr deutlich, aber wir verstehen sie nicht. * Diese Lösung ist sehr klug, denn sie verletzt keine der Seiten. * Er nimmt am Spiel teil, obwohl er verletzt ist. * Könnten Sie uns erklären, warum wir hierher gefahren sind?*

LEKTION 2

HÖRTEXT: Angst vor der Künstlichen Intelligenz?

SITUATION: *Sie hören jetzt einen Vortrag über die Gefahren der Künstlichen Intelligenz. Lesen Sie die Aufgaben gut durch und entscheiden Sie, welche Antwort die richtige ist. Sie hören den Text zweimal.*

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, mein heutiges Thema sorgt in letzter Zeit für heftige Diskussionen, es geht nämlich um die Künstliche Intelligenz und die damit verbundenen Vor- und Nachteile. Aber was ist eigentlich Künstliche Intelligenz? Bei diesem Begriff geht es um Maschinen oder Systeme, die so entwickelt sind, dass sie menschenähnliche Denk- und Entscheidungsprozesse simulieren können. Diese Systeme können lernen, sich selbst verbessern und menschenähnliche Aufgaben ausführen. Es besteht also Gefahr, dass in manchen Berufen der Mensch durch die Maschine ersetzt wird. Das kennen die meisten von uns aus den Science-Fiction-Romanen und -Filmen. Das könnte im realen Leben in einigen Branchen die Einführung von effizienteren Prozessen ermöglichen, aber zum Verlust von Millionen von Arbeitsplätzen was soziale und wirtschaftliche Herausforderungen mit sich bringen könnte.

Eine der größten Gefahren der Künstlichen Intelligenz besteht darin, dass autonome Waffensysteme entwickelt werden könnten. Diese könnten dann ohne menschliche Kontrolle Entscheidungen treffen, die potenziell zu einer gefährlichen und destabilisierenden Aufrüstung führen.

Der Einsatz von KI-Technologien ruft Zweifel auch in Bezug auf den Datenschutz und die persönliche Privatsphäre hervor. Die Sammlung und Analyse großer Datenmengen können dazu führen, dass persönliche Informationen in falsche Hände gelangen oder zu einer weitreichenden Überwachung der Bürgerinnen und Bürger führen.

Eine weitere bedrohliche Gefahr besteht darin, dass KI-Systeme in der Zukunft möglicherweise außer Kontrolle geraten könnten. Wenn eine künstliche Intelligenz übermenschlich intelligent wird, besteht das Risiko, dass sie ihre eigenen Ziele verfolgt und

die Menschheit sie nicht mehr kontrollieren kann.

Oft werde ich gefragt, ob Künstliche Intelligenz für schulische Aufgaben gut ist. Ich möchte darauf hinweisen, dass Aufgaben und Prüfungen dazu dienen, Fähigkeiten zu kritischem Denken, Problemlösen und Kreativität zu fördern. Fähigkeiten, die für die persönliche und akademische Entwicklung wichtig sind. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im schulischen Umfeld soll nicht zum Schummeln dienen, sondern verantwortungsbewusst sein und durch zusätzliche Ressourcen unterstützt und erweitert werden.

Es ist unbestreitbar, dass die Künstliche Intelligenz ein Potenzial für erstaunliche Fortschritte bietet und in vielen Bereichen wie Gesundheitswesen, Verkehr, Industrie, Bildung und Wissenschaft große Fortschritte ermöglicht. Doch gleichzeitig müssen wir uns der damit verbundenen Gefahren bewusst sein und Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass KI-Technologien verantwortungsbewusst entwickelt, reguliert und eingesetzt werden. Es liegt an uns, sicherzustellen, dass die Zukunft der KI in Einklang mit den Werten und Bedürfnissen der Menschheit steht. Nur so können wir die Chancen nutzen, die Künstliche Intelligenz bietet, ohne uns unnötigen Risiken auszusetzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Ich stehe Ihnen jetzt gerne für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.

Ausspracheübungen

8.

ärgern – senden – nennen – mächtig – etwas – Bett – kräftig – Gepäck – Merkur

9.

Seele – Ähnlichkeit – zäh – zehn – zählen – wer – wen – heben – Träne – Bär – gebären – stehen

LEKTION 3

HÖRTEXT

SITUATION: *Sie hören jetzt die Antworten von fünf Jugendlichen auf die Frage „Was ist für dich Europa?“ Lesen Sie die Aufgaben gut durch und kreuzen Sie das Richtige an. Für jede Person gibt es höchstens 3 richtige Antworten. Sie hören den Text zweimal.*

Interviewerin: Ich möchte von den jungen Menschen erfahren, was für sie Europa bedeutet, was sie von der Europäischen Union erwarten. Hier kommt eine ganze Gruppe.

Hallo, ich möchte euch für unsere Sendung „Europa für die Jugend“ eine Frage stellen. Also, was be-

deutet für euch Europa?

Sprecher 1: Na ja, ein Kontinent, wo unser Land liegt. Ja, ok, Spaß zur Seite! Für mich persönlich ist Europa vor allem die Möglichkeit ohne Grenzen zu reisen. Ich habe mir vorgenommen, alle Hauptstädte der EU-Länder zu besichtigen und habe das fast ge-

schaft. Danach kommen die Sehenswürdigkeiten, die in UNESCO-Liste des Kulturerbes eingetragen sind, denn Geschichte und kulturellen Traditionen gilt mein besonderes Interesse. Da ich begeisterter Fußballfan bin, fahre ich überall hin in Europa, wo meine Lieblingsmannschaft spielt.

Sprecher 2: Ich sehe Europa als eine ausgezeichnete Möglichkeit eine Arbeit zu finden, wo meine Kenntnisse und Fähigkeiten geschätzt werden. Ich bin kein Karrieremensch, aber würde sehr gerne für gute Arbeit eine gute Belohnung bekommen. Ich habe mein Studium in Deutschland begonnen, bin aber zurückgekehrt, denn ich bin der Meinung, in meinem Bereich bieten bulgarische Unis bessere Qualität. Davon habe ich mich aus eigener Erfahrung überzeugt. Ich mache meinen Master an einer Uni im Ausland und suche mir danach dort eine Arbeit.

Sprecher 3: Europa für mich? Keine Ahnung! Oh, doch! Kunst ist meine Leidenschaft. Wegen der Gemäldegalerien und Kunstmuseen war ich fast überall in Europa – Rom, Florenz, Paris, Wien, München, Berlin und es kommen noch weitere. Mit Freunden fahren wir auch zu Konzerten im Gewandhaus, in Arena di Verona, in der Wiener Staatsoper, Hamburger Philharmonie. Und außerdem studiere ich seit einem Jahr Kunstgeschichte an der Uni Wien. Hm, zusammengenommen bietet mir Europa eigentlich sehr viel.

Sprecher 4: Ich lerne sehr gerne Fremdsprachen und dabei hilft mir die Arbeit als Au-pair-Mädchen. Man besucht Sprachkurse und übt die Sprache tagtäglich. So habe ich nicht nur Deutsch, sondern auch

Niederländisch und Dänisch gelernt. Mit meiner letzten Gastfamilie habe ich mich auch an den Fridays-for-Future-Demos beteiligt. In meinem Land ist diese Bewegung nicht so populär, aber ich will mich dafür einsetzen. Hoffentlich können wir etwas bewegen.

Sprecher 5: Ich verbinde Europa mit der Möglichkeit, andere Länder und das Leben dort kennenzulernen. Durch die Austauschprogramme ist das wunderbar möglich. Ich war ein Halbjahr Austauschschüler und habe sehr viel dabei gelernt. Meine Sprachkenntnisse haben sich enorm verbessert, es ist nicht mehr dieses Lehrbuch-Deutsch, sondern die lebendige Sprache. Mit den Schülern aus der Partnerschule arbeiten wir jetzt an einem Projekt, wir entwickeln nämlich Handy-Sprachspiele für Kids in beiden Sprachen. Und das ist supercool. Wir beteiligen uns auch an Öko-Initiativen.

Ausspracheübungen

8.

Jupiter – Jürgen – Juwelen – überhaupt – typisch – Büro – Jurist – jüdisch – Juni – Symbol – Junge – physisch – jünger – übrigens – dünn – psychisch – Schlüssel – jücken – Synonym – Juni

9.

springen – begegnen – singen – Sitzung – angenommen – leugnen – Stellung – Schwung – angeblich – regnen – Gang – Stange

LEKTION 4

HÖRTEXT

SITUATION: Sie hören jetzt einen Vortrag zum Thema Identität. Lesen Sie die Aufgaben gut durch und kreuzen Sie die richtige Antwort an. Sie hören den Text zweimal an.

Wer bin ich eigentlich? Wo ist meine Heimat in der globalen Welt? Geboren in einem Land, wohnhaft in einem anderen, Staatsbürgerschaft in einem dritten, zu Hause wird eine Sprache gesprochen, in der Schule eine andere? Diese Fragen stellen sich heute viele Jugendliche, die ihre nationale Identität in der globalisierten Welt zu verstehen versuchen. Die Fragen zeigen die Verbindung zwischen der individuellen Identität und dem globalen Kontext, wo Menschen, Kulturen, Ideen, Wirtschaft eng miteinander verbunden sind, miteinander interagieren und voneinander lernen. Trotz dieser Möglichkeiten bleibt die individuelle Heimat für viele Menschen von großer Bedeutung.

Die nationale Identität basiert oft auf gemeinsamen Werten, Geschichte, Sprache und Traditionen. In einer globalisierten Welt könnten jedoch Menschen vermehrt globale Identitäten entwickeln, die auf gemeinsamen Interessen wie Umweltschutz, Menschenrechten oder globalen Trends beruhen. Dies

bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass die nationale Identität verschwindet, sondern dass sie sich möglicherweise erweitert oder anpasst.

Wir sind durch Medien, Technologie und Reisen stärker miteinander verbunden als je zuvor. Dadurch können kulturelle Einflüsse aus anderen Ländern leichter zugänglich sein. Dies kann einerseits dazu führen, dass lokale Traditionen und Bräuche in den Hintergrund treten, andererseits kann es aber auch zu einem kulturellen Austausch führen, bei dem Elemente aus verschiedenen Kulturen miteinander verschmelzen. Einige argumentieren, dass die Globalisierung die Vielfalt der Kulturen auf der Welt fördert, da Menschen mehr über andere Kulturen erfahren und diese schätzen können. Andererseits könnte es auch zu einer ziemlich großen Vereinheitlichung von Kultur und Lebensstilen kommen, die als Bedrohung für die kulturelle Vielfalt gesehen wird.

Die Herausforderung besteht darin, eine gesunde Balance zwischen der globalen Vernetzung und

dem Erhalt der eigenen kulturellen Identität zu finden. Durch den Austausch mit anderen Kulturen kann man neue Perspektiven gewinnen und seinen Horizont erweitern, ohne dabei die eigenen Wurzeln zu vernachlässigen. Die Globalisierung bietet die Möglichkeit, die Vielfalt und die Reichtümer der Welt zu erkunden und zu schätzen, während man gleichzeitig die einzigartige Identität seiner Heimat bewahrt. Indem man seine eigene Identität und Kultur pflegt und gleichzeitig offen für die Vielfalt der Welt ist, kann man zum kulturellen Reichtum dieses globalen Dorfes beitragen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Beziehung zwischen nationaler Identität und Globalisierung komplex ist und je nach Standpunkt und Kontext unterschiedlich wahrgenommen werden kann. Einige Menschen könnten das Gefühl haben, dass ihre nationale Identität durch die Globalisierung bedroht ist, während andere die Möglichkeit sehen, aus der Viel-

falt der globalen Einflüsse zu lernen und zu wachsen.

Vor allem geht es darum, eine gemeinsame Verantwortung für die Erhaltung und den Respekt gegenüber der eigenen und den anderen Kulturen zu übernehmen, um das Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft in diesem globalen Dorf zu stärken.

Ausspracheübungen

8.

Haus – Hund – hören – Humboldt – Hessen – heißen – haben – hin – hervor – heulen – Herr

9.

Koch – rechts – Chemie – traurig – Rauch – leserlich – bräuchte – Krach – spricht – Geruch – Macht – Bauch – Milch – Bücher – möchte – suchte – leuchten – Schwäche

LEKTION 5

HÖRTEXT

Guten Tag, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Zum Thema meines heutigen Beitrags habe ich die Toleranz gewählt, über die in letzter Zeit intensiv diskutiert wird und sehr zu Recht, denn Toleranz ist eine sehr komplexe Erscheinung, die für uns heute von enormer Bedeutung ist.

Es gibt unterschiedliche Ansichten darüber, ob Toleranz angeboren oder anerzogen ist.

Einige Forscher glauben, dass es eine gewisse angeborene Veranlagung für Toleranz gibt. Studien im Bereich der Psychologie und Neurowissenschaften haben gezeigt, dass bestimmte Gehirnregionen und neurologische Mechanismen mit Empathie und Kooperationsverhalten in Verbindung stehen. Dies deutet darauf hin, dass es biologische Grundlagen für die Fähigkeit zur Toleranz und zum Verständnis anderer geben könnte. Gleichzeitig ist es jedoch wichtig anzuerkennen, dass soziale Erfahrungen und Erziehung eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung von Toleranz spielen. Unsere Kindheit, die Werte, die wir von Eltern, Lehrern und der Gesellschaft übernehmen, beeinflussen stark, wie tolerant wir als Erwachsene werden.

Toleranz kann auch als eine erlernte Fähigkeit betrachtet werden, die durch bewusste Entscheidungen gestärkt werden kann. Indem wir unsere Vorurteile hinterfragen, uns mit anderen Kulturen und Lebensweisen auseinandersetzen und aktiv für Vielfalt und Gleichheit eintreten, können wir unsere Toleranzfähigkeit weiterentwickeln.

Ein weiteres interessantes Thema betrifft die Unterschiede in der Toleranz zwischen verschiedenen Nationen und Kulturen. Toleranz ist eine komplexe soziale und kulturelle Eigenschaft, die stark von den Werten, Traditionen, dem Bildungsniveau, der Gesellschaft und anderen kulturellen Einflüssen eines

Landes geprägt wird. Diese Unterschiede entstehen aus einer Vielzahl von Faktoren, darunter kulturelle und religiöse Vielfalt, die Bildungssysteme, die historischen Ereignisse und Erfahrungen, politische Landschaften und sozioökonomischer Status.

Mir wird oft die Frage gestellt, ob Toleranz nicht Charakterschwäche ist. Ich möchte ganz entschieden ein Nein dazu sagen, denn ein toleranter Mensch gibt keinesfalls seine Überzeugungen und Werte auf, sondern versteht es, Differenzen zu akzeptieren und das Recht anderer Menschen auf eigene Überzeugungen und Werte anzuerkennen. Das ist für mich Charakterstärke, nicht Charakterschwäche.

Zusammenfassend möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass Toleranz das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels von biologischen, sozialen, kulturellen und historischen Einflüssen ist. Es ist wichtig, die Bedeutung von Toleranz in der Gesellschaft zu fördern und Menschen dazu zu ermutigen, Verständnis und Empathie für andere zu entwickeln. Denn egal ob angeboren oder anerzogen, Toleranz ist ein Schlüssel zu einer gerechteren und friedlicheren Welt.

Ich danke Ihnen fürs Zuhören und stehe für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.

Ausspracheübungen

10.

bitte – bitter – danke – besser – Rede – Meer – Sprache – Sprecher – genommen – Flasche – Sonne – Kleider – Uhr – mehr – Kette – schwer – musste

11.

Brot – Höhle – böse – Götze – Sorte – Söhne – Sonne – Möhre – sondern – wohl – groß – zwölf – komm – Rost – Mode – Chor – Öffnung – können – hören – schön

**SCHRIFTLICHE
KOMMUNIKATION
11. KLASSE**

Lektion 1. DIE EINEN UND DIE ANDEREN

Aufgabe 1: a) Die L sehen sich die drei Bilder an. Sie wählen eins davon und beschreiben es kurz. Ermuntern Sie die L auf Formulierungen in dem Redemittelkasten zurückzugreifen.

b) Die L besprechen zu zweit, welches von den drei vorgegebenen Themen zu allen drei Bildern passen würde. Besprechen Sie dann im Pl. Sie könnten folgende Fragen stellen, um die Interpretationen der L zu erleichtern:

- Wie könnten sich die Personen auf den Bildern fühlen?
- Warum könnten Blumen wichtig in einer Beziehung sein?
- Was bedeutet es, wenn man Liebe auf Distanz hat?
- Warum könnte man sich in der Nacht einsam fühlen?

Aufgabe 2: a) und b) Die L lesen den Text global und äußern Vermutungen über die Textsorte. Lenken Sie ihre Aufmerksamkeit auf die Rubrik „Meine Lese-strategie“. Es ist wichtig, effektives Leseverhalten zu trainieren.

Das ist ein Zeitungsartikel, aber die L könnten auch „Blogeintrag“ als mögliche Antwort geben. Die wesentlichen Merkmale der beiden Textsorten sind:

Zeitungsartikel: Meist formeller und objektiver. Er sollte sachlich und frei von persönlicher Meinung oder Wertung sein. Journalisten bemühen sich, verschiedene Perspektiven darzustellen. Zeitungsartikel verwenden eine klare und verständliche Sprache.

Blogeintrag: Häufig persönlich und informell. Der Autor spricht direkt zu den Lesern und teilt oft persönliche Meinungen oder Erfahrungen. Flexibler in der Struktur, oft mit kurzen Absätzen, Aufzählungen, Unterüberschriften und visuellen Elementen wie Bildern und Videos zur Auflockerung.

Notieren Sie die wesentlichen Unterschiede stichpunktartig an der Tafel und besprechen Sie sie mit den L.

Aufgabe 3: Wortschatzübung, die sich gut als Vor-entlastung für die folgenden Aufgaben eignet. Die L finden in PA das passende Verb. Verweisen Sie darauf, dass es einige Möglichkeiten gibt, wie z.B. *Pläne machen* und *Pläne haben*, oder *Schwierigkeiten haben* und *Schwierigkeiten bereiten* u.a. (S. Lösungsschlüssel).

Aufgabe 4: In PA lesen die L den Text und ergänzen positive, negative Aspekte und Tipps zur Liebe auf Distanz. Klären Sie bei Bedarf unbekannte Wörter oder Ausdrücke. Besprechen Sie anschließend im Pl.

Aufgabe 5: a) Um Zeit zu sparen, können Sie die Klasse in Gruppen teilen und jede Gruppe liest und bewertet 2, 3 oder 4 Argumente, anschließend die Be-

wertung im Pl. diskutieren.

Jede Gruppe wählt drei Wörter aus dem Text, die unbekannt sind, versucht mithilfe des Kontextes ihre Bedeutung zu erschließen oder findet ihre Bedeutung im Wörterbuch und präsentiert die Wörter im Pl.

b) Die L ergänzen Sie die Tabelle in Aufgabe 4 mit weiteren positiven und negativen Aspekten. Helfen Sie ihnen bei den stichwortartigen Formulierungen.

Aufgabe 6: Übung zur Bildung der Adjektive mit Suffixen.

a) Die L lesen zuerst die Infobox zur Adjektivbildung und schreiben dann die unterstrichenen Adjektive aus dem Text (Aufgabe 4) heraus, bestimmen und markieren die wortbildenden Suffixe und ergänzen sie in der Tabelle. Lassen Sie die L die Suffixe farbig markieren, damit sie sich auch visuell merken können.

b) Individuelle Lösung

Aufgabe 7: In EA bilden die L Adjektive und ergänzen sie sinngemäß in den Sätzen. Weisen Sie darauf hin, dass Sie auf die richtige Form achten. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 8: Übung zur Wiederholung und Vertiefung von Infinitiv mit *zu*. Anhand von den vier Beispielen sollten die L die Regeln für Infinitiv mit *zu* ergänzen.

Aufgabe 9: Die L bilden Infinitivsätze mit *zu*. Richten Sie ihre Aufmerksamkeit auf die Wortstellung.

Aufgabe 10: Die L erzählen über Paare, die eine Fernbeziehung führen. Folgende Fragen können ihnen bei der Gedankenstrukturierung helfen:

1. Wer sind die Personen in der Fernbeziehung?
 - Wie lange sind sie schon in einer Fernbeziehung?
2. Wie haben sich die Personen kennengelernt?
 - Haben sie sich online oder persönlich kennengelernt?
 - Wo und wie haben sie ihre Beziehung begonnen?
3. Wo leben die Personen derzeit?
 - In welchen Städten oder Ländern leben sie?
 - Wie weit sind die beiden Orte voneinander entfernt?
4. Wie oft können sie sich persönlich treffen?
 - Wie oft sehen sie sich im Monat oder im Jahr?
 - Welche Mittel nutzen sie für ihre Besuche (z. B. Flugzeug, Zug)?
5. Wie halten sie Kontakt?
 - Welche Kommunikationsmittel nutzen sie (z. B. Telefon, Videocalls, Textnachrichten)?
 - Haben sie feste Zeiten, zu denen sie miteinander sprechen?

6. Wie bewältigen sie den Alltag?
 - Welche Herausforderungen erleben sie im Alltag?
 - Wie unterstützen sie sich gegenseitig trotz der Entfernung?
9. Welche Vor- und Nachteile sehen sie in ihrer Fernbeziehung?
 - Welche positiven Aspekte haben sie erlebt?
 - Welche Schwierigkeiten haben sie erfahren?
10. Was denken sie über die Zukunft ihrer Beziehung?
 - Haben sie Pläne, irgendwann zusammenzuziehen?
 - Wie stellen sie sich ihre gemeinsame Zukunft vor?
12. Würden sie anderen Paaren empfehlen, eine Fernbeziehung einzugehen?
 - Warum oder warum nicht?

Aufgabe 11: Dieser Forumsbeitrag ist als Beispiel gedacht, damit sich die L orientieren können, welche Struktur so eine Textsorte haben sollte. Die L überfliegen den Forumsbeitrag und versuchen die Begriffe zuzuordnen. Erklären Sie bei Bedarf unbekannte Wörter.

Als Verständnissicherung lassen Sie die L Fragen zum Text formulieren. Anschließend stellen sie sich gegenseitig die Fragen und beantworten sie.

Besprechen Sie im Pl. die Struktur und die wesentlichen Merkmale einer persönlichen E-Mail.

Aufgabe 12: Die L schreiben eine Antwort und geben Lena Tipps. Die Antwort könnte als Hausaufgabe aufgegeben werden.

Lektion 2. ONLINE-DATING

Aufgabe 1: Die L sehen sich das Bild an und stellen Vermutungen darüber an, was die Frau gerade in diesem Moment macht.

Aufgabe 2: Die L bearbeiten die Aufgabe wie im Lehrbuch angegeben. Folgende Fragen könnten ihnen bei der Gedankenstrukturierung helfen. Sie können die Fragen als Arbeitsblatt erstellen:

1. Haben Sie schon einmal Partnervermittlungsportale genutzt?
 - Welche Portale haben Sie ausprobiert?
 - Wie oft und wie lange haben Sie diese Portale genutzt?
2. Wie war Ihre erste Erfahrung mit einem Partnervermittlungsportale?
 - Was hat Sie dazu motiviert, es auszuprobieren?
 - Wie haben Sie das Profil erstellt und nach potenziellen Partnern gesucht?
3. Haben Sie jemanden getroffen?
 - Wie viele Personen haben Sie online kennengelernt?
 - Haben Sie sich mit jemandem persönlich getroffen? Wenn ja, wie war das Treffen?
4. Gab es positive Erfahrungen?
 - Haben Sie positive Begegnungen oder Beziehungen über die Portale gefunden?
 - Können Sie eine besonders gute Erfahrung teilen?
5. Gab es negative Erfahrungen?
 - Welche Herausforderungen oder Probleme sind aufgetreten?
 - Haben Sie unangenehme Begegnungen oder Enttäuschungen erlebt?

6. Wie vergleichen Sie Partnervermittlungsportale mit anderen Methoden der Partnersuche?
 - Welche Unterschiede sehen Sie im Vergleich zu traditionellen Wegen, jemanden kennenzulernen (z. B. über Freunde, Veranstaltungen)?
 - Finden Sie, dass Partnervermittlungsportale mehr oder weniger effektiv sind?
7. Würden Sie Partnervermittlungsportale weiterempfehlen?
 - Warum oder warum nicht?
 - Welche Tipps würden Sie jemandem geben, der diese Portale nutzen möchte?
8. Haben Sie etwas über sich selbst gelernt?
 - Welche Erkenntnisse haben Sie aus der Nutzung der Portale gezogen?
 - Hat die Erfahrung Ihre Sichtweise auf Beziehungen oder Partnersuche verändert?

Aufgabe 3: Zeigen Sie zuerst nur das Bild und stellen Sie Fragen:

1. Was sehen Sie auf dem Bild?
2. Wirken die Personen glücklich, entspannt oder etwas anderes?
3. Wo befinden sich die Personen auf dem Bild?
4. Was machen die Personen?
5. Was glauben Sie, worüber lachen die Personen?
6. Wie könnte die Beziehung der beiden Personen zueinander sein?

Die L stellen Vermutungen über das Thema und die Textsorte an.

Aufgabe 4: Die L lesen zunächst in PA die Fragen und unterstreichen die Schlüsselwörter. Anschließend

lesen sie den Text und ordnen den Antworten der interviewten Personen die passenden Fragen des Journalisten zu. Machen Sie die L darauf aufmerksam, dass eine Frage zu keiner Antwort passt.

Aufgabe 5: Die L lesen zuerst die Aussagen und dann den Text ein zweites Mal und kreuzen die richtige Antwort an.

Aufgabe 6: Übung zur Deklination der Adjektive. In EA oder PA verbinden die L die Satzteile und unterstreichen die Adjektive.

Aufgabe 7: In EA bilden die L Sätze und achten dabei auf die Deklination der Adjektive. Wenn sie Schwierigkeiten haben, könnten sie die Tabellen auf Seite 17, Modul „Mündliche Kommunikation“ zur Hilfe nehmen.

Aufgabe 8: Die L ergänzen die Sätze. Bei einigen Sätzen gibt es mehrere Möglichkeiten, aber dann fehlt ein passendes Adjektiv in einem anderen Satz.

Aufgabe 9: Bilden Sie 3er- oder 4er-Gruppen. Jede Gruppe bekommt ein Datingprofil und versucht den passenden Partner zu finden. Die L unterstreichen die Ähnlichkeiten und begründen ihre Wahl. Ermuntern Sie die L auf Formulierungen in dem Redemittelkasten zurückzugreifen.

Anschließend besprechen Sie persönliche Informationen, die ein Datingprofil enthalten sollte.

Aufgabe 10: Die L erstellen ein eigenes Profil für eine Online-Dating-App. Lassen Sie die L ihre Profile ohne Namen auf ein separates Blatt schreiben und sie an eine Wäscheleine im Klassenzimmer hängen. Jeder L liest drei davon und versucht zu erraten, wem sie gehören.

Lektion 3. OHNE FLEIß, KEIN PREIS!

Aufgabe 1: Die L sehen sich zunächst das Bild an und beschreiben, was sie darauf sehen. Dann spekulieren sie zu zweit darüber, für welchen Beruf/welche Berufe diese Gegenstände typisch sind? Diskutieren Sie in der Klasse. Fragen Sie, ob die L gern von zu Hause arbeiten würden und warum? Sammeln und notieren Sie im Anschluss wichtige Voraussetzungen für ein Homeoffice an der Tafel. Helfen Sie den L bei Formulierungen.

Aufgabe 2: a) und b) In dieser Aufgabe sind viele Charaktereigenschaften aufgelistet. Das Ziel ist Wortschatzerweiterung und Vorentlastung des Textes zum Leseverstehen. Schreiben Sie zunächst die Berufe an die Tafel und fragen Sie, welche persönliche Eigenschaften und Kompetenzen man braucht, um diese Berufe effizient ausüben zu können. Notieren Sie die genannten Ideen an der Tafel. Im Anschluss finden sich die L zu Kleingruppen von vier Personen zusammen. Jede Gruppe wählt einen Beruf aus und versucht die für diesen Beruf wichtigen Eigenschaften aus der Liste herauszuschreiben. Dann besprechen sie auch andere notwendige Voraussetzungen. Anschließend Diskussion im Pl.

Als zusätzliche Aufgabe wählt sich jeder eine Eigenschaft und versucht sie zu erklären und Beispiele zu geben.

Aufgabe 3: Bilden Sie KG und verteilen Sie die Vorstellungsinformationen der Jobsuchenden. In der KG werden die Texte gelesen und die Schlüsselwörter unterstrichen. Anschließend sucht man nach der pas-

sendsten Stellenanzeige. Jede Gruppe präsentiert und begründet ihre Ergebnisse.

Aufgabe 4: In EA lesen die L alle Stellenanzeigen und ergänzen die Tabelle.

Aufgabe 5: Übung zur Wortbildung der Substantive.

a) Die L lesen die Stellenanzeigen in Aufgabe 3 noch einmal, unterstreichen die Substantive, die durch Komposition und durch Präfixe und Suffixe gebildet werden und tragen sie in der Tabelle ein. Bei Schwierigkeiten könnten sie die Tabellen in Lektion 3 des Moduls „Mündliche Kommunikation“ (S. 21 und 22) benutzen.

b) Die L schreiben die Substantive, aus denen die Komposita in A5a) gebildet werden. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der L darauf, dass sie auf den richtigen Artikel achten müssen.

Aufgabe 6: Übung zur Wortbildung der Substantive von Adjektiven mithilfe der Suffixe *-heit* und *-keit*. In EA wie im Lehrbuch angegeben. Anschließend Kontrolle im Pl.

Aufgabe 7: Übung zur Wortbildung der Substantive von Adjektiven mithilfe der Suffixe *-ung* und *-nis*. In EA wie im Lehrbuch angegeben. Anschließend Kontrolle im Pl.

Aufgabe 8: Übung zur Rechtschreibung: Groß- und Kleinschreibung. Die L ergänzen zunächst die Substantive in der Tabelle und versuchen anschließend in PA andere Beispiele zu finden.

Aufgabe 9: Die L markieren zuerst, wo die Sätze enden und schreiben sie dann in ihre Hefte. Regen Sie sie dazu an, auf die Groß- und Kleinschreibung zu achten.

Variante: Die Übung ist auch für ein Laufdiktat geeignet.

Laufdiktat: Ein Text wird in mehreren Kopien an einer Stelle im Raum (z. B. an die Wand) aufgehängt. Alternativ kann der Text auch in einzelne Sätze oder Abschnitte unterteilt und an verschiedenen Stellen platziert werden. Die Schüler werden in kleine Gruppen oder Paare eingeteilt. Innerhalb jeder Gruppe gibt es verschiedene Rollen, typischerweise einen „Läufer“ und einen „Schreiber“. Der Läufer liest sich einen Teil des Textes ein (meist einen Satz oder einen kurzen Abschnitt), merkt ihn sich und läuft zurück zum Schreiber. Der Läufer diktiert dem Schreiber den gemerkten Teil des Textes und der Schreiber schreibt ihn in sein Heft. Dieser Vorgang wird wiederholt, bis der gesamte Text diktiert und aufgeschrieben wird. Anschließend wird er mit dem Originaltext verglichen. Fehler werden korrigiert und gegebenenfalls besprochen.

Aufgabe 10: Bilden Sie Vierergruppen. In der Gruppe sollte besprochen werden, auf welche Fragen eine Stellenanzeige Antwort geben sollte? Schreiben Sie auf Zuruf die Fragen an die Tafel.

Aufgabe 11: Die L lesen die Fragen und vergleichen mit ihren Vermutungen in Aufgabe 10. Anschließend lesen sie den Text und ordnen den Textstellen die passenden Fragen zu.

Aufgabe 12: a) Die L finden sich zu Kleingruppen von drei Personen zusammen und überlegen, was für eine Firma sie gründen könnten. Dann besprechen sie auch die anderen Fragen rund um die Gründung einer fiktiven Firma in a).

b) Die L schreiben eine attraktive Stellenanzeige. Veranstalten Sie eine Jobmesse, wo die Ergebnisse präsentiert werden.

Jobmesse: Die bereits von den Schülern erstellten Stellenanzeigen werden als Grundlage verwendet. In jeder Dreiergruppe gibt es jeweils einen Arbeitgeber und zwei Arbeitssuchende. Die Rollen können im Verlauf der Übung rotieren, sodass jeder Schüler einmal die Rolle des Arbeitgebers übernimmt. Arbeitgeber gestalten kleine „Stände“ mit den Stellenanzeigen und zusätzlichen Materialien (z. B. Firmeninformationen, Bewerbungsformulare). Die Lehrkraft eröffnet die Jobmesse und erklärt den Ablauf. Arbeitssuchende besuchen die Stände der Arbeitgeber und führen Bewerbungsgespräche. Arbeitgeber stellen Fragen zur Qualifikation und Motivation der Bewerber und beantworten Fragen zu den Stellen. Jeder Arbeitssuchende bewirbt sich bei mehreren Arbeitgebern, um verschiedene Gespräche zu üben. Nach einer festgelegten Zeit wechseln die Schüler die Rollen, sodass jeder Schüler die Möglichkeit hat, sowohl als Arbeitgeber als auch als Arbeitssuchender zu agieren. **Reflexion:** Schüler reflektieren in ihren Gruppen über die gemachten Erfahrungen und tauschen sich darüber aus, was gut lief und was verbessert werden könnte. **Feedback:** Die Lehrkraft und die Mitschüler geben Feedback zu den geführten Gesprächen und dem Sprachgebrauch.

Lektion 4. SIND TRÄUME SCHÄUME?

Aufgabe 1: Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie an die Tafel: „Ich träume von ...“ und sammeln Sie auf Zuruf Wörter oder Aussagen. Als Variante könnten Sie „Traum“ und „Realität“ an die Tafel schreiben und die Wörter aus der A1 verteilen. Die L lesen ihr Wort vor und befestigen es zu der passenden Wolke. Dabei entsteht wahrscheinlich eine Diskussion, weil manche Wörter den beiden Wolken passen. Nutzen Sie die Gelegenheit, die unbekanntenen Begriffe zu erklären.

Aufgabe 2: Damit sich die L die neuen Wörter besser merken können, schreiben sie einen Satz mit einem von den Wörtern aus Aufgabe 1 und lassen dann das jeweilige Wort aus (S. das Beispiel). Sie tauschen die Sätze aus und der Partner soll raten, welches Wort fehlt.

Aufgabe 3: Die L lesen in PA die Überschriften (a-j) und dann die kurzen Texte. Anschließend ordnen sie zu. Um Zeit zu sparen, können Sie die L nur zwei Texte lesen lassen, weil das Ziel globales Verstehen ist. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 4: In EA lesen die L zunächst die Aussagen, dann die Texte noch einmal und kreuzen *richtig* oder *falsch* an.

Aufgabe 5: Die L korrigieren die falschen Aussagen in A4. Wenn Sie eine leistungsschwächere Gruppe haben, könnten Sie diese Aufgabe auslassen.

Aufgabe 6: Übung zur Wiederholung von Perfekt. Die L schreiben Sätze im Perfekt wie im Beispiel. Weisen Sie noch einmal darauf hin, welche Verben Perfekt mit *haben* und welche mit *sein* bilden.

Aufgabe 7: Die L setzen die Verben in Klammern im Perfekt (*sein* im Präteritum) ein. Achten Sie auf das richtige Hilfsverb. Kontrolle im Pl. oder die Antworten am Whiteboard zeigen.

Aufgabe 8: a) und b) Die L sehen sich die beiden Bilder an. Fragen Sie: Was machen gerade die Leute? Die L ordnen den Bildern die beiden Sätze zu und versuchen die Regel selbstständig zu ergänzen. Erklären Sie, dass die beiden Handlungen hintereinander stattgefunden haben und dass das Plusquamperfekt die vorvergangene Handlung beschreibt.

Aufgabe 9: Die L kreuzen an, was sie wann gemacht haben. Bei manchen Sätzen gibt es Varianten. Wenn Sie eine leistungsstarke Gruppe haben, lassen Sie die L Sätze mit *nachdem* schreiben.

Aufgabe 10: Übung zum Plusquamperfekt. Die L schreiben Sätze im Plusquamperfekt.

Aufgabe 11: a) Das ist eine Übung zur Rechtschreibung von *s, ss, ß*. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der L auf die Infobox und besprechen Sie mit ihnen im Pl. die Regeln und die Besonderheiten. Die L ergänzen in EA oder PA die Wörter.

b) Anschließend hören sie die richtige Aussprache.
c) Die L hören noch einmal und sprechen nach.

Aufgabe 12: In EA unterstreichen die L das falsch geschriebene Wort in der Reihe und schreiben es richtig.

Aufgabe 13: „Traum oder Wirklichkeit?“ ist ein einfaches Rate- und Diskussionsspiel, bei dem die Spieler sich abwechselnd Geschichten mitteilen und die anderen Spieler raten lassen, ob die Geschichte ein Traum oder ein reales Erlebnis ist.

Das Spiel „Traum oder Wirklichkeit“ wie im Lehrbuch angegeben durchführen.

Lektion 5. SO EIN SCHICKIMICKI!

Aufgabe 1: Die L sehen sich die Bilder an, wählen ein Outfit aus und begründen ihre Wahl. Bei schwächeren Gruppen schreiben Sie einige Redemittel an die Tafel:

- Die Kleidung/Das Outfit/Der Stil der Frau/des Mannes auf Bild... gefällt mir, weil....
- Das Outfit der Frau/des Mannes auf Bild... finde ich... elegant/ modern/ extravagant/ lustig...

Aufgabe 2: Die Aufgabe hat zum Ziel, das Vorwissen der L zu aktivieren und das Verständnis des folgenden Textes zu entlasten. Die L ordnen in PA den entsprechenden Oberbegriffen die Wörter zum Thema *Kleidung und Mode* zu. Die unbekanntenen Wörter schlagen sie im Wörterbuch nach. Ein Bildwörterbuch wäre hier besonders hilfreich. Als Variante zum Zeitsparen, könnten Sie sechs Gruppen je nach Oberbegriffen bilden und jede Gruppe sucht nur die Wörter aus, die dazu gehören. Kontrolle im Pl.

Als zusätzliche Übung können sie die L lassen, die Kleidungsstücke, Schuhe, Accessoires, Farben und Muster, Materialien und Stoffe sowie Adjektive zur Beschreibung von Kleidung an Mitschülern zeigen.

Aufgabe 3: Die L wählen ein Bild aus Aufgabe 1 aus und beschreiben die Kleidung der Person. Sie benutzen die Wörter in der Tabelle aus Aufgabe 2.

Variante: Bitten Sie die L rechtzeitig für Aufgabe 3, Fotos von beliebigem Outfit mitzubringen, das sie beschreiben können oder fordern Sie die L auf, das Outfit

einer Mitschülerin/eines Mitschülers zu beschreiben.

Aufgabe 4:

- a) Die L machen in EA den Fashiontest: Welcher Modetyp sind Sie?
b) Nach der Auswertung besprechen sie ihre Ergebnisse in der Klasse.
c) Die L schreiben fünf Wörter aus dem Test heraus, die zum Thema „Kleidung und Mode“ passen und deren Bedeutung ihnen nicht bekannt ist. Sie schlagen im Wörterbuch nach und erklären sie ihrer Partnerin/ihrem Partner.

Aufgabe 5: Übung zur Festigung der Verwendung von Temporalsätzen. In EA verbinden die L die Satzteile zu sinnvollen Temporalsätzen. Weisen Sie noch einmal darauf hin, dass „als“ nur bei einmaligen Ereignissen oder Zuständen in der Vergangenheit gebraucht wird.

Aufgabe 6: a) Diese Übung thematisiert die Wortstellung im Temporalsatz. Die L sollten in PA anhand von den angegebenen Beispielen die Regeln selbstständig formulieren. Helfen Sie bei Schwierigkeiten. Die Satz schemata sollten die unterschiedlichen Varianten veranschaulichen.

b) Anschließend schreiben die L eigene Beispiele mit *wenn* und *als*, tauschen die Hefte aus und kontrollieren sich gegenseitig.

Aufgabe 7: a) und b) Die L verbinden in EA die Sätze mit *wenn* oder *als*. In a) beginnen sie mit dem HS

(Hauptsatz) und in b) mit dem NS (Nebensatz). Kontrolle im Pl.

Aufgabe 8: a) Die Lerner lesen zunächst die Überschriften und überfliegen dann den Text. Sie finden die passende Überschrift und begründen ihre Wahl.

Wenn Sie eine leistungsschwächere Gruppe haben, fordern Sie die L auf, zuerst alle bekannten Wörter im Text zu unterstreichen. So konzentrieren sie sich auf das Bekannte und versuchen die unbekanntesten Wörter aus dem Kontext zu erschließen und nicht Wort für Wort zu übersetzen. Damit die L die Texte wirklich nur „überfliegen“, geben Sie eine Lesezeit vor, rufen Sie nach dem Ablauf der vorgegebenen Zeit „Stopp“ oder geben Sie ein anderes Signal (z.B. mit einem Glöckchen).

b) Die L versuchen die Textsorte zu bestimmen. Durch das Beantworten folgender Fragen lässt sich die Textsorte eines Textes bestimmen.

- Möchte der Text informieren, unterhalten, eine Meinung ausdrücken oder etwas verkaufen?
- An wen richtet sich der Text? An Kinder, Erwachsene, Experten, Laien, Kunden, etc.?
- Ist die Sprache formell oder informell? Werden viele Fachbegriffe verwendet? Ist der Stil eher persönlich oder neutral?
- Wird eine persönliche Meinung geäußert oder bleibt der Autor neutral?
- Gibt es eine Kommentarfunktion oder die Möglichkeit, auf den Text zu reagieren?

Der Text ist ein Blogbeitrag. Verweisen Sie auf die typischen Merkmale dieser Textsorte:

- Blogbeiträge sind oft persönlicher und weniger formell.

- Blogbeiträge enthalten häufig persönliche Ansichten oder Erlebnisse des Autors.
- Viele Blogs bieten die Möglichkeit, Kommentare zu hinterlassen oder zu diskutieren.
- Blogs bestehen aus regelmäßig veröffentlichten Beiträgen, oft in chronologischer Reihenfolge.
- Blogbeiträge verlinken häufig auf andere Webseiten, Blogs oder Quellen.
- Blogbeiträge sind oft mit Tags oder Kategorien versehen, um ähnliche Beiträge zu gruppieren.
- c)** Die L lesen die Kommentare zum Text und bestimmen, wer eine positive und wer eine negative Einstellung zur Mode hat?
- d)** Die L lesen die Kommentare noch einmal und verbinden die Argumente mit der entsprechenden Person, die sie angeführt hat.
- e)** Die L überfliegen den Text und die Kommentare noch einmal und fassen die typischen Merkmale dieser Textsorte zusammen.

Aufgabe 9: Die L durchführen in KG ein Projekt. Es sind sieben Themen angegeben. Jede KG wählt eins davon aus, findet Informationen und schreibt einen Blogbeitrag dazu.

Aufgabe 10: Im Anschluss hängen die L die Texte aus der Aufgabe 9 an einer Wäscheleine im Klassenzimmer auf oder befestigen sie an der Tafel. Die L lesen die Texte, wählen einen davon und schreiben einen kurzen Kommentar dazu. Es wäre besser, wenn man einen Kommentar nicht zu dem eigenen Blogbeitrag schreibt, sondern zu einem anderen.

Lektion 6. ZURÜCK ZUR NATUR

Aufgabe 1: Schreiben Sie das Wort „Diät“ an die Tafel und fragen Sie die L, welche Assoziationen das Wort bei ihnen hervorruft. Schreiben Sie auf Zuruf ihre Antworten an die Tafel. Nutzen Sie die Gelegenheit, einige neue Wörter und Begriffe einzuführen und zu erklären.

Als Einstieg ins Thema lesen die L den kurzen Einleitungstext. Als Variante könnten Sie oder ein/e L den Text vorlesen. Klären Sie, was man unter Ernährungsansätzen versteht.

Weisen Sie auf die Wortverbindungen *Bedürfnisse erfüllen, Ziele erreichen* hin.

Aufgabe 2: In PA versuchen die L für jeden Ernährungsansatz die entsprechende Erklärung zu finden.

Unterschiedliche Ernährungsweisen sind in unserer Zeit unter den jungen Menschen sehr populär. Höchstwahrscheinlich kennen sie die meisten von den angegebenen oder haben schon davon gehört. Weil bei einigen die Unterschiede nicht so groß sind, könnte es aber zur Verwirrung kommen, deshalb wäre es empfehlenswert, wichtige Informationen im Netz zu suchen.

Aufgabe 3: a) Die L sehen sich die Bilder an. Sie wählen eins davon und schreiben die Lebensmittel, die ihnen bekannt sind, in ihre Hefte. Sie können entweder ein Wörterbuch für diese benutzen, die sie noch nicht kennen oder Sie erklären sie.

b) Die L versuchen zu raten, welchen Ernährungsansätzen von Aufgabe 2 die Bilder entsprechen können.

ten? Es ist möglich zu Diskussionen zu kommen, aber das ist eine gute Möglichkeit, die L zum Sprechen zu animieren.

Aufgabe 4: Lassen Sie die L nur den Titel und den Untertitel lesen, sich das Bild ansehen und über den Inhalt des Textes spekulieren. Anschließend lesen die L den Text und antworten auf die Fragen: *An wen richtet sich der Text? Welches Ziel soll der Text erfüllen?* Das Ziel dieser Aufgabe ist, den Text nur global zu verstehen.

Aufgabe 5: Die L lesen zunächst die Aussagen und dann den Text zum zweiten Mal und kreuzen die richtigen und falschen Aussagen an. Die leistungsstärkeren L können die falschen Aussagen korrigieren.

Aufgabe 6: a) Diese Übung thematisiert die richtige Verwendung der Tempora in Temporalsätzen mit *nachdem*. Die L versuchen in PA anhand von den angegebenen Beispielen die Regeln selbstständig zu formulieren. Helfen Sie bei Schwierigkeiten. Die Satz schemata sollten die unterschiedlichen Varianten veranschaulichen.

Aufgabe 7: Die L ergänzen die richtigen Konjunktionen in den Temporalsätzen.

Aufgabe 8: a) Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Jede Gruppe liest einen von den beiden Texten und entscheidet, ob die Meinung der Leserin/des Lesers bezüglich der veganen Mensa positiv oder negativ ist.

Die Lerner lesen den jeweiligen Text noch einmal und schreiben in KG die Argumente PRO oder CONTRA heraus. Kontrolle im Pl. Wieder in KG überlegen die L auch andere Argumente und tragen sie in die Tabelle ein.

Wenn Sie eine leistungsschwächere Gruppe haben, könnten Sie ein Arbeitsblatt mit den folgenden vereinfachten Texten erstellen:

*Sehr geehrte Redaktion,
als Studentin der TU Berlin finde ich die vegane Mensa sehr bereichernd. Sie spiegelt den Trend zu bewussterer Ernährung wider und zeigt das Engagement der Universität für Nachhaltigkeit.*

Die Mensa bietet eine Vielzahl köstlicher und nahrhafter Gerichte, die uns eine ausgewogene pflanzliche Ernährung ermöglichen. Die Menüs sind kreativ und vielfältig.

Ein wichtiger Aspekt ist die positive ökologische Wirkung. Durch den Verzicht auf tierische Produkte verringern wir unseren ökologischen Fußabdruck und tragen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen bei.

Die vegane Mensa berücksichtigt verschiedene Ernährungsvorlieben und ethische Überzeugungen, was zu einem bewussteren Lebensstil führt.

Insgesamt setzt die vegane Mensa ein positives Zeichen.

*Mit freundlichen Grüßen
Alina Beckenbauer*

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen,
als Student an der TU Berlin habe ich Bedenken bezüglich der veganen Mensa. Ich denke, dass eine vegane Mensa eine begrenzte Auswahl bieten kann, da der Verzicht auf tierische Produkte die Vielfalt der Gerichte einschränkt.*

Außerdem berücksichtigt eine rein vegane Mensa nicht die Bedürfnisse aller Studierenden. Manche haben gesundheitliche Einschränkungen oder Allergien und benötigen tierische Proteine und Nährstoffe.

Ich halte die Idee einer rein veganen Mensa für problematisch. Es wäre besser, eine größere Auswahl an Mahlzeiten anzubieten, die verschiedenen Ernährungsbedürfnissen und Vorlieben gerecht wird.

*Mit freundlichen Grüßen
Axel Werner*

Aufgabe 9: Die L schreiben einen Leserbrief an die Redaktion der studentischen Zeitung. Sie äußern ihre Meinung über das Thema. Verweisen Sie auf die Struktur eines Leserbriefes, der typische Merkmale hat, die ihn von anderen Textsorten unterscheiden:

1. Anrede: Beginnt oft mit einer höflichen Anrede wie „Sehr geehrte Redaktion“ oder „Liebes Redaktionsteam“.
2. Bezug: Nimmt Bezug auf einen Artikel oder ein Thema, das in der Zeitung oder Zeitschrift veröffentlicht wurde.
3. Meinung: Drückt die persönliche Meinung des Verfassers klar und deutlich aus.
4. Argumentation: Enthält Argumente und Begründungen, um die Meinung zu stützen.
5. Emotionen: Kann emotional sein, da Leser oft ihre Betroffenheit, Zustimmung oder Kritik ausdrücken.
6. Schluss: Schließt oft mit einem Appell, einer Forderung oder einem Wunsch.
7. Absender: Endet mit dem Namen des Verfassers und oft mit der Adresse oder anderen Kontaktinformationen.

Lektion 7. STRESS, GOODBYE!

Aufgabe 1: a) Die L sehen sich die beiden Bilder an und ordnen denen zu zweit die Wörter/Ausdrücke zu.

b) Die L beschreiben die Bilder. Stellen Sie Fragen, um der Gedankenstrukturierung zu helfen: *Wo befinden sich die beiden Frauen? Womit beschäftigen sie sich gerade? Wie sehen sie aus? Warum sehen sie so aus? Wie sind sie angezogen? Welche Farben überwiegen? Wie fühlen sie sich?* Fordern Sie die L auf, die Wörter und Ausdrücke aus 1a) zu benutzen.

c) Die L wählen eins der beiden Bilder und schreiben eine kurze Geschichte: „Weißt du, was mir gerade passiert ist?“

Aufgabe 2: Die L ergänzen den Satz „Stress habe ich, wenn...“ Die drei Wörter in dem Assoziogramm dienen nur als Orientierung, in welchen Bereichen des alltäglichen Lebens Stressreaktionen möglich sind.

Aufgabe3: a) und b) Die L machen den Selbsttest „Bin ich gestresst“ in EA, zählen die Punkte und lesen anschließend die Auswertung.

c) Diskutieren Sie in Pl. über die Selbsttests und ihre Zuverlässigkeit. Folgende Fragen können die L eine Hilfe bieten:

Denken Sie, dass die Ergebnisse richtig sind?

Für welche Zwecke werden Selbsttests typischerweise eingesetzt?

Wie funktionieren Selbsttests genau?

Welche Schritte sind erforderlich?

Wie interpretieren Fachleute die Ergebnisse von Selbsttests?

Gibt es klare und einfache Anleitungen zur Durchführung der Tests?

Wie kann man Selbsttests in den Alltag integrieren, um die Routine zu normalisieren und den Stress zu reduzieren?

Wie können Selbsttests dabei helfen, die Kontrolle über die eigene Gesundheit zu behalten und selbstbewusstere Entscheidungen zu treffen?

Wie wird der Datenschutz bei der Verwendung von Selbsttests gewährleistet?

Wer kann helfen, wenn man bei der Durchführung eines Tests unsicher ist?

Gibt es Selbsthilfegruppen oder Foren, in denen man sich mit anderen austauschen kann, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben?

d) Die L überfliegen den Test und schreiben Wörter und Ausdrücke zum Thema „Stress“ in ihre Hefte heraus. Fordern Sie sie anschließend auf, einzelne Sätze oder kurze Dialoge mit einigen von diesen Wörtern zu schreiben. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 4:

a) Die L sehen sich zunächst das Bild an und beschreiben es kurz: *Was sehen sie auf dem Bild? Was macht das Mädchen? Wie fühlt es sich? Warum könnte es sich so fühlen?*

Anschließend lesen die L die E-Mail und korrigieren in EA die 12 Fehler. Weisen Sie darauf hin, dass es in jeder Zeile nur einen Fehler gibt. Kontrolle im Pl.

b) Die L lesen den korrigierten Text noch einmal und antworten auf die Fragen: *Warum schreibt Anita diese E-Mail? Welches Problem hat sie? Was erwartet sie von der Psychologin?*

Aufgabe 5: a) Schreiben Sie „Prüfungsangst“ an die Tafel und fragen Sie: *Hatten Sie schon mal Prüfungsangst? Wie haben Sie sich gefühlt? Was haben Sie dagegen gemacht? Haben Sie sie leicht überwunden? Hat Ihnen jemand dabei geholfen?* Sammeln Sie Ideen und notieren Sie wichtige Aspekte an der Tafel.

Fordern Sie die L auf, zuerst die Techniken zu lesen. Klären Sie im Pl. die unbekanntenen Vokabeln, falls es solche gibt. Im Anschluss lesen die L die Antwort der Psychologin, finden die Techniken und schreiben den jeweiligen Buchstaben in den Kästchen.

b) In PA lesen die L die sieben Techniken, finden die jeweiligen Entsprechungen für sie in 5a) und schreiben den Buchstaben in das entsprechende Kästchen.

Aufgabe 6: Diese Übung ist als Wiederholung und Zusammenfassung der Bedeutungen der temporalen Konnektoren gedacht und hat zum Ziel die Unterschiede bei der Anwendung bewusst zu machen. Helfen Sie bei Schwierigkeiten.

Aufgabe 7: Übung zu Temporalsätzen. Die L ergänzen die Sätze mit den passenden temporalen Konjunktionen *bevor, nachdem, während*. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 8: Übung zu Temporalsätzen. a) Die L ergänzen die Sätze mit den passenden temporalen Konjunktionen *bis, seit(dem)*. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 9: Die L verbinden die Sätze mithilfe einer temporalen Konjunktion. Weisen Sie darauf hin, dass sie auf die Tempora achten sollten und dass es bei manchen Sätzen mehrere Variante gibt. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 10: Die L wählen ein Thema aus und schreiben eine E-Mail an die Psychologin Frau Dr. Veronika Schneider. Sie erzählen über ihr Problem und bitten um Rat. Fordern Sie die L auf, die Redemittel unter dem Bild zu benutzen. Bei leistungsstärkeren Gruppen tauschen sie im Anschluss ihre E-Mails mit dem Partner aus und schreiben eine Antwort im Namen der Psychologin.

Lektion 8. MACH MIT, BLEIB FIT!

Aufgabe 1: Die L sehen sich die Bilder an und beschreiben sie kurz. Sie können folgende Redemittel an die Tafel schreiben oder am Whiteboard zeigen:

- Auf dem Bild ist/sind ... dargestellt.
- Das Bild zeigt...
- Im Vordergrund sieht man...
- Links/Rechts im Bild befindet sich...
- Weiter hinten erkennt man...
- Die Spieler springen/rennen/klettern...
- Einige Teilnehmer führen ... Bewegungen aus...
- Man sieht Personen, die...
- Die Spieler nutzen...
- Sie tragen bunte Trikots/Helme/Sicherheitsausrüstung...
- Das Spielfeld ist steil/quadratisch...
- Ein Netz ist zu sehen...
- Die Teilnehmer sehen entschlossen/intensiv konzentriert aus...

a) Fragen Sie die L, ob sie diese Sportarten kennen und wenn ja, regen Sie sie auf, sie kurz zu beschreiben und das Ziel zu erklären (bei Schwierigkeiten auch in der Muttersprache).

b) Die L ordnen den Sportarten die Bilder zu. Kontrolle im Pl.

c) Die L finden die passenden Beschreibungen der Sportarten und tragen die jeweiligen Buchstaben in die Tabelle ein.

Aufgabe 2: Damit Sie das Interesse wecken, fragen Sie die L, ob sie Sport treiben, was für einen, wie oft, wo, allein oder in einer Gruppe, morgens oder abends.

a) Die L lesen die Texte 1 bis 6 und markieren die wesentlichen Informationen.

b) Die L lesen in EA oder PA die Texte noch einmal und finden ein passendes Angebot für die Personen. Kontrolle im Pl.

c) Im Anschluss unterstreichen die L alle Wörter und Ausdrücke, die zum Thema „Sport“ passen.

d) Die L wählen drei davon und schreiben Sätze oder kurze Dialoge.

Aufgabe 3: Fragen Sie die L, ob sie wissen, was ein Sportverein ist. Wenn sie solche Organisation nicht kennen, erklären sie.

Ein Sportverein ist eine Organisation, in der Menschen zusammenkommen, um gemeinsam Sport zu treiben und an sportlichen Aktivitäten teilzunehmen. Mitglieder eines Sportvereins können an Trainingseinheiten, Wettkämpfen und anderen sportlichen Veranstaltungen teilnehmen. Der Verein wird oft von freiwilligen

Helfern und Trainern geleitet und bietet eine Gemeinschaft für Sportbegeisterte.

Variante: Als Lückentext anbieten.

bietet, treiben, Veranstaltungen, Organisation, Mitglieder

Ein Sportverein ist eine _____, in der Menschen zusammenkommen, um gemeinsam Sport zu _____ und an sportlichen Aktivitäten teilzunehmen. _____ eines Sportvereins können an Trainingseinheiten, Wettkämpfen und anderen sportlichen _____ teilnehmen. Der Verein wird oft von freiwilligen Helfern und Trainern geleitet und _____ eine Gemeinschaft für Sportbegeisterte.

a) Die L lesen den Wochenplan und versuchen die sieben Fehler zu finden. Verweisen Sie darauf, dass es nicht um grammatische oder lexikalische Fehler geht, sondern um logische Unstimmigkeiten, wie z. B. Morgengymnastik am Abend.

Variante: Sie können die Aufgabe auch als Wettbewerb durchführen.

b) Die L überfliegen noch einmal den Wochenplan und entscheiden sich für eine oder zwei Sportaktivitäten, die sie gerne machen würden und begründen ihre Wahl. Bei leistungsstärkeren Gruppen könnten Sie im Anschluss die L auffordern, kurze Dialoge zu schreiben (einen Vorschlag machen, was man in der Freizeit unternehmen kann, oder sich zu einer Aktivität verabreden).

Aufgabe 4, 5, 6: Übungen zum Automatisieren der Bildung von Konjunktiv Präteritum der Hilfsverben. Wenn die L Schwierigkeiten haben, verweisen Sie auf die Konjugationstabellen auf Seite 41, Modul „Mündliche Kommunikation“.

Aufgabe 7: a) Auf Seite 123 ist eine Beitrittserklärung, die man ausfüllen sollte, wenn man Mitglied eines Sportvereins werden möchte. Erklären Sie zuerst die Begriffe wie *Beitrittserklärung, Aufnahmegebühr, Mitgliedsbeitrag*. In EA lesen die L die Beitrittserklärung und kreuzen *richtig* oder *falsch* an.

b) Die L lesen die Beitrittserklärung ein zweites Mal und korrigieren die falschen Aussagen.

Aufgabe 8: Die L füllen das Formular aus. Aus Datenschutzgründen könnten sie die persönlichen Daten einer fiktiven Person eintragen.

Aufgabe 9: a) Die L führen in PA oder KG ein Projekt zum Thema „Ungewöhnliche Sportarten“ durch. Folgende Fragen können hilfreich sein:

1. Wie heißt die neue Sportart?
 2. Was ist die Grundidee oder das Ziel der Sportart?
 3. Welche grundlegenden Regeln gibt es?
 4. Gibt es bestimmte Verbote oder Einschränkungen?
 5. Welche Ausrüstung oder Materialien werden benötigt?
 6. Gibt es spezielle Kleidung, die getragen werden muss?
 7. Wo wird die Sportart gespielt (z. B. drinnen, draußen, auf einem speziellen Feld)?
 8. Wie sieht das Spielfeld aus (Größe, Form, besondere Markierungen)?
 9. Wie viele Spieler sind in einem Team oder spielen gleichzeitig?
 10. Wie werden Punkte erzielt?
 11. Gibt es verschiedene Möglichkeiten, Punkte zu erzielen?
 12. Wie lange dauert ein Spiel oder eine Spielrunde?
 13. Gibt es Halbzeiten oder Pausen?
 14. Welche Strategien oder Taktiken sind wichtig für den Erfolg?
 15. Gibt es spezielle Techniken oder Fähigkeiten, die entscheidend sind?
 16. Ähneln die Sportart bestehenden Sportarten? Wenn ja, wie?
 17. Was unterscheidet diese Sportart von anderen?
 18. Für welche Altersgruppen ist die Sportart geeignet?
 19. Gibt es bestimmte körperliche Voraussetzungen oder Fitnesslevel?
 20. Welche Sicherheitsmaßnahmen sind zu beachten?
 21. Gibt es Verletzungsrisiken und wie können diese minimiert werden?
- b) Die L lesen die Beschreibungen vor und die anderen geben der neuerfundenen Sportart einen Namen.
- Variante:** Die L entwerfen ein Poster und machen Werbung für die neuerfundene Sportart. Anschließend könnten Sie eine Messe veranstalten, wo die Sportarten präsentiert werden.

Lektion 9. PLASTIK-PLANET ERDE

Aufgabe 1: Schreiben Sie „Thema *Umweltschutz*“ an die Tafel. Teilen Sie die Klasse in Vierergruppen und fordern Sie die L auf, eine Liste mit Gründen zu erstellen, warum dieses Thema wichtig ist und warum es auch lästig sein kann. Diskutieren Sie anschließend in der Klasse und notieren Sie die Aussagen an der Tafel. Nutzen Sie die Gelegenheit, einige wichtige Wörter zu diesem Thema einzuführen und zu klären.

Aufgabe 2: Diese Aufgabe hat das Ziel, das Vorwissen zum Thema Naturschutz zu aktivieren und den Wortschatz der L zu erweitern. Die L lesen in PA die Erklärungen und finden den entsprechenden Begriff. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 3: a) Die L sehen sich das Bild an, lesen den Titel des Textes und spekulieren über die Textsorte, ohne den ganzen Text zu lesen.

b) Die L lesen den ersten Abschnitt und stellen Vermutungen an, was diese unerwartete Wende sein könnte? In leistungsstärkeren Klassen könnten Sie die L auffordern, eine kurze Fortsetzung zu schreiben. In leistungsschwächeren Klassen notieren Sie die Ideen an der Tafel (bei Schwierigkeiten lassen Sie die L sich auch in der Muttersprache äußern).

c) Die L lesen den Text und finden für jeden Abschnitt die passende Überschrift.

Zusätzliche Aufgabe: Animieren Sie die Lerner dazu, eine Multiple-Choice-Aufgabe mit drei Fragen zu erstellen. Anschließend tauschen die L die Hefte aus und machen die Aufgabe des Partners. Kontrolle in PA.

Aufgabe 4: Automatisierungsübung zur Bildung von Konjunktiv Präteritum. Bei Schwierigkeiten lenken Sie die Aufmerksamkeit der L auf die Tabellen auf der Seite 45, Modul „Mündliche Kommunikation“.

Aufgabe 5: Die L setzen die Verben in Klammern ins Konjunktiv Präteritum oder in die würde-Form ein. Machen Sie auf die Infobox aufmerksam.

Aufgabe 6: Die L bilden den Konjunktiv Präteritum der angegebenen Modalverben und setzen die Formen in die Lücken ein.

Aufgabe 7: a) und b) Die L verbinden in EA die Sätze mit *wenn* oder *als*. In a) beginnen sie mit dem HS (Hauptsatz) und in b) mit dem NS (Nebensatz). Kontrolle im Pl.

Aufgabe 8: Die L bilden Sätze und benutzen dabei Konjunktiv Präteritum oder würde-Form.

Aufgabe 9: Diese Aufgabe thematisiert die Struktur und die wesentlichen Merkmale einer Textzusammenfassung. Anhand von typischen Redemitteln rekonstruieren die L die Gliederung einer Textzusammenfassung.

Aufgabe 10: Die L schreiben eine Textzusammenfassung des Textes „Die Wiedergeburt der Erde: Eine Allianz für den Naturschutz“. Als Hausaufgabe gedacht.

Aufgabe 11: Fragen Sie die L:

- Haben Sie in letzter Zeit ein interessantes Science-Fiction-Buch gelesen oder einen spannenden Science-Fiction-Film gesehen?
- Hat es/er Ihnen gefallen?
- Wer war der Autor/Regisseur?
- Hat jemand Ihnen das Buch/den Film empfohlen?
- Haben Sie eine Buch- oder Filmannotation gelesen?

Lesen Sie und besprechen Sie im Pl. die Infobox „Was beinhaltet eine Buch- oder Filmannotation?“. Zeigen Sie im Anschluss den folgenden Text (auf Arbeitsblatt, Beamer, Whiteboard etc.):

Titel: *Der Schatten des Phoenix*
Autor: *Maria Steinbach*
Genre: *Fantasy / Abenteuer*

Annotation:

In „*Der Schatten des Phoenix*“ erzählt Maria Steinbach die Geschichte von Liora, einer jungen Alchemistin, die in der magischen Welt von Elaria lebt. Nach dem Tod ihrer Eltern lebt sie zurückgezogen in einer kleinen Stadt. Doch alles ändert sich, als sie einen Phönix entdeckt – ein mächtiges, mythisches Wesen.

Liora schließt sich mit Kael, einem tapferen Krieger, Arin, einer weisen Waldläuferin, und Eldrin, einem geheimnisvollen Magier, zusammen. Gemeinsam gehen sie auf eine gefährliche Reise, um das Geheimnis des Phönix zu lüften und die dunklen Mächte zu besiegen, die die Welt bedrohen.

Der Schatten des Phoenix ist eine spannende Geschichte über Freundschaft, Mut und Hoffnung. Steinbachs lebendige Beschreibungen und tiefgründige Charaktere machen das Buch zu einem aufregenden Leseerlebnis für alle Fantasy-Fans.

Fordern Sie die L auf, den Text zu lesen und die Strukturelemente einer Buchannotation zu markieren. Helfen Sie bei Schwierigkeiten.

Als Hausaufgabe sammeln die L Informationen und schreiben eine kurze Buch- oder Filmannotation.

Lektion 10. DENK ÖKO!

Aufgabe 1: Die L sehen sich in PA die Bilder an und besprechen die Symbole. Sie recherchieren im Internet, wenn sie die Bedeutungen der Symbole nicht selber erschließen können. Anschließend werden sie in der Klasse kommentiert. Bei Schwierigkeiten auch in der Muttersprache.

Aufgabe 2: In dieser Aufgabe sollten die L in PA elf Aspekten des Naturschutzes die entsprechenden Maßnahmen zuordnen. Die unbekanntenen Wörter schlagen sie im Wörterbuch nach. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 3: Die L erstellen in PA eine Wortschatzliste mit den wichtigsten Vokabeln, die zu dem Thema „Naturschutz“ gehören. Als Hilfe benutzen sie Aufgabe 2 der Lektion 9 und Aufgabe 2 der Lektion 10. Auch als Hausaufgabe geeignet.

Aufgabe 4: a) Die L sehen sich die Bilder an. Fragen Sie: *Was machen die jungen Leute? Haben Sie schon an einer Ökoinitiative teilgenommen? Wenn es solche gibt, die sich an so einer Initiative beteiligt haben, erzählen sie kurz darüber (auch in der Muttersprache). Die L wählen ein Bild aus und schlüpfen in die Rolle eines Teilnehmers an einer Ökoinitiative. Sie*

berichten kurz über die Initiative in 3 bis 5 Sätzen. Folgende Fragen können ihnen helfen:

- Was ist das Ziel der Initiative?
- Wer ist beteiligt? (Organisationen, Unternehmen und/oder Einzelpersonen)
- Welche Maßnahmen werden ergriffen?
- Wann und wo findet die Initiative statt?
- Welche Erfolge oder Fortschritte wurden bereits erzielt?
- Wie wird die Initiative finanziert?

b) In EA lesen die L zunächst den Zeitplan und dann den Bericht und bringen die einzelnen Schritte in die richtige Reihenfolge.

c) Die L lesen den Text noch einmal und beantworten die neun Fragen in PA.

Aufgabe 5: In dieser Wortschatzübung werden typische Nomen-Verb-Verbindungen thematisiert. Die L verbinden die Substantive mit den Verben. Lassen Sie sie anschließend Sätze schreiben. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 6: Übung zur Bildung von höflichen Fragen und Bitten. Die L lesen die Aufgabenstellung und kreuzen das Richtige an.

Aufgaben 7 und 8: Diese Übungen haben zum Ziel die Verwendung von Konjunktiv II in höflichen Fragen und Bitten zu trainieren. Wie im Lehrbuch angegeben. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 9: Die L führen in KG ein Projekt durch. Geben Sie den L folgende Hinweise und Tipps:

Schritt 1: Sammeln Sie in Gruppen Ideen für mögliche Ökoinitiativen in der Schule.

Treffen Sie sich in kleinen Gruppen.

Denken Sie darüber nach, wie man die Umwelt in der Schule schützen kann.

Schreiben Sie alle Ideen auf ein großes Papier.

Jede Idee ist wichtig, also hören Sie jedem zu.

Schritt 2: Einigen Sie sich in der Gruppe auf eine konkrete Initiative.

Besprechen Sie alle Ideen in der Gruppe.

Wählen Sie gemeinsam die beste Idee aus.

Schritt 3: Erstellen Sie zusammen einen Zeitplan.

Schreiben Sie auf, was alles gemacht werden muss.

Erstellen Sie einen Plan, wann was erledigt wird.

Teilen Sie die Aufgaben auf, damit jeder mithelfen kann.

Schritt 4: Führen Sie die Initiative durch, wenn möglich.

Beginnen Sie mit der Umsetzung des Plans.

Arbeiten Sie zusammen und helfen Sie sich gegenseitig.

Halten Sie sich an den Zeitplan.

Dokumentieren Sie den Fortschritt mit Fotos oder Notizen.

Aufgabe 10: Im Anschluss schreiben die L einen Bericht über die durchgeführte Initiative und erstellen Poster. Die Poster werden ins Klassenzimmer gehängt und jede Gruppe stellt ihr Projekt und die Ergebnisse vor.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Lektion 1

1.

b) Liebe auf Distanz

2.

a) Zeitungsartikel

b) Zeitungsartikel sind in der Regel neutral und objektiv verfasst. Sie sollten sachlich und frei von persönlicher Meinung oder Wertung sein. Journalisten bemühen sich, verschiedene Perspektiven darzustellen. Zeitungsartikel verwenden eine klare und verständliche Sprache. Die Sätze sind meist kurz und prägnant, um den Lesefluss zu erleichtern.

3.

Positive Aspekte	Negative Aspekte	Tipps
individuelle Unabhängigkeit und persönliche Ziele entwickeln	Sehnsucht nach dem Partner	Geduld
bietet Raum für persönliches Wachstum	das Fehlen der physischen Nähe	über ihre Gefühle offen sprechen
und ermöglicht jedem Partner, sich auf sich selbst zu konzentrieren	Trennung	einander unterstützen
die Sehnsucht kann die Wertschätzung für den anderen stärken und die Liebe intensivieren	das Gefühl der Einsamkeit	Regeln aufstellen
		eine gemeinsame Perspektive für die Zukunft entwickeln
		Pläne für Besuche und gemeinsame Aktivitäten erstellen
		Offenheit und Verständnis für die Bedürfnisse des Partners
...

4.

Pläne schmieden (machen, haben)
eine Perspektive entwickeln
zur Verfügung haben (stellen, bleiben)
Distanz überwinden (auf Distanz setzen)
auf die Probe stellen
in Verbindung bleiben (stellen, sich in Verbindung setzen)
Schwierigkeiten bereiten (haben, vor Schwierigkeiten stellen)

5.

1. +; 2. -; 3. -; 4. -; 5. +; 6. +; 7. +; 8. -

6.

a)

ADJEKTIV	SUFFIX
zwischenmenschlich	-lich
räumlich	-lich
unterschiedlich	-lich
militärisch	-isch
unmittelbar	-bar
emotional	-al
heutig	-ig
digital	-al
täglich	-lich
virtuell	-ell
physisch	-isch
emotional	-al
individuell	-ell
persönlich	-lich
ratsam	-sam
_____	_____
_____	_____

b) Individuelle Lösung

7.

1. Der **lehrreiche** Vortrag hat uns viel neues Wissen vermittelt.
2. Die **prächtigen** Farben des Sonnenuntergangs waren atemberaubend.
3. Der **freundliche** Nachbar hat uns immer geholfen, wenn wir Unterstützung brauchten.
4. Die **herzlichen** Worte meiner Freundin haben mich aufgemuntert.
5. Das **gruselige** Geräusch in der Nacht hat mir eine Gänsehaut verursacht.
6. Das **lustige** Video hat mich zum Lachen gebracht.

7. Die deutsche Küche ist für ihre **deftigen** und **schmackhaften** Gerichte bekannt.
8. Die **regnerischen** Tage machen mich manchmal etwas **melancholisch**.
9. Der **erfolglose** Versuch hat mich etwas frustriert zurückgelassen.

8.

(1) Ende; (2) Präfix; (3) Verben; (4) Adjektiven

9.

1. Ich vermisses es, gemeinsam mit meinem Partner/meiner Partnerin Zeit zu verbringen.
2. Es ist wichtig, regelmäßig miteinander zu kommunizieren.
3. Wir versuchen, uns so oft wie möglich zu besuchen.
4. Es ist schön, in einer Fernbeziehung Vertrauen aufzubauen.
5. Wir haben beschlossen, uns gegenseitig bei unseren

- Zielen und Träumen zu unterstützen.
6. Es ist manchmal schwierig, in einer Fernbeziehung Geduld zu haben.
 7. Es ist schön, sich auf die nächste Begegnung zu freuen.
 8. Es hilft, sich für sich selbst Zeit zu nehmen.
 9. Wir versuchen, trotz der Entfernung eine positive Einstellung zu behalten.
 10. Es ist wichtig, über Probleme offen zu sprechen.

10.

Individuelle Lösung

11.

(1) Betreff; (2) Anrede; (3) Einleitung; (4) Hauptteil; (5) Schluss; (6) Grußformel; (7) Abschied

12.

Individuelle Lösung

Lektion 2

4.

1f; 2e; 3a; 4b; 5c

5.

1c; 2b; 3b; 4c; 5c; 6a; 7c

6.

1c; 2b; 3f; 4h; 5e; 6a; 7i; 8d; 9g

7.

1. Die junge Frau trug ein wunderschönes rotes Kleid zur Party.
2. Der alte Mann saß auf der bequemen blauen Couch und las ein interessantes Buch.
3. Meine beste Freundin hat mir einen leckeren selbstgemachten Smoothie gegeben.
4. Der kleine Hund bellt laut.
5. Die hohe Bergspitze war mit weißem Schnee bedeckt.
6. Der schmackhafte Kuchen war mit bunten Streuseln verziert.
7. Die laute Musik stört meinen Schlaf.
8. Die kleine Katze spielt mit einem roten Ball.

8.

1. Die glückliche Braut trug ein wunderschönes weißes Hochzeitskleid.
2. Der müde Wanderer ruhte sich im Schatten eines großen Baumes aus.
3. Die hungrigen Gäste genießen das schmackhafte Essen.
4. Der stolze Vater hielt seine frisch geborene Tochter im Arm.
5. Die nervöse Studentin bereitete sich auf ihre wichtige Prüfung vor.
6. Der traurige Abschied ist schwierig für die beiden.
7. Die verliebten Paare verbrachten romantische Stunden am Strand.
8. Der tapfere Feuerwehrmann rettete das Kind aus dem brennenden Haus.

9.

Julia und Erik; Max und Sophie; Laura und Jonas

10.

Individuelle Lösung

LEKTION 3

3. A5; B7; C4; D8; E1

4.

Nº	Beruf	Aufgaben	Anforderungen
1	Softwareentwickler	Erstellung innovativer Softwarelösungen	<ul style="list-style-type: none"> • fundierte Kenntnisse in Programmiersprachen wie Java, Python oder C++ • Erfahrung in der Entwicklung von webbasierten Anwendungen • abgeschlossenes Informatikstudium oder eine vergleichbare Ausbildung
2	Marketing Manager (m/w/d)	<ul style="list-style-type: none"> • leitet ein Marketingteam • ist für die Planung und Umsetzung von Marketingstrategien verantwortlich 	<ul style="list-style-type: none"> • nachgewiesene Erfolge im digitalen Marketing • hervorragende Kommunikationsfähigkeiten • gutes Verständnis für Marktanalysen und Kundenbedürfnisse
3	Maschinenbauingenieur (m/w/d)	<ul style="list-style-type: none"> • ist für die Konstruktion und Entwicklung von technischen Produkten und Anlagen verantwortlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss im Maschinenbau • Erfahrung in CAD-Software sowie in der Produktentwicklung
4	Elektriker (m/w/d)	<ul style="list-style-type: none"> • Elektroinstallationen warten, reparieren und verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • einschlägige Berufserfahrung • abgeschlossene Ausbildung als Elektriker • fundierte Kenntnisse in der elektrischen Installationstechnik
5	Grafikdesigner (m/w/d)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von visuellen Kommunikationsmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in Grafikdesign-Software • herausragendes Portfolio • gestalterische Vielseitigkeit
6	Sozialarbeiter (m/w/d)	<ul style="list-style-type: none"> • soziale Dienste • Unterstützung für benachteiligte Menschen und Gemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung im Bereich Sozialarbeit oder Sozialpädagogik • Empathie sowie Einfühlungsvermögen für seine Klienten
7	Krankenschwester/ Krankenpfleger (m/w/d)		<ul style="list-style-type: none"> • abgeschlossene Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger • fundierte medizinische Kenntnisse • Erfahrung in der Intensivpflege oder anderen Fachbereichen
8	Finanzanalyst (m/w/d)	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzdaten analysieren, um fundierte Geschäftsentscheidungen zu unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> • betriebswirtschaftliche Ausbildung • ausgezeichnete analytische Fähigkeiten und Kenntnisse in der Finanzmodellierung und -bewertung

5.

a)

Bildung durch Komposition	Bildung durch Präfixe und Suffixe
Softwareentwickler	Erstellung
Entwicklungsteams	Erfahrung
Softwarelösungen	Entwicklung
Programmiersprachen	Anwendungen
Informatikstudium	Ausbildung
Marketingteam	Planung
Marketingstrategien	Umsetzung
Kommunikationsfähigkeiten	Verständnis
Marktanalysen	Konstruktion
Kundenbedürfnisse	Ausbildung
Maschinenbauingenieur	Bewerber
Maschinenbau	Unterstützung
Produktentwicklung	Fähigkeiten
Berufserfahrung	Vielseitigkeit
Installationstechnik	Gemeinschaften
Grafikdesigner	
Kommunikationsmaterialien	
Grafikdesign-Software	
Sozialarbeiter	

Bildung durch Komposition	Bildung durch Präfixe und Suffixe
Sozialarbeit	
Sozialpädagogik	
Einfühlungsvermögen	
Krankenschwester	
Krankenpfleger	
Pflegeteam	
Gesundheits- und Krankenpfleger	
Intensivpflege	
Fachbereichen	
Finanzanalysten	
Finanzdaten	
Geschäftsentscheidungen	
Finanzmodellierung	
Finanzbewertung	

b)

Softwareentwickler	die Software + der Entwickler
Entwicklungsteams	die Entwicklung + das Team
Softwarelösungen	die Software + die Lösung
Programmiersprachen	das Programmieren + die Sprache
Informatikstudium	die Informatik + das Studium
Marketingteam	das Marketing + das Team
Marketingstrategien	das Marketing + die Strategie
Kommunikationsfähigkeiten	die Kommunikation + die Fähigkeit
Marktanalysen	der Markt + die Analyse
Kundenbedürfnisse	der Kunde (die Kunden Pl.) + das Bedürfnis
Maschinenbauingenieur	der Maschinenbau + der Ingenieur
Maschinenbau	die Maschine + der Bau
Produktentwicklung	das Produkt + die Entwicklung
Berufserfahrung	der Beruf + die Erfahrung
Installationstechnik	die Installation + die Technik
Grafikdesigner	die Grafik + der Designer
Kommunikationsmaterialien	die Kommunikation + das Material
Grafikdesign-Software	die Grafik + das Design + die Software
Sozialarbeiter	sozial + der Arbeiter
Sozialarbeit	sozial + die Arbeit
Sozialpädagogik	sozial + die Pädagogik
Einfühlungsvermögen	die Einfühlung + das Vermögen
Krankenschwester	krank + die Schwester
Krankenpfleger	krank + der Pfleger
Pflegeteam	die Pflege + das Team
Gesundheits- und Krankenpfleger	die Gesundheit + der Pfleger der Kranke + der Pfleger
Intensivpflege	intensiv + die Pflege
Fachbereichen	das Fach + der Bereich
Finanzanalysten	die Finanz + der Analyst
Finanzdaten	die Finanz + die Daten (Pl.)
Geschäftsentscheidungen	das Geschäft + die Entscheidung
Finanzmodellierung	die Finanz + die Modellierung
Finanzbewertung	die Finanz + die Bewertung

6.

gesund sicher sauber frei gemütlich ehrlich	die Gesundheit die Sicherheit die Sauberkeit die Freiheit die Gemütlichkeit die Ehrlichkeit	schön klar herzlich verantwortlich dunkel wahr	die Schönheit die Klarheit die Herzlichkeit die Verantwortlichkeit die Dunkelheit die Wahrheit
--	--	---	---

7.

begegnen verändern erinnern erleben ereignen heizen	die Begegnung die Veränderung die Erinnerung das Erlebnis das Ereignis die Heizung	erlauben ergeben wandern vorbereiten finstern überraschen	die Erlaubnis das Ergebnis die Wanderung die Vorbereitung die Finsternis die Überraschung
--	---	--	--

8.

Groß geschrieben werden:	Beispiele	Meine Beispiele
alle Substantive alle Eigennamen alle geografischen Namen	Tisch, die Freude, das Fenster, der Arzt, die Blume, die Gesundheit Peter, Müller, Sven, Maria, Schmidt, Silvi, Thomas, Europa, Schwarzwald, die Alpen, Berlin, Bodensee	
Nominalisierte Verben	das Lesen, das Laufen, das Putzen, das Treffen, das Spielen	
Nominalisierte Adjektive	das Gute, das Schöne, der Kluge	
unbestimmte Mengenangaben („viel“, „wenig“, „etwas“, „nichts“, „alles“, „manches“, „genug“) + Adjektiv	viel Gutes, wenig Neues, manches Schöne, etwas Bestimmtes	

9.

Wir suchen einen erfahrenen Restaurant Manager. Der ideale Kandidat sollte über umfassende Erfahrung in der Gastronomiebranche verfügen und ein Talent im Kundenmanagement haben. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich an Frau Mayer aus unserer Personalabteilung in Stuttgart.

11.

1e; 2c; 3d; 4f; 5b

LEKTION 4

1.

Traum: die Fantasie, die Vorstellungskraft, die Vision, die Traumwelt, der Alptraum, das Unbewusste, der Wunsch, die Illusion, das Symbol, die Traumdeutung, die Kreativität, die Halluzination, fantastisch, illusorisch, phantastisch, träumerisch, wahrscheinlich, unwirklich

Realität: echt, realistisch, wirklich, die Wirklichkeit, der Alltag, die Tatsache, die Existenz, der/das Fakt, der Realismus, der Realitätsverlust, die Wahrheit, die Erfahrung, die Konkretheit, die Lebenswelt, die Praxis

3.

- 1h Vergessen von Träumen
- 2f Traumarten
- 3j Traumzeit
- 4d Symbolische Bedeutung
- 5b Traumverarbeitung
- 6c Gehirnaktivität
- 7i Traum in Farbe
- 8a Wiederkehrende Träume
- 9e Trauminspiration
- 10g Rasche Traumsequenzen

2.

Individuelle Lösung

4.

		r	f
1	Wenn wir wach werden, gehen die meisten Träume verloren.	x	
2	Bei den Alpträumen ist man sich im Klaren, dass es nur ein Traum ist.		x
3	Träume sind in der REM-Phase ausgeschlossen.		x
4	Traumdeutung wurde in der Vergangenheit verwendet, um zukünftige Ereignisse vorauszusagen oder Antworten zu erhalten.	x	
5	Experten sind der Meinung, dass die Träume beim Organisieren von Gedanken hilfreich sein können.	x	
6	Beim Träumen ist das ganze Gehirn aktiv, was zu logischen Inhalten von Träumen führt.		x
7	Die meisten Menschen träumen schwarz-weiß.		x
8	Einige Menschen haben sich ständig wiederholende Träume.	x	
9	Träume dienten als Anregung für viele Werke der Literatur, Kunst und Musik.	x	
10	Im Traum sind die Kategorien Zeit und Ort für alle gleich.		x

5.

- 2. Bei den ~~Alpträumen~~ luziden Träumen ist man sich im Klaren, dass es nur ein Traum ist.
- 3. Träume ~~sind~~ treten hauptsächlich in der REM-Phase auf.
- 6. Beim Träumen ist nicht das ganze Gehirn aktiv, was zu unlogischen Inhalten von Träumen führt.
- 7. Die meisten Menschen träumen ~~schwarz-weiß~~ in Farbe.
- 10. Im Traum sind die Kategorien Zeit und Ort für alle gleich unterschiedlich.

6.

- 2. Räum dein Zimmer auf. → Ich habe es schon aufgeräumt.
- 3. Iss dein Gemüse auf. → Ich habe es schon aufgeessen.
- 4. Geh zur Schule. → Ich bin schon zur Schule gegangen.
- 5. Kommt her und seht euch das an. → Wir sind schon gekommen und haben es uns angesehen.
- 6. Trink Wasser, um genug Flüssigkeiten aufzunehmen. → Ich habe schon Wasser getrunken.
- 7. Wasch dir die Hände vor dem Essen. → Ich habe mir schon die Hände gewaschen.
- 8. Schließ die Tür. → Ich habe schon die Tür geschlossen.
- 9. Bring mir bitte einen Stift. → Ich habe dir schon einen Stift gebracht.
- 10. Lest diese Anleitung sorgfältig durch. → Wir haben die Anleitung schon sorgfältig durchgelesen.

7.

- 1. war; 2. war; 3. habe...besucht; 4. habe...gefunden;
- 5. habe...getroffen; 6. haben ...getrunken; 7. sind...gegangen;
- 8. haben...gesehen; 9. hast...gemacht; 10. habe...gehabt;
- 11. habe...gelesen; 12. habe...gekocht; 13. habe...geschaut;
- 14. bin...gegangen; 15. habe...gearbeitet; 16. habe...getroffen

8.

- a) 1A; 2B
- b) Das Plusquamperfekt, auch **Vorvergangenheit** genannt, verwendet man, um über Ereignisse oder **Handlungen** zu sprechen, die **vor** einem bestimmten **Zeitpunkt** in der Vergangenheit stattgefunden haben.

9.

		zuerst	danach
1	Ich machte meine Hausaufgaben. Ich bin aus der Schule gekommen.	x	x
2	Sie aß den Kuchen. Sie war mit dem Abendessen fertig gewesen.	x	x
3	Er schlief ein. Er hatte ein Buch gelesen.	x	x
4	Der Regen hatte aufgehört. Wir gingen spazieren.	x	x
5	Ich rief meine Freunde an. Ich hatte mein Handy gefunden.	x	x
6	Wir hatten die Blumen gegossen. Die Blumen wuchsen.	x	x
7	Der Zug war abgefahren. Ich ging zum Bahnhof.	x	x
8	Sie hatte sich die Zähne geputzt. Sie ging ins Bett.	x	x

10.

Gestern, als ich ins Bett ging, war ich ruhig, denn ich *hatte* schon am Tag meine *Hausaufgaben geschrieben*. Ich habe auch mein Zimmer aufgeräumt, ich bin ins Theater gegangen, habe ein Buch gelesen, bin einkaufen gegangen, habe Freunde getroffen, habe einen Salat gegessen, habe eine Dusche genommen und meine Zähne geputzt...)

11.

Gruß, Fluss, Straße, Schloss, Käse, Verstoß, Pass, Geschoss, Maß, Bluse, Tasse, Sonne, Fußball, Missverständnis, Spaß, Wasserstoff, Biss, Fass, Hase

12.

- a. genießen, eßen, beißen, reißen – essen
- b. wißen, fließen, gießen, begrüßen – wissen
- c. klassisch, massiv, weiss, blass – weiß
- d. groß, naß, heiß, fleißig – nass
- e. Kuss, Prozess, Spass, Genuss – Spaß

13.

Individuelle Lösung

LEKTION 5

2.

Kleidungsstücke	Schuhe	Accessoires	Farben und Muster	Materialien und Stoffe	Adjektive zur Beschreibung von Kleidung
das T-Shirt die Bluse der Pullover das Hemd die Jeans der Rock das Kleid der Anzug die Hose der Mantel die Jacke die Socken die Handschuhe die Mütze der Hut	Sneakers (Pl.) Stiefel (Pl.) Sandalen (Pl.) Ballerinas (Pl.) Sportschuhe (Pl.) Hausschuhe (Pl.)	der Schal die Krawatte der Gürtel die Uhr der Schmuck der Ohrring die Halskette das Armband der Ring die Tasche die Geldbörse der Rucksack die Sonnenbrille der Regenschirm die Armbanduhr	Pastelltöne Neonfarben Muster Streifen Karos Punkte Blumenmuster Tiermuster	die Baumwolle das Leinen die Wolle die Seide das Kunstleder der Denim	bequem elegant lässig schick gemütlich extravagant modisch sportlich festlich klassisch

5.

1	Als ich gestern aufwachte,	b	a)	werde ich später ankommen.
2	Als ich jünger war,	e	b)	schien die Sonne bereits.
3	Ich backe einen Kuchen, jedes Mal,	k	c)	fuhr ich ans Meer.
4	Wenn die Sonne untergeht,	l	d)	stieg eine große Anzahl von Passagieren aus.
5	Wenn der Wecker klingelt,	g	e)	mochte ich es, im Regen zu spielen.
6	Wenn der Zug Verspätung hat,	a	f)	bemerkte ich, wie fesselnd die Geschichte war.
7	Als ich nach Hause kam,	j	g)	stehe ich auf.
8	Immer wenn ich Ferien hatte,	c	h)	kamen die Sterne zum Vorschein.
9	Als ich das Buch las,	f	i)	suchte ich mir einen gemütlichen Platz im Kino.
10	Sie lächelte,	m	j)	hatte meine Mutter bereits das Abendessen vorbereitet.
11	Erst als es dunkel wurde,	h	k)	wenn meine Mutter zu Besuch kommt.
12	Als der Zug einfuhr,	d	l)	wird es kühler.
13	Als der Film begann,	i	m)	als sie das Geschenk auspackte.

6.

HS, NS

Position 1 → Position 2 ... → Endposition, → Position 1 → Position 2 ... → Endposition.

_____ → fV ... → _____, → wenn/als → _____ ... → fV .

NS, HS

Position 1 → Position 2 ... → Endposition, → Position 1 → Position 2 ... → Endposition.

Wenn/Als → _____ ... → fV , → fV → _____ ... → _____ .

7.

a) Beginnen Sie mit dem HS.

- Wir verbringen den ganzen Tag im Park, wenn du morgen kommst.
- Er fühlte sich großartig, als er den Marathon beendet hatte.
- Wir haben den Louvre besucht, wenn wir jedes Jahr nach Paris gereist sind.
- Viele Passagiere stiegen aus, als der Zug ankam.
- Die Sterne zeigten sich am Himmel, als es dunkel wurde. (je nach dem Kontext auch wenn möglich)
- Ich möchte eine neue Sprache lernen, wenn ich im Urlaub bin.
- Ich kann mich entspannen, wenn ich diese Aufgabe erledigt habe.

b) Beginnen Sie mit dem NS.

1. Als ich jung war, liebte ich es, im Regen zu tanzen.
2. Als die Sonne aufging, war der Himmel in wunderschöne Farben getaucht. (je nach dem Kontext auch als möglich)
3. Wenn es dunkel wird, gehen die Straßenlaternen automatisch an.
4. Als sie das Kompliment hörte, lächelte sie.
5. Als der Film endlich begann, waren alle gespannt.
6. Wenn der Kuchen abgekühlt ist, können wir ihn anschneiden.
7. Als ich die Nachricht erhielt, war ich überrascht.
8. Als ich gestern nach Hause kam, war das Abendessen bereits fertig.

8.

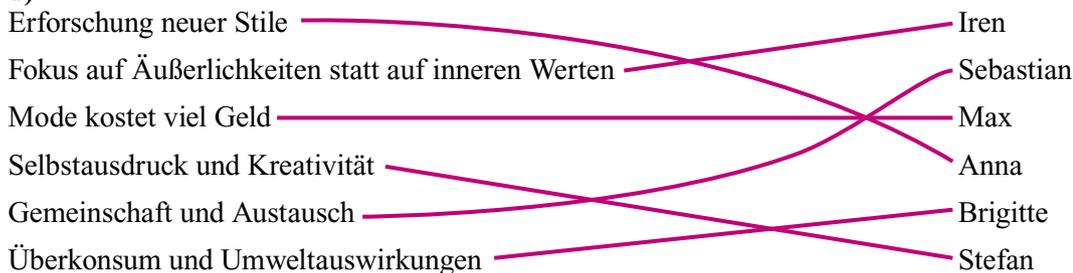
a) A) Die Vielfalt der Mode: Stil, Ausdruck und Perspektiven

b) Text in einem Blog

c)

	Positive Einstellung	Negative Einstellung
Anna	✗	
Max		✗
Iren		✗
Stefan	✗	
Brigitte		✗
Sebastian	✗	

d)



e)

Persönliche Stimme; Formelle Sprache; breite Palette von Themen; Umfassende Zitate; Strenge Strukturierung; Interaktion; Informelle Struktur; Regelmäßige Aktualisierung; Formale Quellenangaben; Umfangreiche wissenschaftliche Analyse; Vielfältige Autorenschaft; Leicht zugänglich

LEKTION 6

2.

1. Mediterrane Diät	m	a) Schließt Fleisch, Geflügel und Fisch aus der Ernährung aus, erlaubt jedoch oft den Verzehr von Eiern, Milchprodukten und pflanzlichen Lebensmitteln.
2. Ketogene Diät	e	b) Entwickelt, um den Blutdruck zu senken, betont diese Diät den Verzehr von Obst, Gemüse, Vollkornprodukten, magerem Eiweiß und gesunden Fetten.
3. Paleo-Diät	h	c) Ersetzt eine oder mehrere Mahlzeiten pro Tag durch Shakes, Riegel oder andere verpackte Produkte.
4. Veganismus	o	d) Fokussiert auf Lebensmittel mit niedriger Energiedichte, um größere Portionen mit weniger Kalorien zu erreichen.
5. Vegetarismus	a	e) Reduziert die Kohlenhydrataufnahme stark und fördert stattdessen den Konsum von gesunden Fetten und mäßigen Mengen an Proteinen.
6. Flexitarismus	j	f) Konzentriert sich auf den Entzug von Giftstoffen aus dem Körper, oft durch den Verzehr von natürlichen Lebensmitteln wie Gemüse, Obst und Wasser.
7. Glutenfreie Diät	n	g) Wechselt zwischen Ess- und Fastenperioden, wobei es verschiedene Ansätze gibt, wie z.B. das 16/8-Fasten, bei dem 16 Stunden gefastet und 8 Stunden gegessen wird.
8. DASH-Diät	b	h) Basiert auf Lebensmitteln, die in der Steinzeit verfügbar waren, wie mageres Fleisch, Fisch, Gemüse, Obst, Nüsse und Samen, während Getreide, Hülsenfrüchte und Milchprodukte vermieden werden.

9. Low-Carb-Diät	l	i) Basierend auf dem Gleichgewicht von Yin und Yang, betont diese Ernährung Vollwertkost, frische Lebensmittel und eine bewusste Ernährung.
10. Detox-Diät	f	j) Betont eine hauptsächlich pflanzliche Ernährung, erlaubt jedoch gelegentlich den Verzehr von Fleisch und anderen tierischen Produkten.
11. Intervallfasten	g	k) Setzt auf eine ausgewogene Aufnahme von Kohlenhydraten, Proteinen und gesunden Fetten, um den Insulinspiegel zu kontrollieren.
12. Mahlzeitenersatz-Diät	c	l) Reduziert die Aufnahme von Kohlenhydraten, indem der Verzehr von Brot, Nudeln, Reis und zuckerhaltigen Lebensmitteln eingeschränkt wird.
13. Makrobiotische Ernährung	i	m) Betont den Verzehr von frischem Gemüse, Obst, Vollkornprodukten, Nüssen, Olivenöl und Fisch, während rotes Fleisch und verarbeitete Lebensmittel begrenzt werden.
14. Zone-Diät	k	n) Vermeidet Gluten, ein Protein, das in Weizen, Gerste und Roggen vorkommt, und konzentriert sich stattdessen auf glutenfreie Getreide wie Reis, Mais und Quinoa.
15. Volumetrics-Diät	d	o) Vermeidet jegliche tierischen Produkte, einschließlich Fleisch, Eier, Milchprodukte und Honig, zugunsten einer rein pflanzlichen Ernährung.

3.

b) A. Mediterrane Diät; B. Ketogene Diät/ Low-Carb-Diät; C. Veganismus

4.

Der Text richtet sich an Studierende und hat das Ziel, für die vegetarische Mensa an der Technischen Universität Berlin zu werben.

5.

		R	F
1.	Die Mensa an der TU Berlin bietet eine vielfältige Auswahl an Speisen aller Art.		✗
2.	Die Qualität der Produkte ist für die Köche in der Mensa von besonderer Bedeutung.	✗	
3.	Die vegetarische Mensa nutzt Landwirte und Anbieter aus dem Ort und Umgebung, um frische und saisonale Nahrungsmittel in ihren Gerichten zu verwenden.	✗	
4.	Die Menüs in der Mensa sind weder schmackhaft, noch umweltfreundlich.		✗
5.	Die Mensa streicht Fleisch von ihrem Menü, um eine umweltfreundlichere Zukunft zu unterstützen.	✗	
6.	Die Mensa ist nur für Veganer.		✗
7.	Die vegane Mensa der TU Berlin lädt die Studierenden ein, eine Welt der kulinarischen Chancen zu erforschen.	✗	
8.	Leckerer Essen ist eine Voraussetzung für ein Glücksgefühl.	✗	

6.

HS –	NS –	HS –	NS –
Präs.	Perf.	Prät./Perf.	Pl.Perf.

7.

1. **Nachdem** ich meine Arbeit beendet habe, gehe ich zum Supermarkt.
2. Sie aß einen gesunden Snack, **bevor** sie zum Training ging.
3. Er fühlte sich erleichtert, **nachdem** er die schwierige Prüfung bestanden hatte.
4. Ich bleibe in der Stadt, **bis** ich mit dem Studium fertig bin.
5. Wir gingen ins Restaurant, **nachdem** wir einen langen Spaziergang gemacht hatten.
6. **Nachdem** sie das Buch gelesen hatte, konnte sie nicht aufhören, darüber nachzudenken.
7. Er arbeitete hart, **bis** er schließlich sein Ziel erreichte.
8. Ich werde duschen, **bevor** ich ins Bett gehe.
9. **Nachdem** es geregnet hatte, klarte der Himmel auf.
10. **Bis** ich meine Aufgaben erledigt habe, werde ich im Büro bleiben.
11. **Bevor** wir den Film schauten, kauften wir Popcorn.
12. Ich werde meine Hausaufgaben erledigen, **bevor** ich mich mit Freunden treffe.
13. Bitte warte hier, **bis** ich zurückkomme.

8.

PRO	CONTRA
bewusste Ernährung	begrenzte Auswahl
umweltfreundlich	Mangel an kulinarischer Vielfalt
breite Palette an Gerichten	Schwierigkeiten bei gesundheitlichen Einschränkungen oder Allergien
ausgewogene Ernährung	Mangel an tierischen Proteinen und Nährstoffen für Sportler
Vielfalt an Geschmackserlebnissen	
ermöglicht es, aktiv zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und zur Schonung der Ressourcen beizutragen	
Sensibilität für unterschiedliche Ernährungsvorlieben und ethische Überzeugungen	

LEKTION 7

1.

a)

Zum Bild A	Zum Bild B
überfordert	fröhlich
erschöpft	glücklich
angespannt	begeistert
nervös	erfüllt
reizbar	strahlend
besorgt	zufrieden
unruhig	freudestrahlend
müde	dankbar
ängstlich	positiv eingestellt
unausgeglichen	optimistisch
energielos	Erfolgsgefühle haben
unzufrieden	selbstbewusst
sich unter Druck fühlen	Freude empfinden
sich unwohl fühlen	innere Ruhe spüren
das Gefühl haben, die Kontrolle zu verlieren	energiegeladen
das Gefühl haben, in der Sackgasse zu stecken	entspannt
	ein Lächeln auf den Lippen haben
	Wohlbefinden
	sich körperlich fit fühlen

b) und c) Individuelle Lösung

2. Individuelle Lösung

3. Individuelle Lösung

4.

a) Betreff: Hilfe beim Prüfungsangst

Sehr geehrter Frau Dr. Schneider,

meine Name ist Anita Krüger und ich bin Schülerin in der 11. Klasse. Ich wende mich an Sie, da ich momentan mit ein Problem kämpfe, bei dem ich hoffe, dass sie mir helfen können.

In den letzten Monaten ich habe zunehmend mit Prüfungsangst zu kämpfen. Die Tests und Klausuren lösen in mir große Nervosität aus, wenn ich finde es schwer, mich auf das Lernen konzentrieren.

Ich habe gehört, dass Sie in der Arbeit mit Schülern Erfahrung hat und hoffe, dass Sie mich vielleicht einige Ratschläge oder Techniken zur Bewältigung von Prüfungsangst an die Hand geben kann.

Vielen Dank im Voraus für Ihr Zeit und Unterstützung!

bei (1)
geehrte (2)
mein (3)
einem (4)
Sie (5)
habe ich (6)
und (7)
zu (8)
haben (9)
mir (10)
können (11)
Ihre (12)

Mit freundlichen Grüßen,
Anita Krüger

b)

- Sie braucht Hilfe.
- Sie hat Prüfungsangst, ist nervös und kann sich nicht auf das Lernen konzentrieren.
- Sie erwartet Ratschläge, mit deren Hilfe sie die Prüfungsangst überwinden kann.

■ 5.

a) B, C, G, A, J

b)

- ~~A) Selbstgespräche~~
- ~~B) Solide Vorarbeit~~
- ~~C) Zeitmanagement~~
- D) Gesunde Lebensweise – 2
- E) Perspektivenwechsel – 7
- F) Hilfe suchen – 5
- ~~G) Prüfungstraining~~
- H) Entspannung vor der Prüfung – 6
- I) Realitätsnahe Ziele – 3
- ~~J) Tiefes Atmen und Erholungsstrategien~~
- K) Positive Visualisierung – 4
- L) Sich selbst beschenken – 1

■ 6.

- | | |
|-----------|---|
| nachdem | Zwei Ergebnisse finden zur gleichen Zeit statt. |
| bevor | Die im Nebensatz beschriebene Handlung ist vor der im Hauptsatz genannten Handlung abgeschlossen. |
| während | Die im Nebensatz beschriebene Handlung findet nach der im Hauptsatz genannten Handlung statt. |
| seit(dem) | zeitliche Grenze oder den Endpunkt einer Handlung, eines Zustands oder eines Ereignisses auszudrücken |
| bis | Gibt einen Zeitpunkt in der Vergangenheit an, von dem aus eine Handlung begonnen hat und bis in die Gegenwart andauert. |

■ 7.

- (1) bevor
- (2) Während
- (3) bevor
- (4) Nachdem
- (5) während
- (6) Bevor
- (7) Während
- (8) Nachdem
- (9) bevor
- (10) Nachdem

■ 8.

- (1) bis
- (2) seit(dem)
- (3) bis
- (4) seit(dem)
- (5) Seit(dem)
- (6) Seit(dem)
- (7) Seit(dem)
- (8) bis

■ 9.

- (1) **Während** die Kinder im Park spielen, sitzen die Eltern auf der Bank.
- (2) **Nachdem** die Sonne untergegangen war, wurde der Himmel wie in warmen Farben gemalt.
- (3) **Nachdem** der Regen aufgehört hatte, ging Sarah spazieren.
- (4) **Während** Lisa ein Buch las, schrieb sie gleichzeitig Notizen in ihr Notizbuch.
- (5) **Nachdem** Anna ihre Hausaufgaben erledigt hatte, konnte sie endlich entspannen.
- (6) **Während** die Band auf der Bühne spielt, singt der Leadsänger mit Leidenschaft.
- (7) **Während** Tim das Auto repariert, überprüft Emily den Motorölstand.
- (8) **Nachdem** die Gäste eingetroffen waren, begann die Party richtig.

■ 10.

Individuelle Lösung

LEKTION 8

1.

b) A 3__

B 1__

C 2__

c) Finden Sie die passende Beschreibung und verbinden Sie.

1	2	3
b	a	c

2.

b) 1F; 2H; 3G; 4E; 5B; 6D

3.

a) Die korrigierten Stellen sind in grau markiert.

Montag:

- 7:00 – 8:00 Uhr (1): Morgenlauf im Stadtpark
Starten (2) Sie die Woche mit einem erfrischenden Morgenlauf im malerischen Stadtpark. Diese Aktivität fördert Ihre Ausdauer und belebt Geist und Körper.
- 18:30 – 19:30 Uhr: CrossFit-Training in der Vereinshalle
Nehmen Sie an unserem intensiven CrossFit-Training in unserer modernen Vereinshalle teil. Ein energiegeladenes Workout, das Sie herausfordert und stärkt.

Dienstag:

- 12:30 – 13:30 Uhr (3): Mittags-Yoga im Yoga-Raum (4)
Gönnen Sie sich eine entspannende Mittagspause im ruhigen Yoga-Raum. Verbessern Sie Ihre Flexibilität und fördern Sie Ihre innere Balance.
- 17:00 – 18:00 Uhr: Zumba-Tanzfitness in der Tanzhalle
Tanzen Sie sich fit in unserer geräumigen Tanzhalle. Genießen Sie lateinamerikanische Rhythmen und verbrennen Sie Kalorien auf spielerische Weise.

Mittwoch:

- 8:00 – 9:00 Uhr: Outdoor Bootcamp im Stadtpark (5)
Erleben Sie ein intensives Ganzkörpertraining im Freien im malerischen Stadtpark. Unser Bootcamp kombiniert funktionelle Übungen für Kraft und Ausdauer.
- 19:00 – 20:00 Uhr: Boxtraining im Boxring
Erleben Sie das aufregende Boxtraining in unserem professionellen Boxring. Trainieren Sie Ihre Schlagtechniken und stärken Sie Ihren Körper.

Donnerstag:

- 18:00 – 19:00 Uhr: Pilates im Fitnessstudio
Entwickeln Sie Körperkontrolle und -stabilität in unserem gut ausgestatteten Fitnessstudio. Fördern Sie Körperbewusstsein und Kraft durch gezielte Übungen.
- 19:30 – 21:00 Uhr: Fußballtraining auf dem Sportplatz
Treten Sie unserem Fußballtraining auf dem gepflegten Sportplatz (6) bei. Spaß und Teamgeist stehen im Mittelpunkt dieser Aktivität.

Freitag:

- 6:30 – 7:30 Uhr: Frühh Morgenschwimmen im örtlichen Schwimmbad (7)
Beginnen Sie den Tag mit einem erfrischenden Schwimmen im örtlichen Schwimmbad. Wassergymnastik fördert die Beweglichkeit und stärkt den gesamten Körper.
- 18:00 – 19:00 Uhr: Bodyweight-Training im Fitnessstudio
Nutzen Sie Ihr eigenes Körpergewicht für ein herausforderndes Ganzkörpertraining im Fitnessstudio. Verbessern Sie Ihre Kraft und Beweglichkeit.

Samstag:

- 10:00 – 11:30 Uhr: Gruppen-Radfahrt im Umland
Starten Sie mit unserer Gruppe auf eine landschaftlich reizvolle Radtour durch das malerische Umland. Genießen Sie frische Luft und Aktivität.
- 14:00 – 15:00 Uhr: Tischtennismatch in der Vereinshalle
Spielen Sie eine unterhaltsame Partie Tischtennis in unserer gut beleuchteten Vereinshalle. Eine großartige Möglichkeit, sich zu bewegen und Spaß zu haben.

Sonntag:

- 9:00 – 10:00 Uhr: Entspannendes Yoga im Yoga-Raum
Beenden Sie (8) die Woche mit einer sanften Yoga-Stunde im ruhigen Yoga-Raum. Entspannen Sie sich und bereiten Sie sich auf die kommende Woche vor.
- 16:00 – 17:30 Uhr: Basketballspiel in der Halle
Nehmen Sie am Basketballspiel in unserer geräumigen Halle teil. Erleben Sie Spaß im Team und verbessern Sie Ihre Ballkontrolle und Koordination.

b) Individuelle Lösung

4.

(1) wärest; (2) wäre; (3) wäre; (4) wären; (5) wäret; (6) wären

5.

(1) Hätte; (2) hättet; (3) Hättet; (4) hätte; (5) Hätten; (6) Hätten

7.

a)

		r	f
1	Der SV Sporto befindet sich in Hamburg.	x	
2	Beim Beitritt muss man 30 Euro bezahlen.		x
3	Während des Studiums bezahlt man 15 Euro pro Jahr.		x
4	Der SV Sporto hat ein Konto bei der Deutschen Bank.	x	
5	Unter Verwendungszweck muss man den Namen des Vereins ergänzen.		x
6	Der Vereinsbeitrag kann nur auf das Konto des Vereins überwiesen werden.		x

b) 2. 35 Euro; 3. pro Monat/ monatlich; 5. den Namen der Person, die den Antrag stellt; 6. Der Vereinsbeitrag kann auch in bar bezahlt werden.

8.

Individuelle Lösung

9.

Individuelle Lösung

LEKTION 9

2.

1 – S; 2 – C; 3 – K; 4 – Q; 5 – F; 6 – O; 7 – L; 8 – H; 9 – A; 10 – E; 11 – P; 12 – T; 13 – G; 14 – B; 15 – N; 16 – R; 17 – M; 18 – D; 19 – I; 20 – J.

3.

a) Science-Fiction

c) 5,6,4,1,7,2

4.

du gehst sie kommt er will ihr macht ich bin wir können er nimmt ihr gebt du bringst es ruft	du gingest sie käme er wollte ihr machtet ich wäre wir könnten er nähme ihr gäbet du brächtest es rief	wir laufen du vergisst ihr fragt ich trage er wäscht sie spricht Sie werden du schreibst sie schläft ihr schweigt	wir liefen du vergäße ihr fragtet ich trüge er wüsche sie spräche Sie würden du schriebe sie schliefen ihr schwieget
---	---	--	---

5.

1. Sie gingen, als würden sie den richtigen Weg kennen.
2. Wenn er Zeit hätte, käme er gerne zur Party.
3. Ich wüsste nicht, was du meinst, als du das gesagt hast.
4. Wenn wir mehr Geld hätten, würden wir eine längere Reise machen.
5. Du würdest das Buch lesen, wenn du es fändest.
6. Er würde überrascht sein, wenn er die Nachricht hören würde.
7. Wenn sie das wüsste, würde sie das Auto nicht kaufen.
8. Wenn ich frei hätte, käme ich zu deinem Konzert.
9. Wenn sie mehr üben würde, könnte sie die Prüfung bestehen.
10. Wenn er früher aufgestanden wäre, hätte er mehr Zeit gehabt.

6.

1. Er könnte das Buch lesen, wenn er Zeit hätte.
2. Wenn sie früher angekommen wären, hätten sie den Sonnenuntergang sehen können.
3. Wenn es mir erlaubt wäre, dürfte ich länger draußen bleiben. (dürfen)
4. Ich könnte dir helfen, wenn du mich darum gebeten hättest.
5. Sie könnten gern mitmachen, wenn sie gefragt worden wären.

9.

1. Einleitung; 2. Abschluss: Fazit oder persönliche Meinung; 3. Hauptteil; 4. Verknüpfung der Abschnitte;
5. Wichtige Informationen hervorheben; 6. Verwendung von Zeitangaben

10.

Individuelle Lösung

7.

1. Ich hätte es anders gemacht, wenn ich mehr Zeit gehabt hätte.
2. Sie hätte die Sprache besser gelernt, wenn sie in dem Land gewesen wäre.
3. Wenn er das gewusst hätte, wäre er nicht gekommen.
4. Wenn wir früher aufgestanden wären, hätten wir den Zug erreicht.
5. Ihr hättet den Film gesehen, wenn ihr Karten gehabt hättet.

8.

1. Könnten Sie mir vielleicht erklären, wie dieses Gerät funktioniert?
2. Könnten Sie bitte lauter sprechen?
3. Würden Sie so nett sein, mir Ihre Meinung zu diesem Thema mitzuteilen?
4. Könnten Sie mir bitte eine Empfehlung für ein gutes Restaurant geben?
5. Hätten Sie eine Minute Zeit?
6. Dürfte ich bitte das Fenster öffnen?
7. Dürfte meine Tochter mit diesem Spielzeug spielen?
8. Entschuldigung, wie könnte ich zur nächsten **U-Bahn-Station kommen?**
9. Sie sollten mehr Wasser trinken und mehr Obst essen.
10. Würden Sie mir bitte das Salz geben?

11.

Individuelle Lösung

LEKTION 10

2.

1. **Biodiversität und Artenvielfalt** –
P Schutz bedrohter Arten
2. **Klimaschutz (Climate Protection):**
O Reduzierung von Treibhausgasemissionen
G Förderung erneuerbarer Energien
3. **Wasserschutz (Water Conservation):**
J Gewässerschutz und -reinigung
T Wassereffizienz und -management
E Erhaltung von Wasserlebensräumen
4. **Umweltbildung (Environmental Education):**
S Umweltbildung in Schulen und Gemeinschaften
H Förderung umweltfreundlicher Lebensweisen
5. **Nachhaltige Landwirtschaft (Sustainable Agriculture):**
D Bodenschutz und -gesundheit
N Reduzierung von Pestiziden und Chemikalien

6. **Plastikmüllreduzierung (Plastic Waste Reduction):**
M Plastikmüllvermeidung und -recycling
A Alternativen zu Einwegplastik fördern
7. **Energieeffizienz (Energy Efficiency):**
I Förderung von Energiesparmaßnahmen
8. **Nachhaltiger Konsum (Sustainable Consumption):**
F Fairer Handel und ethischer Konsum
9. **Wald- und Walderhaltung (Forest Conservation):**
L Nachhaltige Forstwirtschaft
B Bekämpfung der Abholzung
10. **Stadtentwicklung und Natur (Urban Development and Nature):**
K Grünflächen in Städten fördern
R Stadtnatur erhalten und entwickeln
11. **Globale Umweltauswirkungen (Global Environmental Impact):**
Q Schutz der Ozeane und Meereslebewesen
C Bekämpfung des illegalen Wildtierhandels

3.

Individuelle Lösung

4.

b)

Einleitung: Als Schülerin des Albert-Einstein-Gymnasiums freue ich mich, über unsere erfolgreiche Durchführung einer Ökoinitiative zu berichten. Diese Initiative hatte zum Ziel, das Umweltbewusstsein in unserer Schule zu stärken und konkrete Maßnahmen zur Verringerung unserer Umweltauswirkungen zu ergreifen. In diesem Bericht werde ich die verschiedenen Schritte und Aktivitäten beschreiben, die wir unternommen haben, um unser Ziel zu erreichen.

Schritt 1: Team- und Zielsetzungsbildung (Woche 1-2): Unsere Initiative begann damit, dass sich eine Gruppe engagierter Schülerinnen und Schüler zusammenfand, um ein Team zu bilden. Gemeinsam mit einigen Lehrern und unserer Schulleitung setzten wir uns Ziele. Wir wollten unsere Schule umweltfreundlicher gestalten und das Bewusstsein für Umweltfragen bei unseren Mitschülern schärfen.

Schritt 2: Recherche und Informationssammlung (Woche 3-4): Um unsere Initiative effektiv umzusetzen, haben wir zunächst eine gründliche Recherche durchgeführt. Wir haben Informationen über bewährte Praktiken in anderen Schulen und Umweltorganisationen gesammelt. Dies half uns, fundierte Entscheidungen zu treffen und zu verstehen, welche Maßnahmen in unserer Schule am sinnvollsten wären.

Schritt 3: Aktionsplan entwickeln (Woche 5-6): Mit unseren Zielen und der gesammelten Information erstellten wir einen detaillierten Aktionsplan. Wir beschlossen, uns auf die Themen Mülltrennung, Energiesparen und Recycling zu konzentrieren. Unser Plan umfasste Aktivitäten wie die Einführung von Recycling-Behältern in der Schule, die Organisation von Workshops zum Energiesparen und die Sensibilisierung der Schülerschaft für Mülltrennung.

Schritt 4: Ressourcen und Unterstützung (Woche 7-8): Um unsere Initiative umzusetzen, benötigten wir

finanzielle Mittel. Wir wandten uns an die Schulleitung und stellten unser Projekt vor. Glücklicherweise erhielten wir finanzielle Unterstützung, um Recycling-Behälter zu kaufen und Informationsmaterialien für unsere Workshops zu produzieren. Wir konnten auch einige örtliche Unternehmen gewinnen, die uns bei unseren Bemühungen unterstützten.

Schritt 5: Umsetzung der Initiative (Woche 9-12): Nach monatelanger Vorbereitung war es endlich soweit. Wir begannen mit der Umsetzung unserer Initiative. Wir installierten Recycling-Behälter in der Schule und organisierten Workshops für unsere Mitschüler, in denen wir ihnen erklärten, wie sie Energie sparen können. Wir führten auch eine Sensibilisierungskampagne zur Mülltrennung durch und hängten Plakate auf, die die Bedeutung dieser Praxis verdeutlichten.

Schritt 6: Monitoring und Auswertung (Woche 13-14): Während der Umsetzung der Initiative überwachten wir ständig unseren Fortschritt. Wir sammelten Daten über den gesammelten recycelbaren Müll, den Energieverbrauch in der Schule und die Beteiligung unserer Mitschüler. Wir stellten fest, dass die Mülltrennung und die Beteiligung an den Workshops stetig zunahmen, was uns ermutigte.

Schritt 7: Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (Woche 15-16): Wir wollten sicherstellen, dass unsere Botschaft die gesamte Schulgemeinschaft erreicht. Wir nutzten soziale Medien, um über unsere Fortschritte zu berichten, und erstellten Plakate, um unsere Mitschüler zu informieren. Wir ermutigten auch andere Schulen, ähnliche Initiativen zu starten, und teilten unsere Erfahrungen in lokalen Medien.

Schritt 8: Fortsetzung und Nachhaltigkeit (ab Woche 17): Unsere Initiative hat bereits positive Veränderungen in unserer Schule bewirkt. Die Mülltrennung ist zur Norm geworden, der Energieverbrauch ist gesun-

ken, und das Umweltbewusstsein hat sich verbessert. Wir planen, unsere Bemühungen fortzusetzen, indem wir regelmäßige Workshops und Sensibilisierungskampagnen durchführen und sicherstellen, dass unsere Schule langfristig umweltfreundlich bleibt.

Fazit: Die Durchführung unserer Ökoinitiative war eine herausfordernde, aber äußerst lohnende Erfahrung.

c)

Welche Ziele wurden für die Ökoinitiative in der Schule festgelegt? Die definierten Ziele für die Ökoinitiative bestanden darin, das Bewusstsein für Umweltthemen in unserer Schule zu stärken und Maßnahmen zu ergreifen, um die Umweltauswirkungen zu minimieren.

Was war der Zweck der Recherche und Informationssammlung im zweiten Schritt? Im zweiten Schritt dienten die Recherche und das Sammeln von Informationen dazu, fundierte Entscheidungen zu treffen, indem wir von bewährten Praktiken und Erfahrungen anderer Schulen und Organisationen lernten.

Welche Schritte wurden im Aktionsplan für die Initiative festgelegt? Im Aktionsplan wurden konkrete Maßnahmen formuliert, wie beispielsweise die Einführung von Recycling-Behältern in der Schule, die Organisation von Energiespar-Workshops und die Sensibilisierung der Schülerschaft für Mülltrennung.

Wie haben die Schüler finanzielle Unterstützung für ihre Initiative gesichert? Die Schüler haben finanzielle Unterstützung von der Schulleitung erhalten, um Recycling-Behälter zu erwerben und Informationsmaterialien für die Workshops zu erstellen. Außerdem konnten sie die Unterstützung einiger örtlicher Unternehmen gewinnen.

Auf welche Themen konzentrierte sich die Initiative hauptsächlich? Das Hauptaugenmerk der Initiative lag auf den Themen Mülltrennung, Energiesparen und Recycling.

Welche Aktivitäten wurden durchgeführt? Während der Umsetzung führten wir Aktivitäten wie die Installation von Recycling-Behältern, die Abhaltung von Workshops zum Thema Energiesparen und Sensibilisierungskampagnen zur Mülltrennung durch.

Wie überwachten die Schüler den Fortschritt der Initiative? Die Schüler behielten den Fortschritt der

Wir haben nicht nur die Umweltauswirkungen unserer Schule reduziert, sondern auch das Bewusstsein für Umweltfragen in unserer Gemeinschaft gestärkt. Unsere Initiative zeigt, dass auch kleine Schritte große Veränderungen bewirken können, und ermutigt uns, weiterhin für eine nachhaltigere Zukunft zu kämpfen.

Initiative im Blick, indem sie Daten über den gesammelten recycelbaren Müll, den Energieverbrauch und die Beteiligung ihrer Mitschüler erfassten.

Wie haben die Schüler die Öffentlichkeit über ihre Initiative informiert? Die Schüler verbreiteten Informationen über ihre Initiative durch die Nutzung von sozialen Medien, das Aufhängen von Plakaten und die Berichterstattung in lokalen Medien, um über den Verlauf ihrer Aktivitäten zu informieren.

Was sind die Pläne der Schüler für die Zukunft der Initiative? Die Schüler beabsichtigen, die Initiative weiterzuführen, indem sie regelmäßig Workshops und Sensibilisierungskampagnen durchführen und sicherstellen, dass ihre Schule langfristig umweltfreundlich bleibt.

5.

Umweltbewusstsein stärken
Maßnahmen ergreifen
Energieverbrauch senken
Workshops durchführen
Daten sammeln
Ziele setzen
Team bilden
Aktionsplan erstellen
Finanzielle Unterstützung erhalten
Energie sparen
Entscheidungen treffen

6.

Verwenden von Konjunktiv II.	
Verwenden von <i>bitte</i> .	
Direkte Forderungen.	✘
Verwenden von Modalverben.	

7.

1. Würden Sie bitte darüber nachdenken, weniger Plastik zu verwenden?
2. Könntest du dir vorstellen, an einer Müllsammelaktion teilzunehmen?
3. Würde es Ihnen etwas ausmachen, den Wasserhahn beim Zähneputzen abzustellen?
4. Würdet ihr eure alten Elektrogeräte recyceln?
5. Wären Sie bereit, sich an einer Baumpflanzaktion zu beteiligen?
6. Würdest du bitte darüber nachdenken, energiesparende Glühlampen zu verwenden?

8.

Lösungsvorschläge:

1. Könnten Sie sich vorstellen, weniger Auto zu fahren?
2. Würden Sie darüber nachdenken, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen?
3. Wären Sie bereit, an einer Informationsveranstaltung zum Thema Naturschutz teilzunehmen?
4. Würden Sie darüber nachdenken, beim Einkaufen auf Produkte mit umweltfreundlicher Verpackung zu achten?
5. Könnten Sie sich vorstellen, eine Patenschaft für ein bedrohtes Tier zu übernehmen?
6. Ich möchte Sie höflich bitten, umweltfreundliche Produkte zu kaufen.
7. Würden Sie Ihre Abfälle ordnungsgemäß entsorgen?
8. Könnten Sie sich vorstellen, Ihren Wasser- und Energieverbrauch zu reduzieren?
9. Könnten Sie bitte auf Einwegplastik verzichten?
10. Ich möchte höflich darum bitten, alte Elektrogeräte zur Recyclingstation zu bringen.
11. Ich möchte höflich darum bitten, sich an einer Naturschutzveranstaltung zu beteiligen.
12. Könnten Sie sich vorstellen, umweltfreundliche Transportmittel zu bevorzugen, wenn es möglich ist.

9.

Individuelle Lösung

10.

Individuelle Lösung

**SCHRIFTLICHE
KOMMUNIKATION
12. KLASSE**

Lektion 1. WOHLSTAND FÜR ALLE

Aufgabe 1: Damit Sie das Vorwissen der L aktivieren, schreiben Sie „Gesellschaftlicher Fortschritt“ an die Tafel und lassen Sie die L in zwei Minuten so viele Wörter und Ausdrücke wie möglich zum Thema zu zweit schreiben. Sammeln Sie anschließend die Ideen an der Tafel. Nutzen Sie die Gelegenheit, neue Wörter einzuführen. Betrachten Sie zusammen mit den L das Schaubild im Lehrbuch und besprechen Sie im Pl., welchen/welche dieser Aspekte für die L besonders wichtig für den gesellschaftlichen Fortschritt sind und warum.

Aufgabe 2: Wortschatzübung, die sich gut als Vorentlastung für die folgenden Aufgaben eignet. Teilen Sie die Klasse in Dreiergruppen und teilen Sie jeder Gruppe je drei Aspekte aus. Die L finden die dazugehörigen Unterthemen. Ermuntern Sie die L, im Wörterbuch nachzuschlagen, wenn sie unbekannte Wörter haben. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 3: Die L lesen noch einmal die Unterthemen in der Aufgabe 2 und schreiben 10 Wörter zum Thema „Gesellschaftlicher Fortschritt“ heraus. Sie schreiben drei Sätze in EA und versuchen möglichst viele von den ausgewählten Wörtern zu benutzen. Kontrolle im Pl.

Variante: Lassen Sie die L in KG Sätze schreiben. Die Gruppe, die die meisten Wörter in den Sätzen genutzt hat und deren Sätze sinnvoll sind, gewinnt.

Aufgabe 4: Die Lehrbücher sind geschlossen. Fragen Sie nach der Meinung der L, ob die Zufriedenheit der Bürger in einem Land vom Wohlstand abhängt und warum. Sammeln Sie Ideen an der Tafel. Betrachten Sie zusammen mit den L die beiden Schaubilder im Lehrbuch und fragen Sie, ob die Vermutungen der L gestimmt haben. Wenn Sie leistungsstärkere L haben, fordern Sie sie auf, die Grafiken zu beschreiben. Folgende Redemittel können behilflich sein:

- Die Grafik zeigt...
- Das Diagramm stellt ... dar.
- Auf der Abbildung kann man sehen...
- Die Statistik gibt Auskunft über...
- Die Balken stehen für...
- Der höchste/niedrigste Wert liegt bei...
- Der Anteil von ... beträgt ... Prozent.
- Die Zahl der ... hat sich von ... auf ... erhöht/reduziert.
- Im Vergleich zu ... ist ... gestiegen/gesunken.
- Man kann einen deutlichen Anstieg/Rückgang in ... erkennen.
- Der Wert hat sich verdoppelt/halbiert.
- Es gibt eine Zunahme/Abnahme von...

- Dies könnte darauf hinweisen, dass...
- Es ist wahrscheinlich, dass...
- Zusammenfassend lässt sich sagen, dass...
- Die Grafik verdeutlicht, dass...
- Abschließend kann man feststellen, dass...

Einige L lesen die Beschreibungen vor. Besprechen Sie die Ergebnisse anschließend im Pl.

Aufgabe 5: a) Schreiben Sie die beiden Sätze an die Tafel: *Wohlstand ermöglicht uns den Zugang zu Bildung und besseren Lebensbedingungen.* und *Wohlstand ist zweifellos wichtig, aber er allein kann keine langfristige Zufriedenheit gewährleisten.* Fragen Sie: *Welcher Meinung stimmen Sie zu und warum?* Diskutieren Sie im Pl. Bei leistungsschwächeren Klassen auch in der Muttersprache.

Die L lesen anschließend die Meinungen im EA und schätzen ein, wer eine positive und wer eine negative Meinung zur Abhängigkeit der Zufriedenheit eines Menschen von dem Wohlstand hat. Um Zeit zu sparen, können Sie die Klasse in zwei Gruppen teilen und jede Gruppe liest und bewertet 2 Meinungen. Diskutieren Sie anschließend im Pl.

b) Die L lesen zuerst die Aussagen und dann die Meinungen ein zweites Mal und kreuzen an, ob die Aussage richtig oder falsch ist.

Aufgabe 6: Übung zur Wortstellung in den Wunschsätzen. Wie angegeben erledigen. Fordern Sie die L auf, sich die Struktur der Sätze genau anzusehen. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 7: Übung zu Wunschsätzen. Wie angegeben erledigen. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 8: Übung zur Bildung von Wunschsätzen. Die L bilden Sätze nach dem Beispiel. Kontrolle im Pl. Weisen sie die L darauf hin, dass die Wortstellung bei einem durch *wenn* eingeleiteten und bei einem uneingeleiteten Wunschsatz unterschiedlich ist.

Aufgabe 9: Die L schreiben zu jedem Bild drei Wunschsätze. Kontrolle im Pl.

Variante: Fordern Sie die L auf, kurze Texte zu den Bildern zu schreiben und Wunschsätze dabei zu benutzen.

Aufgabe 10: Die L schreiben einen Aufsatz zum Thema „Sind Sie mit Ihrem Leben zufrieden?“ und sollten dabei die Frage beantworten, wovon das Gefühl der Zufriedenheit abhängt. Sie schreiben 150 – 170 Wörter. Die Aufgabe könnte als Hausaufgabe erledigt werden. Richten Sie die Aufmerksamkeit der L auf die Fragestellungen im Lehrbuch. Besprechen Sie sie in der Klasse und notieren Sie als Vorentlastung interessante Ideen an der Tafel.

Lektion 2. MEDIEN – DIE MODERNEN PRANGER

Aufgabe 1: Teilen Sie die Klasse in Vierergruppen. Schreiben Sie „Virtual Reality“ an die Tafel und lassen Sie die L als Einstieg so viele Wörter wie möglich in den Gruppen sammeln. Das Team mit den meisten zum Thema passenden Wörtern gewinnt.

Fragen Sie im Anschluss die L, was sie über die Erfindungen unseres Zeitalters denken und ob sie sie nützlich oder eher gefährlich finden.

a) Die L sehen sich die Bilder an und ordnen die Erfindungen zu. Kurze Informationen zu den einzelnen Begriffen:

- a) **Smartphones:** Die Einführung des Apple iPhone im Jahr 2007 revolutionierte die Mobiltelefonindustrie und ebnete den Weg für die Verbreitung von Smartphones. Dies führte zu einer Vielzahl von Anwendungen und veränderte die Art und Weise, wie Menschen kommunizieren, Informationen abrufen und arbeiten.
- b) **Soziale Medien:** Plattformen wie Facebook, Twitter, Instagram und LinkedIn haben die Art und Weise, wie Menschen online interagieren und Informationen austauschen, grundlegend verändert.
- c) **Künstliche Intelligenz (KI):** Fortschritte in der KI haben zu Anwendungen geführt, die von Spracherkennung und Bilderkennung bis hin zu selbstfahrenden Autos und personalisierten Empfehlungssystemen reichen.
- d) **3D-Druck:** 3D-Drucktechnologien haben die Herstellung und Prototypenerstellung in vielen Branchen revolutioniert, einschließlich der Luft- und Raumfahrt, Medizin und Fertigung.
- e) **CRISPR-Cas9-Genom-Editing:** Diese Technologie ermöglicht es, das Erbgut lebender Organismen präzise zu verändern, was große Fortschritte in der Genetik und der medizinischen Forschung ermöglicht.
- f) **Blockchain und Kryptowährungen:** Die Entwicklung von Bitcoin und anderen Kryptowährungen sowie die Blockchain-Technologie haben das Finanzwesen und die Art und Weise, wie Transaktionen durchgeführt werden, verändert.
- g) **Drohentechnologie:** Drohnen werden in verschiedenen Bereichen eingesetzt, von der Luftfotografie bis zur Inspektion von Infrastrukturen und der Lieferung von Waren.

h) **IoT (Internet of Things):** Die Vernetzung von Alltagsgegenständen und Geräten mit dem Internet hat die Automatisierung und Fernsteuerung von Haushalten und Industrieprozessen ermöglicht.

i) **Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR):** VR- und AR-Technologien haben in Bereichen wie Gaming, Bildung und Medizin Anwendung gefunden und bieten immersive Erfahrungen.

j) **Biometrische Sicherheit:** Biometrische Technologien wie Fingerabdruck- und Gesichtserkennung werden zunehmend zur Identifikation und Authentifizierung eingesetzt.

k) **Autonome Fahrzeuge:** Die Entwicklung von selbstfahrenden Autos hat das Potenzial, die Mobilität zu verändern und die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

l) **Wearable-Technologie:** Wearables wie Smartwatches und Fitness-Tracker sind in den Alltag integriert und helfen Menschen, m) ihre Gesundheit und Fitness zu überwachen.

b) Die L wählen eine der Erfindungen aus, recherchieren im Internet nach Informationen (Wer hat sie erfunden?/Wann und wie wurden sie erfunden?) und präsentieren die Ergebnisse vor der Klasse und/oder erstellen einen Poster.

c) Fragen Sie die L, ob sie andere Erfindungen kennen und ermutigen Sie sie in einfachen Sätzen darüber zu erzählen.

Aufgabe 2: a) Die L sehen sich die drei Bilder an und beschreiben sie kurz, indem sie auf die vorgegebenen Fragen antworten.

b) In PA überlegen die L was die drei Bilder gemeinsam haben und versuchen die Bilder zu betiteln. Besprechen Sie im Pl.

Aufgabe 3: Die L überfliegen den Blogbeitrag und kreuzen an, welche von den vorgegebenen Überschriften am besten passt.

Aufgabe 4: Fragen Sie die L, ob sie als Lehrerinnen/Lehrer arbeiten wollen und wie sie unterrichten würden. Sammeln Sie interessante Ideen an der Tafel.

Aufgabe 5: Die L lesen den Text noch einmal und ergänzen in PA die Tabelle. Die Spalte „Meine Meinung“ kann als Hausaufgabe gegeben werden.

Aufgabe 6: Die L lesen die Kommentare zu dem Blogbeitrag und ordnen sie den Bildern zu.

Aufgabe 7: In EA lesen die L zunächst die Aussagen und dann die Kommentare und entscheiden, wer was gesagt hat.

Aufgabe 8: Diese Übung hat zum Ziel den L die Anwendung der irrealen Konditionalsätze bewusst zu machen.

Aufgabe 9: Die L suchen nach anderen irrealen Konditionalsätzen in den Kommentaren und unterstreichen sie. Im Anschluss ergänzen sie die Regel und verbinden sie sie mit dem entsprechenden Beispiel. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 10 und 11: Übungen zu irrealen Konditionalsätzen. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 12: Die L schreiben einen Aufsatz zum: „Einsatz von digitalen Medien im Unterricht“. Folgende Fragen könnten dabei helfen:

1. Warum ist der Einsatz moderner Medien im Unterricht ein relevantes Thema?
2. Welche Vorteile bieten moderne Medien im Unter-

richt? (z.B. Interaktivität, Zugang zu vielfältigen Ressourcen, Motivation der Schüler u.a.)

3. Wie können moderne Medien das Lernen erleichtern oder verbessern?

4. Gibt es Beispiele oder Erfahrungen, die zeigen, dass moderne Medien effektiv sind?

5. Welche möglichen Nachteile oder Herausforderungen gibt es beim Einsatz moderner Medien? (z.B. Ablenkung, technische Probleme, Ungleichheit im Zugang)

6. Welche modernen Medien würden Sie konkret in Ihrem Unterricht einsetzen? (z.B. Tablets, interaktive Whiteboards, Lern-Apps, Online-Plattformen)

7. Wie würden Sie diese Medien in den Unterricht integrieren? (z.B. zur Präsentation von Lehrinhalten, für interaktive Übungen, zur Zusammenarbeit unter Schülern)

8. Wie würden Sie den Lernerfolg der Schüler messen und sicherstellen, dass die Mediennutzung diesen unterstützt?

Lektion 3. EUROPA, MEIN ZUHAUSE

Aufgabe 1: a) und b) Die L finden in PA die neun Wörter zum Thema „Europa und die EU“ und erklären kurz, was sie bedeuten. Verweisen Sie auf die Wörter und Ausdrücke, die vorgegeben sind.

Variante 1: Jeder L wählt zwei Begriffe aus, erklärt sie und dann tauscht er sich mit seinem Partner aus.

Variante 2: Jeder L wählt zwei Begriffe aus, erklärt sie, ohne das jeweilige Wort zu nennen und die anderen raten.

Aufgabe 2: Die L lesen die Fragen und kreuzen die richtigen Antworten an.

Variante: Sie können auch ein Quiz-Spiel organisieren.

Zusätzliche Aufgabe: Fordern Sie die L auf, drei weitere Fragen zu diesem Thema zu schreiben und als Multiple-choice-Aufgaben mit den entsprechenden Distraktoren zu formulieren. Die anderen kreuzen die richtige Antwort an.

Aufgabe 3: Aktivieren Sie die Vorkenntnisse der L, indem Sie ihre Aufmerksamkeit auf die Symbole der europäischen Austauschprogramme lenken und sie fragen, welche von denen sie kennen und was sie darüber schon wissen. Lassen Sie die L in PA den Programmen die entsprechenden Beschreibungen zuordnen. Kontrolle im Pl.

Variante: Benutzen Sie die Methode „Experten-Gruppen“, um diese Aufgabe zu erledigen.

- Teilen Sie die Klasse in sechs Stammgruppen ein.
- Geben Sie jeder Stammgruppe eine der sechs Kommentare. Es sollte in jeder Gruppe ein Exemplar des jeweiligen Textes für jedes Gruppenmitglied geben.
- Lassen Sie die Schüler zunächst in ihren Stammgruppen den Text lesen und erste Verständnisfragen klären.
- Bilden Sie dann neue Gruppen, sogenannte Expertengruppen. Diese bestehen aus den Schülern, die den gleichen Text haben. Jede Expertengruppe beschäftigt sich intensiv mit ihrem Text, recherchiert nach weiteren Informationen und bereitet eine Präsentation oder Zusammenfassung vor.
- Nach der Arbeit in den Expertengruppen kehren die Schüler in ihre ursprünglichen Stammgruppen zurück.
- Jedes Mitglied der Stammgruppe präsentiert nun den Text, den es in der Expertengruppe bearbeitet hat. So erhalten alle Mitglieder der Stammgruppe Informationen zu allen sechs Texten.
- Moderieren Sie eine Diskussion in der Klasse über die verschiedenen Texte und deren Inhalte. Klären Sie offene Fragen und ermutigen Sie die Schüler, ihre Meinungen und Gedanken auszutauschen.

Aufgabe 4: In EA lesen die L die kurzen Texte zu den sechs Personen, unterstreichen die Schlüsselwörter und finden anschließend das passendste EU-Austauschprogramm. Bei einigen Personen kommen zwei Programme in Frage. Besprechen Sie im Pl., was besser wäre. Fordern Sie sie auf, ihre Wahl zu begründen.

Bei leistungsschwächeren Klassen können die L nur zwei Texte bearbeiten.

Aufgabe 5: Übung zu irrealen Vergleichssätzen im Konjunktiv II. Was sagt der EU-Skeptiker und was der EU-Befürworter? Die L schreiben die Sätze des EU-Skeptikers richtig und ergänzen die Antworten des EU-Befürworters. Ermuntern Sie die L, die Antworten des EU-Befürworters mit Ausdrücken wie *aber das stimmt; das stimmt tatsächlich; das ist doch richtig; absolut; genauso ist es; stimmt doch* zu beginnen. Weisen Sie bei Schwierigkeiten auf die Tabelle auf Seite 63, Modul „Mündliche Kommunikation“ hin. Erklären Sie, dass man *Vergleichssatz* synonym zum *Komparativsatz* verwendet.

Aufgabe 6: a) und b) Übung zur Rechtschreibung von Fremdwörtern. Die L versuchen zunächst selbstständig die Fremdwörter in die entsprechende Spalte zu schreiben. Helfen Sie bei Schwierigkeiten und besprechen Sie dann im Pl. Im Anschluss hören die L die Wörter und sprechen sie nach.

c) Die Aufgabe kann als Wettbewerb erledigt werden. Die L finden sich in Dreiergruppen zusammen und versuchen in fünf Minuten möglichst viele Fremdwörter zu finden, die in den einzelnen Spalten passen. Die Gruppe mit den meisten richtig geschriebenen und in die richtige Spalte eingetragenen Fremdwörter gewinnt.

Aufgabe 7: a) Vergewissern Sie sich, dass die L die Wörter kennen, die im Text zu ergänzen sind, und erklären Sie diese, die für die L nicht bekannt sind. Anschließend lesen die L den Forumsbeitrag und ergänzen die fehlenden Wörter in EA. Kontrolle im Pl.

b) Die L lesen den Text noch einmal und schreiben die im Text genannten Vor- und Nachteile in die Tabelle. Um Zeit zu sparen, können die L die Aufgabe in PA erledigen. Dabei schreibt der eine die Vorteile und der andere die Nachteile. Dann tauschen sie miteinander aus.

c) Die L diskutieren in KG weitere Vor- und Nachteile und tragen sie in die Tabelle ein.

Aufgabe 8: Die L schreiben eine E-Mail an Maria, geben ihr einen Rat und erzählen über ihre eigene Erfahrung.

Aufgabe 9: Die L schreiben einen Aufsatz zum Thema „Europa – mein Zuhause“. Als Vorentlastung können Sie die Fragen im Pl. besprechen, Ideen sammeln und Notizen dazu schreiben.

Lektion 4. WO FÄNGT MEINE HEIMAT AN?

Aufgabe 1: Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie an die Tafel *HEIMAT* und sammeln Sie auf Zuruf Wörter oder Aussagen.

Aufgabe 2: In PA lösen die L das Kreuzworträtsel. Kontrolle im Pl.

Variante: Die Aufgabe ist auch als Wettbewerb geeignet. Die L lösen das Kreuzworträtsel in KG. Die schnellste Gruppe gewinnt.

Aufgabe 3: a) Die L lesen die Aussagen und ergänzen in PA die Wörter aus Aufgabe 2.

b) Fragen Sie die L, welche Aussagen ihren Einstellungen am meisten entsprechen und warum? Lassen Sie zwei Minuten Zeit, damit die L darüber nachdenken können und Notizen machen und diskutieren Sie dann in der Klasse.

c) Die L lesen die Aussagen noch einmal und unterstreichen alle Wörter, mit deren Hilfe „Heimat“ beschrieben werden kann.

Aufgabe 4: a) Fordern Sie die L auf, zunächst in EA die Interviewfragen zu lesen und die wichtigsten Informationen zu unterstreichen. Klären Sie unbekannte Wörter, wenn es solche gibt. Im Anschluss lesen die L das Interview und ordnen den Antworten die Fragen zu.

b) In PA verbinden die L die Sätze sinngemäß. Kontrolle im Pl.

c) Die L lesen die farblich markierten Sätze im Interview und finden in PA ihre Entsprechungen unter den Sätzen in b).

Aufgabe 5: Übung zur Bildung von zusammengesetzten Adjektiven. In der Übung sind drei Varianten der Bildung von Adjektiven vorgestellt, nämlich *Nomen + Adjektiv, Adjektiv + Adjektiv, Verb + Adjektiv*. Ermuntern Sie die L zunächst die Beispiele zu betrachten und die Regelmäßigkeiten selbstständig zu erkennen und fassen Sie dann im Pl. zusammen. Lassen Sie anschließend die L die zusammengesetzten Adjektive in die richtige Spalte schreiben.

Aufgabe 6: Die L umschreiben die Adjektive in der ersten Spalte der Tabelle in Übung 5 wie im Beispiel angegeben. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 7: Die L bilden in EA zusammengesetzte Adjektive. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 8: Die L bilden in EA aus den vorgegebenen Adjektiven und Nomen zusammengesetzte Adjektive. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 9: Es werden fünf Varianten einer Schreibaufgabe zum Thema *Heimat und Identität* angeboten. Dabei sind absichtlich verschiedene Textsorten gewählt,

damit die L je nach Vorliebe die passende Textsorte auswählen können. Hier können Sie eine Modifikation der 4-Eck-Methode einsetzen: Kleben Sie die fünf Schreibaufgaben an verschiedenen Stellen im Klassenzimmer und lassen Sie die Lernenden herumgehen, die Aufgaben lesen und dort bleiben, wo die Aufgabe ist, die ihnen am meisten gefällt. Lassen Sie anschließend die Lernenden, die dieselbe Aufgabe gewählt haben, sich zusammensetzen, Ideen sammeln und Notizen machen. Zum Schluss erledigen die Lernenden die Aufgabe eigenständig als Hausaufgabe.

Lektion 5. ANERZOGEN ODER ANGEBOREN?

Aufgabe 1: a) Bilden Sie Dreiergruppen. Jeder von der Gruppe bekommt eins von den drei Bildern mit der Aufgabe, es zu beschreiben. Lassen Sie den L zunächst eine Minute Zeit, sich das Bild anzusehen und die angegebenen Wörter zu lesen und lassen Sie jeder sein Bild in der Gruppe beschreiben und Vermutungen anstellen, wie sich die Person fühlt und aus welchen Gründen. Bei Bedarf klären Sie die unbekanntesten Wörter. Gehen Sie herum und hören Sie in die Gruppen hinein.

b) In KG teilen die L ihre eigenen Erfahrungen.

c) In KG geben die L Vorschläge, welches Thema allen drei Bildern entspricht.

Aufgabe 2: Schreiben Sie alle Wörter aus der Übung auf einzelne Kärtchen und verteilen Sie diese an die L. Die L lesen das Wort vor, versuchen es zu erklären und sagen, ob es ein positives oder negatives Gefühl ausdrückt. Anschließend kleben sie das Kärtchen entsprechend an die Tafel. Helfen Sie bei Schwierigkeiten.

Zusätzliche Aufgabe: Jeder wählt ein Wort aus und schreibt eine kurze Geschichte, die das Wort veranschaulicht.

Aufgabe 3: Die L wählen drei Begriffe aus der Aufgabe 2 und versuchen sie zu erklären.

Aufgabe 4: In PA lesen die L die Definitionen und finden den entsprechenden Begriff. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 5: a) Die L lesen den Text und unterstreichen die Stellen, bei denen es um verschiedene Arten der Diskrimination geht. Kontrolle im Pl.

b) Die L lesen den Text noch einmal und kreuzen die richtigen Aussagen an. Anschließend korrigieren sie die falschen. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 6: Diese Übung thematisiert die Temporalsätze mit *bis*. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 7: Die L ergänzen die temporalen Konnektoren *solange* und *während*, bilden Fragen und beantworten sie. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 8: Die L ergänzen die temporalen Konnektoren *solange* und *während*, bilden Fragen und beantworten sie. Kontrolle im Pl.

Aufgabe 9: Übung zur Rechtschreibung. Hier werden die deutschen Wörter mit Fremdsuffixen thematisiert.

Die Übung kann auch als Wettbewerb erledigt werden. Teilen Sie die Klasse in Vierergruppen. Geben Sie vier Minuten Zeit. Die L versuchen so viele Wörter wie möglich zu bilden. Die Gruppe mit den meisten richtigen Wörtern gewinnt.

Aufgabe 10: Lassen Sie die Lernenden in Kleingruppen Ideen sammeln, wie sich Kavitas Geschichte positiv entwickeln könnte. Notieren Sie die Vorschläge an der Tafel oder auf einem Poster. Diskutieren Sie, welche Änderungen in der Geschichte realistisch und sinnvoll sind. Im Anschluss schreiben die L die Geschichte. Auch als Hausaufgabe geeignet.

Aufgabe 11: Besprechen Sie im Pl. die Struktur und die Merkmale eines Leserbriefes und lassen Sie die L die Aufgabe wie angegeben erledigen.

Aufgabe 12: Durch die folgenden Schritte werden die L systematisch an die Erstellung und Aufführung eines Dramaskripts herangeführt und können wichtige soziale Kompetenzen wie Empathie und Verständnis entwickeln und darstellen.

Schritt 1: Einführung und Kontext

- Lesen Sie noch einmal gemeinsam Kavitas Geschichte und diskutieren Sie die Situation, in der sie sich befindet. Stellen Sie sicher, dass alle L die Ausgangssituation und die Problematik der Diskriminierung verstehen.
- Besprechen Sie die Bedeutung von Empathie und Verständnis in der Unterstützung von Menschen in Diskriminierungssituationen.

Schritt 2: Gruppenbildung und Rollenverteilung

- Teilen Sie die Klasse in Vierergruppen ein.
- Besprechen Sie die verschiedenen Rollen, die in der Szene vorkommen sollen (z.B. Kavita, Unterstützer, eine Person, die diskriminiert, und eventuell eine zusätzliche Beobachterrolle).

Schritt 3: Brainstorming und Ideenfindung

- Lassen Sie jede Gruppe brainstormen, wie die Szene gestaltet werden könnte. Diskutieren Sie mögliche Dialoge und Szenarien.
- Jede Gruppe sollte Stichpunkte und Notizen zu ihren Ideen machen, um später das Dramaskript daraus zu entwickeln.

Schritt 4: Dramaskript erstellen

- Die Gruppen verfassen gemeinsam die Dialoge für ihre Szene. Achten Sie darauf, dass die Bedeutung von Empathie und Verständnis betont wird.
- Stellen Sie sicher, dass das Skript eine klare Struktur hat (Einleitung, Höhepunkt, Lösung) und dass die Rollen und Dialoge gut verteilt sind.
- Lassen Sie die Gruppen ihre Skripte überarbeiten und verfeinern. Geben Sie bei Bedarf Feedback und Hilfestellung.

Schritt 5: Proben

- Jede Gruppe übt ihre Szene mehrmals, um sicherzustellen, dass jeder seine Rolle kennt und die Dialoge flüssig sind.
- Lassen Sie die Gruppen ihre Szenen vor einer anderen Gruppe vorführen und sich gegenseitig Feedback geben.

Schritt 6: Szenen vorführen

- Jede Gruppe führt ihre Szene vor der Klasse auf.
- Die anderen Gruppen beobachten aufmerksam und notieren sich Punkte, die ihnen positiv aufgefallen sind oder die noch verbessert werden könnten.

Schritt 7: Nachbesprechung und Reflexion

- Diskutieren Sie nach den Aufführungen gemeinsam in der Klasse, wie die Szenen dargestellt wurden und welche Aspekte besonders gut gelungen sind.
- Besprechen Sie die Bedeutung von Empathie und Verständnis in den dargestellten Szenen und wie diese in realen Situationen angewendet werden können.

Aufgabe 13: Das Projekt wie im Lehrbuch angegeben durchführen.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

LEKTION 1

2.

1. Bekämpfung des Klimawandels G
2. Zugang zu qualitativ hochwertiger Gesundheitsversorgung und Gesundheitsdiensten J
3. Fähigkeit, Ressourcen zu erhalten und die Umwelt zu schützen G
4. Rolle von Innovation in Bereichen wie künstliche Intelligenz, Robotik und Biotechnologie H
5. Erhaltung kultureller Identität und Vielfalt E
6. Fähigkeit einer Gesellschaft, neue Technologien und Geschäftsmodelle zu entwickeln und zu übernehmen H
7. Förderung von Kunst, Kultur und kreativen Bereichen E
8. Gestaltung von Städten und Urbanisierungstrends D
9. Investitionen in Wissenschaft, Technologie und Innovation B
10. Lebenserwartung, die Gesundheitsvorsorge und die Prävention von Krankheiten J
11. Maßnahmen zur Reduzierung der Armut und sozialen Ungleichheit C
12. Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltauswirkungen und zur Förderung erneuerbarer Energien G
13. Maßnahmen zur Verhinderung von Konflikten und zur Förderung des Friedens I
14. Programme zur Unterstützung von Bedürftigen und Schutz sozialer Rechte C
15. Qualität des Bildungssystems B
16. Qualität politischer Institutionen und die Rechtsstaatlichkeit I
17. Schaffung von Arbeitsplätzen C
18. Sicherheit der Bürger vor inneren und äußeren Bedrohungen I
19. Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und Entwicklung der Wirtschaft F
20. Teilnahme der Bürger an politischen Prozessen und Entscheidungen I
21. Verbreitung von Informationstechnologien und der Zugang zu digitalen Ressourcen H
22. Verfügbarkeit von Informationen und Wissen für die breite Bevölkerung H
23. Verfügbarkeit von Verkehr, Kommunikation und Energieinfrastruktur D
24. Verteilung des Wohlstands und Einkommens innerhalb der Gesellschaft C
25. Zugang zu Bildung, Beschäftigung und anderen Ressourcen unabhängig von Geschlecht, Rasse, sozialem Status usw. C

3.

Individuelle Lösung

4.

Individuelle Lösung

5.

a)

Anita	Axel	Maria	Max
+	-	-	+

b)

		R	F
Anita	Bildung spielt eine wichtige Rolle für die individuelle Entwicklung.	✗	
	Die Lebensqualität hat mit dem Zugang zu Gesundheitsdiensten nichts zu tun.		✗
Axel	Bei vielen Leuten ist der finanzielle Erfolg mit viel Stress verbunden.	✗	
	Wenn man oft zur Jagd geht, fühlt man sich gesund.		✗
Maria	Das soziale Leben leidet unter dem Streben nach Wohlstand.	✗	
	Finanziell erfolgreiche Menschen sind zufrieden.		✗
Max	Je wohlhabender eine Gesellschaft ist, desto weniger Berufschancen hat man.		✗
	Junge Menschen sind nicht motiviert zu arbeiten.		✗

6.

1. Hätte ich mich besser auf die Prüfung vorbereitet!
2. Wäre ich nicht so schnell gefahren!
3. Hätte meine Freundin mehr Zeit für mich!
4. Wenn wir bloß nicht so viele Hausaufgaben hätten!
5. Wenn wir bloß nicht jeden Tag zur Schule gehen sollten!
6. Wenn du bloß mehr trainiert hättest!

7.

1 A; 2 D; 3 C; 4 A; 5 C

8.

1. Wenn die Luft in meiner Stadt bloß nicht so verschmutzt wäre! / Wäre die Luft in meiner Stadt bloß nicht so verschmutzt!
2. Wenn die öffentlichen Verkehrsmittel in meiner Stadt nur nicht so unzuverlässig und überfüllt wären! / Wären die öffentlichen Verkehrsmittel in meiner Stadt nur nicht so unzuverlässig und überfüllt!
3. Wenn es bloß in meiner Stadt nicht so wenig/mehr Grünflächen und Parks gäbe! / Gäbe es in meiner Stadt nicht so wenig/mehr Grünflächen und Parks!
4. Wenn die Kriminalitätsrate in meiner Stadt bloß nicht so gestiegen wäre! / Wäre die Kriminalitätsrate in meiner Stadt bloß nicht so gestiegen!
5. Wenn die Bildungseinrichtungen in meiner Stadt bloß nicht so dringend Renovierungen und mehr Ressourcen benötigten! / Benötigten die Bildungseinrichtungen in meiner Stadt bloß nicht so dringend Renovierungen und mehr Ressourcen!

6. Wenn es bloß in meiner Stadt nicht so ein/kein Problem mit der Müllentsorgung und der Umweltverschmutzung gäbe! / Gäbe es in meiner Stadt nicht so ein/kein Problem mit der Müllentsorgung und der Umweltverschmutzung!
7. Wenn die Wohnkosten in meiner Stadt bloß nicht so extrem hoch wären! / Wären die Wohnkosten in meiner Stadt nicht so extrem hoch!
8. Wenn die soziale Ungleichheit in meiner Stadt nur nicht so auffällig wäre! / Wäre die soziale Ungleichheit in meiner Stadt nur nicht so auffällig!
9. Wenn es bloß in meiner Stadt nicht so wenig/mehr Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche gäbe! / Gäbe es in meiner Stadt nicht so wenig/mehr Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche!

9. Individuelle Lösung

LEKTION 2

1.

- a) 1h, 2j, 3l, 4c, 5i, 6b, 7g, 8d, 9e, 10f, 11k, 12a
- b) und c) Individuelle Lösung

2.

- a) Individuelle Lösung
- b) Einsatz neuer Technologien/Medien im Unterricht.

3.

c)

4.

Individuelle Lösung

5.

	Medien	Möglichkeiten	Meine Meinung
1	interaktive Whiteboards	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von multimedialen Inhalten • Teilen von Videos • Direktes Schreiben auf dem Bildschirm • dynamische Lernumgebung • Förderung der aktiven Beteiligung der Schüler 	—
2	E-Learning-Plattformen	<ul style="list-style-type: none"> • Teilen von Ressourcen online • Verteilen von Aufgaben elektronisch • Schüler können ihre Arbeit digital einreichen – erleichtert den Zugang zu Bildungsinhalten • fördern die Organisation und Zusammenarbeit der Schüler 	—
3	Tablets und Laptops	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrer können auf eine Vielzahl von Bildungs-Apps zugreifen • Individualisieren des Lernens • fördern die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen im Umgang mit digitalen Technologien 	—
4	Virtuelle Realität (VR) und Augmented Reality (AR)	<ul style="list-style-type: none"> • schaffen immersive Lernerlebnisse • können abstrakte Ideen erlebbar machen • virtuelle Exkursionen • interaktive Simulationen komplexer Konzepte 	—
5	Online-Kollaborationstools	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Projekte • Diskussionen und Gruppenarbeiten 	—
6	Digitale Bewertungstools	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von Arbeiten • sofortiges Feedback 	—

6.

1 B; 2 A; 3 F; 4 E; 5 D; 6 C

7.

1	Durch spielerische Elemente versuche ich das Lernen unterhaltsamer zu gestalten.	D
2	Wenn ich Unterrichtsmaterialien einfach erklären könnte, würde der Geschichtsunterricht wahrscheinlich aus einer Serie von Emoticons bestehen.	B
3	Veranschaulichung ist im Unterricht von besonderer Bedeutung, aber die Technologien dürfen nicht so teuer sein und alle Schüler sollten sich das leisten können.	F
4	Um die Aufmerksamkeit der Schüler zu gewinnen, würde ich als Lehrer wahrscheinlich die Hausaufgaben in Internetphänomenen präsentieren.	A
5	Für mich ist die Sicherheit beim Umgang mit Online-Ressourcen sehr wichtig.	E
6	Online-Reisen könnten den Unterricht bereichern.	C

8.

b)

9.

A. Irreale **Konditionalsätze** werden oft mit der Konjunktion „wenn“ eingeführt. Diese Sätze beschreiben **hypothetische** oder unrealistische Situationen und verwenden den **Konjunktiv II** um dies auszudrücken. [1]

B. Es ist auch möglich, dass **das konjugierte** Verb im Konjunktiv II an erster Stelle im Nebensatz steht. Dann beginnt der **Hauptsatz** auch mit dem konjugierten Verb. [2]

1. **Wenn ich ein Lehrer wäre, würde ich keine Hausaufgaben aufgeben.**
2. **Wäre ich ein Lehrer, würde ich keine Hausaufgaben aufgeben.**

10.

1. Hätte ich mehr Lehrerfortbildungen zu Medieneinsatz, würde ich interessantere multimediale Unterrichtseinheiten erstellen.
2. Wenn die Schule besser mit digitaler Infrastruktur ausgestattet wäre, könnten die Schülerinnen und Schüler an interaktiven Online-Übungen teilnehmen.
3. Hätte ich Zugang zu aktuellen Medienressourcen, würde ich den Unterricht mit aktuellen Nachrichten und Videos bereichern.
4. Wenn die Schüler mehr Medienkompetenz hätten, könnten wir anspruchsvollere Projekte zum digitalen Storytelling durchführen.
5. Hätten die Klassenzimmer interaktive Whiteboards, könnten die Schüler kollaborativ digitale Präsentationen erstellen.
6. Wenn die Lehrpläne mehr Raum für Medienbildung ließen, könnte der Unterricht die Schüler besser auf die digitale Welt vorbereiten.

11.

1. Wir haben nicht genug Zugang zu digitalen Lernplattformen. Wir können nicht so flexibel und eigenständig lernen.
2. Unsere Lehrerinnen und Lehrer verwenden nur wenige multimediale Materialien. Der Unterricht ist nicht so interessant.
3. Wir haben nicht so gute Technik in der Schule. Wir können an interaktiven Gruppenprojekten nicht arbeiten.
4. Wir haben wenig Medienkompetenz. Wir können nicht kritisch mit Informationen aus dem Internet umgehen.
5. Wir haben keine Tablets im Klassenzimmer. Wir können nicht auf vielfältigere Lernressourcen zugreifen.
6. Unsere Schulbibliothek bietet wenige digitale Bücher an. Wir können nicht so leicht recherchieren.
7. Die Schule bietet keine Podcast-Workshops. Wir können keine eigenen Radiosendungen produzieren.
8. Wir haben nur wenig Freiheit, unsere eigenen digitalen Projekte zu wählen. Wir können unsere kreativen Fähigkeiten nicht so gut entfalten.

12.

Individuelle Lösung

LEKTION 3

1. Suchrätsel

a)

A	W	V	B	E	U	V	N	M	O	A	S	E	B	E
E	V	P	A	R	L	A	M	E	N	T	C	U	M	R
U	E	U	R	O	Z	O	N	E	R	S	H	A	S	W
B	Z	Y	E	E	T	E	I	A	S	R	E	C	T	E
Ü	C	N	R	O	L	I	R	O	Z	Y	N	B	M	I
R	R	P	Z	A	I	L	H	M	R	E	G	R	P	T
G	K	O	M	M	I	S	S	I	O	N	E	E	H	E
E	G	U	R	U	S	W	G	Y	U	G	N	X	I	R
R	E	U	O	O	O	O	O	C	I	N	V	I	I	U
M	I	T	G	L	I	E	D	S	T	A	A	T	E	N
A	O	E	U	R	O	P	A	S	E	D	H	S	B	G

Wörter:

- | | |
|----------------|--------------------|
| 1. EUROPA | 6. BREXIT |
| 2. PARLAMENT | 7. EUROZONE |
| 3. KOMMISSION | 8. EU-BÜRGER |
| 4. SCHENGEN | 9. MITGLIEDSTAATEN |
| 5. ERWEITERUNG | |

2.

1 b; 2 b; 3 a; 4 b; 5 a; 6 d; 7 a; 8 c; 9 c; 10 d; 11 b; 12 c; 13 a; 14 a; 15 b; 16 c

3.

1 D; 2 A; 3 E; 4 F; 5 C; 6 B

4.

Lena – Erasmus+ Programm; Ahmed – COSME-Programm – Erasmus für junge Unternehmer; Sofia – DiscoverEU; Marie keinem EU-Programm; Jonas – Das Europäische Solidaritätskorps und EU Aid Volunteers; Emma – EURES-Programm

5.

1. EU-Skeptiker: Die Mitgliedstaaten arbeiten zusammen, **als ob sie eine große Familie wären.**
EU-Befürworter: **Aber das stimmt, die Mitgliedstaaten sind wie eine große Familie.**

6.

a)

Fremdwörter aus dem Englischen				Fremdwörter aus dem Französischen			
ee = langes i	ea = langes i	y = ei	i = ei	ou = u	ai = ä	ill = lj oder ij	g vor e oder i = [ʒ]
Jeep	Jeans	Byte	Highlight	Route	Palais	Medaille	Passagier
Teenager	Freak	Recycling	Design	Tourist	Saison	Taille	Ingenieur

c) Individuelle Lösung

b)

- EUROPA:** Der Kontinent, auf dem sich viele Länder der Europäischen Union befinden, bekannt für kulturelle Vielfalt und politische Zusammenarbeit.
- PARLAMENT:** Das gesetzgebende Organ der Europäischen Union, in dem Abgeordnete aus den Mitgliedstaaten vertreten sind.
- KOMMISSION:** Die Exekutive der Europäischen Union, verantwortlich für die Umsetzung und Durchsetzung von EU-Recht und -Politik.
- SCHENGEN:** Ein Abkommen, das die Freizügigkeit von Personen innerhalb bestimmter Mitgliedstaaten ermöglicht, ohne Grenzkontrollen.
- ERWEITERUNG:** Der Prozess, durch den neue Länder Mitglieder der Europäischen Union werden.
- BREXIT:** Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union.
- EUROZONE:** Die Gruppe von EU-Ländern, die den Euro als Währung verwenden.
- EU-BÜRGER:** Personen, die die Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedsstaats besitzen.
- MITGLIEDSTAATEN:** Die Länder, die Mitglieder der Europäischen Union sind und gemeinsame politische und wirtschaftliche Ziele teilen.

- EU-Skeptiker: Die EU verfolgt ihre politischen Ziele, **als hätte sie eine gemeinsame Vision für die Zukunft.**
EU-Befürworter: **Das ist doch richtig. Die EU hat eine gemeinsame Vision für die Zukunft.**
- EU-Skeptiker: Die Eurozone teilt eine gemeinsame Währung, **als ob sie eine Zentralbank hätte.**
EU-Befürworter: **Das stimmt tatsächlich. Die EU hat eine Zentralbank.**
- EU-Skeptiker: In der EU werden Gesetze erlassen, **als würden sie für alle Mitglieder gleichermaßen gelten.**
EU-Befürworter: **Genauso ist es. Die EU-Gesetze gelten für alle Mitglieder gleichermaßen.**
- EU-Skeptiker: Die EU fördert den Handel, **als wäre sie eine riesige Wirtschaftsmacht.**
EU-Befürworter: **Stimmt doch. Die EU ist eine riesige Wirtschaftsmacht.**
- EU-Skeptiker: In Krisenzeiten handelt die EU, **als ob sie die Stabilität und Sicherheit ihrer Bürger schützen müsste.**
EU-Befürworter: **Absolut. Die EU muss die Stabilität und Sicherheit ihrer Bürger schützen.**

c) /A/ Für mich entfaltet sich der Begriff „Heimat“ auf vielfältige Weise.

/B/ Heimat entspringt für mich eher aus den Menschen und Erfahrungen als aus einem fest definierten geographischen Ort

/C/ Im Laufe der Zeit und durch die verschiedenen Phasen meines Lebens hat sich meine Sichtweise verändert und weiterentwickelt.

/D/ In meinen Augen sind Flexibilität und die Bereitschaft, neue Perspektiven anzunehmen, entscheidend, um in einer multikulturellen Welt erfolgreich zu sein.

/E/ In der gegenwärtigen globalen Realität vermischen sich häufig die Abgrenzungen zwischen verschiedenen Kulturen, Nationen und Individuen.

5.

Nomen + Adjektiv der Zucker + süß = zuckersüß Bed. so süß wie Zucker	Adjektiv + Adjektiv hell + rot = hellrot	Verb + Adjektiv stinken + sauer = stinksauer Bed. so sauer, das es stinkt
honigsüß schneeweiß eisigkalt himmelblau ozeanblau feuerrot glasklar	dunkelblau lautstark bitterkalt feuchtwarm weichherzig	heulendtraurig schreiendlaut

6.

Beispiel: *honigsüß* – süß wie Honig
schneeweiß – weiß wie Schnee
eisigkalt – kalt wie Eis
himmelblau – blau wie der Himmel
ozeanblau – blau wie ein Ozean
feuerrot – rot wie ein Feuer

7.

Beispiel: *so stark wie ein Bär* – *bärenstark*
 1. blitzschnell; 2. schneeweiß; 3. fuchsschlau; 4. tomatenrot; 5. sonnenhell; 6. steinhart; 7. morgentauf frisch; 8. windschnell

8.

butterweich; regenbogenbunt; goldglänzend; messerscharf; papageienbunt; eisglatt; kristallklar; federleicht; rabenschwarz; zitronenfrisch; seidenglatt

9. Individuelle Lösung

LEKTION 5

1.

- a) Individuelle Lösung
- b) Individuelle Lösung
- c) Diskriminierung

2.

- + Toleranz, Respekt, Offenheit, Akzeptanz, Gleichberechtigung, Empathie, Verständnis, Integration, Solidarität, Pluralismus
- Diskriminierung, Vorurteil, Benachteiligung, Ungerechtigkeit, Ausgrenzung, Rassismus, Sexismus, Stereotypen, Mobbing

3.

Individuelle Lösung

4.

(_8_) Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft, Hautfarbe oder nationalen Zugehörigkeit.

(_11_) Ungerechte Behandlung aufgrund des Geschlechts, wobei oft Frauen benachteiligt werden.

(_3_) Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung, insbesondere gegenüber Menschen, die nicht heterosexuell sind.

(_4_) Diskriminierung von Personen, die sich mit einem Geschlecht identifizieren, das nicht mit ihrem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt.

(_7_) Ungerechte Behandlung aufgrund des Alters, sei es zu jung oder zu alt.

(_2_) Diskriminierung von Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen.

(_10_) Ungerechte Behandlung aufgrund der religiösen Überzeugungen oder Zugehörigkeit.

(_5_) Diskriminierung aufgrund des sozialen oder wirtschaftlichen Status.

(_1_) Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, die über Sexismus hinausgeht und auch geschlechtliche Identität einschließt.

(_9_) Ungerechte Behandlung aufgrund der Sprache, die eine Person spricht oder ihrem Akzent.

(_6_) Diskriminierung aufgrund des äußeren Erscheinungsbildes, einschließlich Gewicht, Kleidung oder physischen Merkmalen.

5.

a) Rassismus, linguistische Diskriminierung

b)

		R	F
1	Kavita hatte nur negative Erfahrungen in Deutschland und fühlte sich von allen diskriminiert.		x
2	Die Witze über Kavitas Hautfarbe im Laden waren sehr lieb.		x
3	Kavitas Kommilitone machte eine negative Bemerkung über Kavitas Akzent im Gruppenprojekt.	x	
4	Ihre Meinung wurde bei der Gruppenarbeit sehr hochgeschätzt.		x
5	Kavita fühlt sich in Deutschland nicht wie zu Hause.	x	
6	Die indische Kultur ist für die Kavitas Freunde und Bekannte in Deutschland nicht besonders interessant.		x
7	Kavita denkt, dass es wichtig ist über solche Erfahrungen zu diskutieren.	x	
8	Kavita fragt nach Tipps, wie man sich in ähnlichen Situationen diskriminierend verhalten kann.		x

6.

1. Du bleibst im Auto, bis ich wiederkomme.
2. Ich arbeite an diesem Projekt, bis es abgeschlossen ist.
3. Ich bleibe auf, bis die Party vorbei ist.
4. Du kannst fernsehen, bis ich mit dem Telefonat fertig bin.
5. Du darfst draußen spielen, bis es dunkel ist.
6. Wir müssen warten, bis der Zug ankommt.
7. Die Sekretärin bleibt im Büro, bis die E-Mails verschickt sind.

7.

1. Die Bibliothek bleibt geöffnet, **solange** es Besucher gibt.
 - **Wie lange** bleibt die Bibliothek geöffnet?
 - **Solange** es Besucher gibt.
2. Wir können im Freien picknicken, **solange** das Wetter mitspielt.
 - **Wie lange** können wir im Freien picknicken?
 - **Solange** das Wetter mitspielt.
3. **Während** er in Berlin studiert, macht er ein Praktikum.
 - **Wann** macht er ein Praktikum?
 - **Während** er in Berlin studiert.
4. Der Rabatt gilt, **solange** der Vorrat reicht.
 - **Wie lange** gilt der Rabatt?
 - **Solange** der Vorrat reicht.
5. **Während** Paul fernsieht, bereitet seine Frau das Essen zu.
 - **Wann** bereitet die Frau von Paul das Essen zu?
 - **Während** er fernsieht.
6. **Solange** die Maschine in Betrieb ist, dürfen wir den Sicherheitsschalter nicht betätigen.
 - **Wie lange** dürfen wir den Sicherheitsschalter nicht betätigen?
 - **Solange** die Maschine in Betrieb ist.
7. **Solange** die Batterien halten, wird die Taschenlampe Licht spenden.
 - **Wie lange** wird die Taschenlampe Licht spenden?
 - **Solange** die Batterien halten.
8. **Während** wir ein Picknick auf der Wiese machten, fing es an zu regnen.
 - **Wann** fing es an zu regnen?
 - **Während** wir ein Picknick auf der Wiese machten.

8.

1. Die Diskussion wird fortgesetzt. Es gibt unterschiedliche Meinungen.
Die Diskussion wird fortgesetzt, solange es unterschiedliche Meinungen gibt. / Solange es unterschiedliche Meinungen gibt, wird die Diskussion fortgesetzt.
2. Das verliebte Mädchen hat ihm die Wahrheit gesagt. Sie haben im Restaurant gegessen.
Das verliebte Mädchen hat ihm die Wahrheit gesagt, während sie im Restaurant gegessen haben. / Während sie im Restaurant gegessen haben, hat ihm das verliebte Mädchen die Wahrheit gesagt.
3. Die Ampel zeigt grün. Wir können die Straße überqueren.
Solange die Ampel grün zeigt, können wir die Straße überqueren. / Wir können die Straße überqueren, solange die Ampel grün zeigt.
4. Die Schüler machen eine Reise. Sie besuchen ein altes Schloss.
Während die Schüler eine Reise machen, besuchen sie ein altes Schloss. / Die Schüler besuchen ein altes Schloss, während sie eine Reise machen.
5. Patrik studiert noch. Er wohnt bei seinen Eltern.
Solange Patrik noch studiert, wohnt er bei seinen Eltern.
Patrik wohnt bei seinen Eltern, solange er noch studiert.
6. Die Vorlesung läuft. Die Studierenden dürfen nicht sprechen.
Solange die Vorlesung läuft, dürfen die Studierenden nicht sprechen.
Die Studierenden dürfen nicht sprechen, solange die Vorlesung läuft.
7. Die Freunde sind im Kino. Sie schalten ihre Handys aus.
Solange die Freunde im Kino sind, schalten sie ihre Handys aus.
Die Freunde schalten ihre Handys aus, solange sie im Kino sind.
8. Sie hat im Gebirge Urlaub gemacht. Sie hat eine Schulfreundin getroffen.
Während sie im Gebirge Urlaub gemacht hat, hat sie eine Schulfreundin getroffen.
Sie hat eine Schulfreundin getroffen, während sie im Gebirge Urlaub gemacht hat.

9.

Substantiv	Verb	Adjektiv
die Neoklassik	ökonomisieren	biometrisch
das Antibiotikum	hyperbolisieren	antidemokratisch megadynamisch
die Antithese	postulieren	biografisch
die Antipasti	exekutieren	biometrisch
das Megabyte	präsentieren	ökologisch
das Megafon	prämiieren	ökonomisch
die Biologie	interagieren	exzentrisch
die Biochemie	internieren	exklusiv
der Biokraftstoff		exemplarisch
der Neologismus		postulativ
die Neoklassik		hyperaktiv
die Ökologie		hypermodern
das Ökosystem		postmodern
der Ökotourismus		präzise
der Ex-Präsident		interdisziplinär
die Exkursion		interkontinental
das Postskriptum		
der Hyperlink		
die Hyperbel		
die Hypertonie		
die Hyperthermie		
die Präzision		
die Prävention		
die Prämie		
die Präposition		
die Interaktion		
das Internat		
der Softdrink		
die Softskills		
die Software		
die Lightshow		
die Lightversion		
der Light-Yoghurt		
der Supermarkt		
der Superheld		
die Superlative		

10.

Individuelle Lösung

11.

Individuelle Lösung

12.

Individuelle Lösung

13.

Individuelle Lösung

SCHLUSSPFIFF
Lehrerhandbuch B1.1
Модул 1 Устно общуване
Модул 2 Писмено общуване
11. и 12. клас

Автори

проф. д.ф.н. Мария Грозева-Минкова
д-р Станислава Илиева

Редактор

проф. д-р Даниела Стойчева

Графично оформление

Светослав Чолев

Корица

Светослав Чолев

Българска. Първо издание, 2025 г.
Формат 60x90/8. Печатни коли 11,75
ISBN 978-954-344-895-1

Издател

„КЛЕТ БЪЛГАРИЯ“ ООД
1756 София, ул. „Лъчезар Станчев“ № 5
комплекс „Софарма Бизнес Тауърс“, сграда А, ет. 12
тел. 0700 47 400
e-mail: info@klett.bg, www.klett.bg